

Wienbibliothek im Rathaus

309927 A

MA 9 – SD 25 – 032010 – 21A

25

A. S.



124

Volksschule,

Beitrag zur evangelischen Schreiferfassung in Böhmen

Verlag des Verfassers

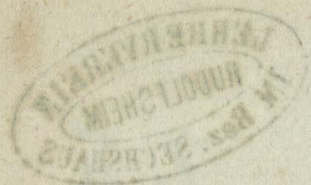
Prag, 1864

Prag, 1864

Verlag des Verfassers

Prag, 1864

1872



Das erste

Sprach- und Lesebuch

der

Volksschule,

unter

Mitwirkung der evangelischen Lehrerconferenz in Wien

verfaßt und herausgegeben

von

Heinrich Feinhardt.



Wien, 1864.

Druck und Verlag der typogr. · literar. · artist. Anstalt

(L. C. Zamarski & C. Dittmarsch).

A 309.927

~~Ma~~ BS 71105



IN 505.341

I.

Das Schreibheft.



Das Schicksal.

lan — leibe — leiben — lieb — mal — einmal
 malen — pelle — alle — alle — Stille — ohne
 Stille — machen — Wehl — Wehle — eine Wehle
 — Stimm — Stimm — Stimm

1.

1.

o — ho — oho — a — ha — aha — hi hi —
 u — hu — hu hu — he — ehe —
 in — im — an — am — na — nahe —
 um — muh — hin — nun —
 ei — ein — nein — eine — einen — hinein — mein —
 meine — meinen — hei — heim —
 au — hau — haue — hauen — heu — miau — miauen.

2.

nie — neu — neue — nimm — nimm hin —
 nehme — nahm —
 mahne — mahnen — Hahn — ein Hahn —
 Hähne — Henne — eine Henne — ein Huhn —
 nähe — nähen — mähe — mähen —
 hohe — hohen — Höhe —

3.

ohne — Hahn ohne Hennen — Hennen ohne Hahn.
 — Oheim — Anna — Amme — Imme —
 Name — Nähe — Mühe — Mohn — Aue —
 Auen — Mann.

4.

lau — leihe — leihen — lieb — mal — einmal
 — malen — helle — alle — Halle — Hülle — ohne
 Hülle — mahlen — Mehl — Mühle — eine Mühle
 — Himmel — Hammel — Hummel.

5.

roh — rauh — ruhen — her — nur — mir —
 höre — hören — Ohr — meine Ohren — Uhr —
 höre eine Uhr — höre nur — immer — nimm nur
 hin — nimm nur immer hin — ein Maler — ein
 Müller — ein Hammer.

6.

lehnen — anlehnen — Lohn — ohne Lohn —
 lahm — eine lahme Henne — ein lahmer Mann —
 lehren — ein Lehrer — mein Lehrer — lernen — ein
 Lamm — meine Lämmer — ehren — Ehre — Ei —
 Eier — holen — hole mir Eier — hohl — hohle Eier
 — eine Höhle.

7.

ruhen — Ruhe — Reihe — Reh — Rehe —
 Raum — Räume — Reim — rollen — Rolle —
 Rohr — Röhre — Rahm — Rahmen — nähren —
 Ähren — eilen — Eile — heulen — Eulen — höre
 heulen — ölen — Del — hole mir Del — irr —
 irren — Irre — erhören — erinnern — Emma —
 Emanuel.

II.

1.

ein Seher — hohe — hoher — Höhe — erhöhen
 — höher — hauen — Hauer — Heu — heuer —
 hin — nah — Nähe — nahen — nähren — nu —
 im Nu — neu — erneuen — reuen — Reue.

mähen — ein Mäher — muhen — mühen —
 Mühe — Mauer — mauern — eine hohe Mauer —
 ein Maurer — Meier — Mai — im Mai.

Loß — loßen — Lohe — leihe — lieh — lau —
 Lauer — lauern — Leier — leiern — ein Leiermann.

2.

roh — rauh — rauher — reihen — Reihe —
 ruhen — Ruhe — ein rauher Mann — in einer Reihe
 eh — ehe — eher — Ehe — ehern — eine eberne
 Mauer — Auen — Eier.

in — hin — hinein — innen — himen —
 Minne — Minna — minnen — rinnen — eine Rinne
 — rann — rannen — rennen — Renner — rinnen
 — Mann — Männer — Henne.

ihn — ihnen — ahnen — Ahne — Ahnen —
 mahnen — ermahnen — Mahner — Hahn — Huhn
 — Auerhahn — Hühner — Hohn — höhnen —
 Miene — ein — einen — nein — meinen — Leit
 — rein — lohnen — Lohn — lehren — Lehne —
 Mohn — Raune — raunen — Rune — Runen.

3.

ihm — nehme — nahm — Name — lahm —
 lähmen — Lehm — Leim — leimen — reimen —
 Reim — heim — Samen — Rahm — Rahmen —
 Riemen — Raum — räumen — einräumen — immer
 — nimmer — immerhin — eine Amme — Immen —
 hemmen — Hammer — hämmern — Himmel — am
 Himmel — eine Hummel — ein Hammel — nimm —
 nimm einen Hammer — Lamm — Lämmer — rammen
 — einrammen — Kummel — rammeln.

4.

Mal — Mhle — Öl — ölen — einölen — eilen
 — Eile — eine Eule — hehlen — ein Fehler —
 hohl — eine Höhle — höhlen — holen — einholen
 heil — heilen — mein Heil — heulen — mal —
 einmal — ein Mal — malen — ein Maler — mahlen
 — eine Mühle — Mehl — ein Mahl — Maul —
 maulen — eine Meile.

all — alle — aller — eine Elle — hallen — eine
 Halle — hell — erhellen — Helle — Hölle — hüllen
 — einhüllen — Hülle — ein Müller — eine Moll —
 rollen — eine Rolle.

5.

er — Nar — Ohr — Öhr — meine Ohren — eine
 Uhr — Urahn — ein Ur — her — hier — hören —
 erhören — Ähre — ehren — eine Ehre — Haar —
 meine Haare — nur — nähren — ernähren — Niere

mir — mehr — mehren — Meer — leer — leeren
 lehren — ein Lehrer — mein Lehrer — Rohr — Röhre
 — rühren — Ruhr.

irr — irren — Irre — Herr — harren — Narr
 — narren — murren.

arm — ein armer Mann — ein armer, lahmer
 Mann — mein Arm — meine Arme — Harm —
 ohne Harm — lärmern — Lärm.

6.

Alm — Alm — Ulme — Salm — Helm — malmen.
 Harm — härmern — Horn — Hörner — Hirn
 — hörnern — lernen — Urne.

nur immer herein, meine Herren — (ich) höre ein
 Horn — (ich) höre eine Uhr — (ich) höre eine Hummel —
 (ich) höre hämmern — (ich) höre einen Hahn — (ich) höre
 lärmern — (ich) hole ihn ein — (ich) nehme ihn in meine
 Arme — (ich) lehne ihn an eine Mauer — alle in einer
 Reihe — (wir) lernen immer mehr.

7.

da — du — du da — die — der — dir — dann
 — es — das — der Mann — der Hahn — der Herr
 — der Arm — der Lehrer — der Maurer — die
 Henne — die Uhr — die Mühle — die Ulme — die
 Röhre — das Lamm — das Mehl — das Reih — das
 Horn — die Männer — die Lämmer — die Hörner
 — den — dem — des — in den Himmel — der
 Herr des Himmels — dem Herrn des Himmels — der

Arm des Mannes — der Name des Herrn — die
Mühe des Lehrers — der Lärm der Mühle — dein —
deinen — nimm deinen Lohn.

aus — aus der Mühle — aus dem Halm — aus
der Röhre — das Haus — das Haus des Herrn.

III.

1.

hänge — hänge — hing — lang — ein langer
Mann — erlangen — ringen — rangen — ein Ring
— die Ringe — ein Ding — Dinge — mengen —
eimmengen — eine Menge — eine Menge Dinge —
eine Menge Männer — ein Range — ein Ringer —
länger — immer länger — ja — je — je mehr —
jeder — jäh — je länger — jung — ein junger Mann
— ein Junge — die Jungen.

2.

wie — wo — weh — wehen — wiehern — höre
wiehern — wohnen — wo wir wohnen — das Haus,
wo wir wohnen — wer — wir — wir hören den Hahn
— was — was wir hören — weil — eine Weile —
will — wollen — die Wellen — der Wall — der
Wein.

sieh — sah — sehen — so — sei — fein — sauer
— eine Sau — sein Sinn — die Sinne — wir sinnen
— wir sollen — der Saal — der Raum des Saales

— das Haus — die Häuser — im Hause — die Maus
 — die Mäuse — die Laus — die Läuse — Mäuse —
 im Hause — leis — leise.

3.

scheu — scheuen — Scheu — wir scheuen uns —
 schau — schauen — anschauen — wir wollen uns die
 Mühle anschauen — schon — wir hören schon —
 schonen — schonen ihn — schön — ein schöner Hahn
 — schallen — wir hören die Hörner schallen — die
 Wellen schäumen — der Schaum — ich — ach — auch
 — euch — dich — mich — sich — wach — wir waren
 schon wach — lachen — wir lachen — weich — ein
 weiches Ei — reich — ein reicher Mann — eine Leiche
 — Rauch — ich sehe Rauch — riechen — wir riechen
 den Rauch — ich sehe euch eilen — ich hole dich ein.

4.

gelingen — es soll uns gelingen — gehören —
 wem gehören die Hennen — genau — ich höre es genau
 — Gehör — geheuer — ungeheuer — ein Ungeheuer
 — genehm — angenehm — ein angenehmer Geruch —
 je länger je angenehmer — horchen — gehorchen —
 gehorsam — der Gehorsam — schreien — er schrie —
 ein Geschrei — ein jähes Geschrei — bei — bauen —
 ein Haus bauen — ein Bau — ein Baum — ein
 junger Baum — schon die jungen Bäume — ein
 schöner Baum — ein hohler Baum — ein Bein —
 meine Beine — die Gebeine — bin — ich bin gehor-

sam — ich bin ein Junge — beschauen — wir wollen
 das Haus beschauen — bebauen — beriechen — behauen
 — den Baum behauen — einen Baum abhauen —
 binnen — Binnensee — bannen — lieb — mein lieber
 Junge — Leib — am Leibe — ich habe ein Buch —
 meine Habe — ich bin arm, aber ehrlich.

5.

blau — der blaue Himmel — ich schaue in den
 blauen Himmel — die Blume — eine blaue Blume —
 blaue Blumen blüh'n am Bach — ich berieche die Blume
 — schwer — sehr schwer — Blei — bleiern — schwer
 wie Blei — bleich — der Himmel war schon bleich —
 wir erwachen schwer — wir bleiben wach — wir blieben
 lange wach — die Nacht — eine lange Nacht.

— ein Schwan — ich sah einen Schwan — die
 Schwäne schwimmen langsam — die Wellen schwellen
 — wenn die Wellen höher schwellen — wir lernen
 schwimmen — er schwamm im Bache.

— ich gehe heim — ich gehe in die Schule — wir
 giengen in die Schule — ich bin nach Hause gegangen
 — gern — ich habe den Je-länger=je-lieber gern —
 gleich — wir gehen sogleich — ich gebe dir einen Ball
 — ich gab dir ein Buch.

— hier brauen sie braunes Bier — das Brauhaus
 — ein Brei — ein Brei aus Mehl — wir haben
 Mehlbrei — wir brauchen Mehl — ich bringe Mehl
 heim — wir bringen das Bier nach Hause.

— auf — mache dich schnell auf — wir laufen schnell — sie sollen uns nicht sehen — wir haben eine Fahne — ich bin gefallen und gefangen — ich fange den Ball — wir haben eine Maus gefangen — wir sind frei und froh — sei fromm und froh.

6.

kein — Kuh — wir haben keine Kuh — wir haben Kühe — die Kühe brüllen — ich höre die Kühe brüllen — die Kühe kommen heim — er kam herein — ich habe ein neues Buch bekommen — wohl bekomm' es — wir brauchen Kämme — der Kamm des Hahnes — ich höre den Hahn krähen.

hat — der Hahn hat einen Kamm — er hat einen Kamm, doch er kämmt sich nicht — Knochen — knöchern — er hat ein knöchern Angesicht — wir haben es gehört — habt ihr es nicht gehört? — der Hahn hat schon dreimal gekräht — nun bricht hervor das junge Licht.

Thau — in der Nacht fiel Thau — an den Blumen hängt Thau — ein angenehmes Thal — alle bekommen ihren Theil — wir wollen theilen — ich will mit dir theilen — eine hohe Tanne — ich habe die Tannenbäume gern — wir haben auf dem Hofe Tauben.

hast — was hast du gethan? — du hast nicht gethan was ich wollte — ist — die Last ist sehr schwer — bist — wo bist du gewesen? — wo bist du hingegangen? — ich habe ein Nest gesehen — waren Eier darinnen? — nun wollen wir rasten.

— ich habe ein Paar Tauben — die männliche Taube ist der Täubrich — ich sehe, wie sie sich schnäbeln — wir haben Lippen — ich habe aus dem Glase nur genippt — er prahlt — der Prahler gewinnt keinen Preis.

— die Tauben hüpfen — kann das arme Häschen nicht mehr hüpfen? — sie hüpfte herum, da fiel der Topf und brach — wo hast du deinen Kopf?

— was hast du vor? — ich gehe vor dir her — was hast du von ihm bekommen? — er lief davon — ich habe etwas verloren — verliere nicht was du hast — der Baum war voll, nun ist er leer.

ich komme zu dir — wir gehen zum Teich — wir ziehen uns aus — ich habe zehn Zehen — der Ruchen ist zäh — er hat feste Zähne — ich ziehe den losen Zahn heraus — sie zerren den Knochen hin und her — sie hat die Blume zerrupft.

— steh — stehe fest — stelle dich hierher — die Kühe stehen im Stall — der Stier brüllt — den Bach zu stauen ist leicht, doch schwer ist es, den Strom zu stauen — Stein und Stahl geben Feuer — ohne Stab kann er nicht gehen.

speien — der Speichel — er spie aus — er spie Feuer und Flammen — womit speisen wir das Feuer? — er späht umher — wir spähen nach einer Spur — was wollen wir spielen?

IV.

1.

— ich winde — ich wand — ich habe gewunden — die Winde — die Windel — die Wand — das Gewand — die Leinwand — ich wende — ich wandele — wund — die Wunde — das Wunder — die Wände — ich binde — ich band — ich habe gebunden — die Binde — das Band — der Bund — das Bund — eine Bande — ich finde — ich fand — ich habe gefunden — der Fund — der Funder — die Hand — der Hund — die Hinde — lind — die Linde — das Land — die Länder — das Gelände — das Geländer — das Binnenland — die Rinde — der Rand — rund — sonder — sondern.

Wir suchten und fanden am Rande des Baches Blumen. — Wir haben sie gebunden und gewunden. — Am Zaune finden wir Winden. — Wir zieren die Wände mit Blumengewinden. — Ich mache aus der Rinde eine Rinne. — Dein Gewand steht dir schön. — Was hat sie für ein Gewand und was für Bänder daran? — Sie hat ein graues Gewand und blaue Bänder. — Warum hat er den Arm in der Binde? — Seine Hand ist wund. — Ich habe die Wunde mit Leinwand verbunden. —

Es geschah ein Wunder: der Stab ward in eine Schlange verwandelt. — Sie fanden das Kind am Ufer des Nils. — Kennt ihr das Kind? — Das Kind war mit Windeln umwunden.

Er führt seinen Hund an der Hand. — Die Hunde fiengen die Hinde. — Die Hinde war verwundet. — Ich verwundre mich nicht. — Das Thier ist verendet. —

Wie ist der Abend so lind! — Vor dem Hause steht eine Linde. — Das Kind lehnt sich an. — Wer bebaut das Land? — Reich' mir deine Hand, komm' hinaus in das freie Land. — Ich lehne mich an das Geländer. — Wir singen sonder Harm.

2.

ich ringe — ich rang — ich habe gerungen — der Ring —
 der Ringer — der Range — der Rang — ringeln — ich dringe
 ein — ich drang ein — ich bin eingedrungen — gedrungen —
 ich springe — ich sprang — ich bin gesprungen — der Springer
 — der Sprung — ich dränge — der Drang — das Gedränge
 — der Dränger — ich springe — ich schwinge — ich schwang
 — ich habe geschwungen — der Schwung — ich schlinge — ich
 schlang — ich habe geschlungen — die Schlinge — die Schlange
 — ich lange — ich gelange wohin — es ist mir gelungen — ich
 verlange.

Wir haben gerungen. — Wer hat den Andern überwunden?
 — Wollt ihr miteinander ringen? — Der Preis ist ein Ring. —
 Der Prahler ist überwunden. — Die Beste hat Ringmauern. —
 Wir waren zwei Banden. — Wir sind in ihre Beste eingedrungen.
 — Ich machte mich aus dem Gedränge.

Ich kann höher springen wie du. — Ich kann über den
 Bach springen. — Der Riemen ist mir zersprungen. — Der
 Topf hat einen Sprung. — Die Dielen sind aufgesprungen. —
 Womit kann man Steine sprengen? — Ich sprengte meine
 Bande. — Die Bande ist versprengt. — Ich schwinge meinen Stab.

Die Winde schlingt sich um den Baum. — Die Schlange
 windet sich um einen Stab. — Wir haben uns mit den Armen
 umschlungen. — Sie gehen mit verschlungenen Armen. — Der
 Hase fieng sich in der Schlinge. — Der Hund schlang Alles hinab.
 — Der Leu hat das Lamm verschlungen. — Der Strom hat
 ihn verschlungen. — Der Sprung ist mir gelungen. — Ich er-
 lange beim Ringen den Preis. — Wie wollt ihr hinaufgelangen?
 — Eine Maus zu fangen, ist ihr Verlangen. — Verschling die
 Speisen nicht mit Bier. — Das ist nicht schön und nicht gesund.
 — Der Hund hat einen gieren Schlund.

schwänden — geschwunden — geschwind —
 verschwinden — verschwenden — blind — erblinden — blenden
 verblenden.

blinken — blink — blank — wanken — winken — wank
 — ein Wink — ein Winkel.

ringen — ringeln — ranken — eine Ranke — verrenken —
 schlingen — Schlange — schlank — langen — link — lenken
 — gelenk — hängen — der Hang — der Hunger — henken
 — der Henker — der Henkel — schinden — schanden —
 geschunden — der Schund — die Schande — schänden —
 schwingen — schwanken — schwenken — schenken — das Geschenk
 — schlenkern — der Henkel — der Schenkel — der Schinken.

Das Ding — dingen — sich verdingen — denken — der
 Gedanke — danken.

Raum sah ich das Aech, so war es auch verschwunden. — Das
 Eichhorn verschwand im grünen Raume des Baumes — Der
 Wind weht. — Linde Winde wehn aus Westen. — Was ist
 geschwinder wie der Wind? — Der arme Mann ist blind. —
 Die Sonnenstrahlen blenden. — Der Hunger hat ihn verblendet;
 er ist in die Falle gegangen.

Auf den Blumen blinkt der Thau. — In seiner Rechten
 blinkt der blanke Stahl. — Mit der linken Hand lenkt er den
 Gaul. — Im schwanken Rahne steht er, ohne zu wanken. —
 Die Wellen winken. — Die Sterne blinken und winken. — Wie
 winkt ihr mit der Hand? — Ich mache einen Winkel. — Ich
 suchte ihn in allen Winkeln. —

Die Schlange ringelt sich um den Baum. — Deine Haare haben
 sich geringelt. — Der Wein rankt sich an Stäben hinauf. — Lose
 Ranken schwanken im Winde. — Die jungen, schlanken Pappeln
 schwanken im Winde. — Ich sah ein Häuflein schlanker Mehe äßen

und spielen. — Die rechte und die linke Hand sind nicht gleich. — Jede Hand soll das Ihre thun. — Von den zehn Fingern ist keiner wichtiger als der andre. — Er hat beim Ringen die Hand verrenkt. — Jeder Topf hat einen Henkel. — Der Henker hängt und köpft. — Der Schinder zieht den Thieren das Fell ab. — Von jungen Bäumen die Rinde zu schinden ist schändlich. — Was man noch zusammen schabt und schindet ist Schund. — Einem geschenkten Gaul sieht man nicht in's Maul. — Er verrenkte beim Springen den Schenkel. — In der Speisekammer hängt ein Schinken.

Sie schwenkten die Gläser und schenkten sich ein. — Denke an's Ende bei allen Dingen. — Für ein Geschenk soll man danken. — Er hat sich auf ein Jahr verdungen. — Was ist das für ein Ding: es macht Wunden, die Frucht bringen? — Denke geschwind nach. — Der Gedanke ist geschwinder wie der Wind.

V.

1.

decken — die Decke — dick — die Dicke — sich ducken — das Gedeck — der Deckel — hecken — die Hecke — hacken — die Hacke — hocken — hockern — die Hücke — der Höcker — nicken — das Genick — der Nacken — necken — recken — der Ruck — der Rücken — lecken — locken — die Locke — leck — locker — die Lücke — schmecken — der Geschmack — der Schmuck — schmücken — schlecken — die Schlacke — der Schluck — strecken — sich strecken — stracks — die Strecke — der Strick — stecken — sticken — ersticken — der Stecken — der Stock — das Stück — knicken — knacken — glucken — Glocke — Glück — Eck — Acker.

Viele Bauernhäuser sind mit Stroh gedeckt. — Jeder strecke sich nach seiner Decke. — Das Zimmer hat vier Wände und eine Decke. — Der Topf hat einen Deckel und einen oder auch zwei

Senkel. — Womit bedecken wir den Kopf? — Wozu brauchen wir für unsern Kopf eine Bedeckung? — Womit bedecken wir unsern Leib? — Der Bär ist mit einem dicken Fell bedeckt. — Der Baum ist dicht mit Laub bedeckt.

Sie sprangen dahin durch Dick und Dünn. — Sie haben ein dickes Schwein geschlachtet. — Der eine ist dick, der andere ist schlank. — Wie wir uns recken und strecken, wir bleiben klein. — Wie ihr euch duckt, ich seh' euch doch. — Duckt euch, duckt euch; der Geier kömmt. — Wir ducken uns und verstecken uns. — Wir verstecken uns in den Hecken. — Möcht' ich doch nicht in der Stube stecken immer und hocken in Winkeln und Ecken. — Ei wie langsam kriecht die Schnecke von Hecke zu Hecke.

Den Mann, der das Dach deckt, nennen wir Dachdecker. — Die Bauern brauchen Hacken und Rechen. — Er hat zu hauen und zu hacken. — Hocke auf den Rücken, was wir abgehackt. — Wir spielten mit einander Huckepack. — Nikolaus mit seinem Sack, huckepack, kommt herein in unser Haus und theilt seine Gaben aus.

Wir waren schon früh wach. — Der Hahn weckt Bauer und Knecht. — Der Knecht zieht auf den Acker. — Er hält sich wacker bis zum Abend. — Das Rohr ist leicht zu knicken. — Der Sturm hat schon hohe Tannen geknickt. — Knick, knack, knock, entzwei ist der Stock, knick, knack, knücke, hier hast du die Stücke. — Der Hund zerknackt den Knochen. — Wir winken mit der Hand und nicken mit dem Kopf. — Er wollte wach bleiben, doch er nickte ein.

Der Stier hat einen starren Nacken. — Der Stein ist nicht zu verrücken. — Der Läubrich spricht: ruckediduck. — Die Wachtel spricht: Bück den Rück! — Die kleine Last kann deinen Rücken nicht drücken. — Des Esels Rücken ist für Säcke wie gemacht. — Wenn er nicht gehn will, steht er still. — Der Eseltreiber braucht einen Stecken. — Mit dem Stecken will ich

ihn wecken. — Der Karren bleibt im Drecke stecken. — Du bist ein Lecker und Schlecker. — Schlinge und schlucke nicht mit Hast. — Wem ein Knochenstück in der Kehle stecken bleibt, erstickt. — Der Born stockt. — Du bist stecken geblieben. — Sprich, ohne zu stocken.

Der Gaul hat seine Mücken. — Die Mücken necken den Gaul. — Wir spielen Versteckens. — Wir necken den, der uns sucht. — Grasemückchen, trink ein Schlückchen, sing ein Stückchen deinen lieben Grasemückchen. — Wohin locken die Glocken?

2.

der Sack — sichern — schmecken — der Geschmack — der Schmuck — schmücken — leck — ein Loch — eine Lache — eine Lücke — das Becken — der Bach — picken — pochen — der Rechen — der Rachen — Zick — zack — Zuck — zucken — zücken — die Rachel — kochen — der Koch — die Küche — der Kock.

Wir brauchen den Sack zum Seihen. — Die Quelle versickert im Sande. — Aus der lecken Tonne sickert das Bier. — Wer zum Bach geht, braucht kein Becken. — Wir hören die Uhr picken. — Die Tauben und Hühner picken die Körner auf. — Das Kottkehlchen pickt an die Scheiben. — Wer hat an die Thür gepocht? — Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen. — Der Kuchen soll uns schmecken. — Wir riechen, ehe wir schmecken. — Die Blumen sind nicht zum Schmecken, sondern zum Sehen und zum Riechen. — Blumen zieren das Zimmer.

Der Hund sperrt den Rachen auf. — Sie packten sich mit den Zähnen. — Wir gehen mit den Rechen in's Heu. — Wohin mit dem Rechen? — Der Hase flieht vor dem Hunde und läuft im Zickzack, um ihn zu irren. — Das Täubchen zuckt in den Krallen des Geiers.

Mit einem Kuck mache ich mich frei. — In seinem Kock ist ein Loch. — Sein Kock besteht aus Flecken. — In der

Rüch' ist ein Mäuseloch. — Die Köchin spricht zum Koch: fang mir das Mäuslein doch. Es leckt von jedem Teller, nichts ist sicher in Ruch' und Keller. — Ich bin meiner Sache sicher. — Suche nicht in den Topf. — Du sollst kein Topfgucker sein. — Gibt es keine Leckerei'n, gibt es etwas And'res doch. Der Hunger ist der beste Koch.

List — Last — Lust — Rist — Rast — Rost — rösten — rüsten — hast — Husten — Gebresten — Brust — Stapfe — tapfer — Topf — tupfen — tüpfen — Zipfel — Zapfen — zapfen — zupfen — Zopf — Krapfen — Krapfel — Kropf.

Jeder Stand hat seine Last und seine Lust. — Nenne mir Lastthiere! — Was für ein Thier ist voller Listen? — Nach Mühen und Hasten thut wohl das Rasten. — Ich habe den Husten bekommen. — Der Mann hat ein Gebresten. — Die Lust hebt die Brust. — Im Sande und im Schnee sieht man gleich die Stapfen. — Stapfe nicht in den Topf. — Ihr sollt die Wand nicht betupfen. — Wer zupft an meinem Rockzipfel? — Sie steckte den Zopf fest und zupfte sich das Tuch zurecht. — Wer hat gerufen: sieh deinen Rockzipfel in meiner Hand!? —

Zieht ihr den Zapfen aus, so rinnt das Bier. — Das Eisen rostet, wenn es ungebraucht rastet. — Wer wohl bestehn will, soll sich rüsten. — Gibt es auch Männer, die Zöpfe haben? — Ich kenne Männer mit kahlen Schöpfen und langen Zöpfen. — Was hat die Taube in ihrem Kropf? —

3.

— lieben — leben — laben — loben — die Liebe — das Leben — die Labe — das Lob — der Glaube — der Leib — heben — gehoben — der Hub — der Abhub — hüben — schaben — schieben — geschoben — ein Schuß — ein Schieber — die Scheibe — graben — der Graben — das Grab — die Grube — grob — der Stab — die Stube.

Wir laben unsern Leib mit Speise und Trank. — Wir sollen den Herrn loben und ihn lieben. — Was wir haben, sind seine Gaben. — Lieb' Knabe, du sollst uns haben; wir sind ja nicht für die Raben. Und sind wir liebliche Gaben, so wollen wir, Knabe, dich laben. — Die Raben winden sich an Stäben hinauf, da sie allein sich nicht erheben können.

Die Köchin schabt Rüben. — Der Sandmann bringt seinen Sand auf einem Schubkarren. — Er holt ihn aus der Sandgrube. — Es gibt groben und feinen Sand. — Ich kann den Karren schieben. — Hier ist ein Graben; ich springe hinüber. — Ich bin hüben, kommst du mir nach? — Wir eilten in die Stube. — Der Donner krachte, daß die Scheiben klirrten.

Ehe es Früchte geben kann, müssen Blumen dagewesen sein. — Wann gibt es die meisten Blumen und wann die meisten Früchte? —

Sie theilte Allen eine Gabe, dem Früchte, jenem Blumen aus. Der Jüngling und der Greis am Stabe, ein Jeder ging beschenkt nach Haus. — Dieses Buch ist mir lieb. Wer mir's nimmt der ist ein Dieb.

Lippen — Lappen — flipp — flapp — Klippe — Klappe
 Klapper — schnippen — schnappen — Schnipper — Schneppe
 — Schnepfer — Schnuppe — Krippe — Krepp — Krapp —
 tripp — trapp — trappen — trippeln — Treppe — Truppe —
 fippen — Rippe — Rappe — Koppe — Ruppe.

Wir hören die Mühle klappern. — Die Klapper verscheucht die Sperlinge. — Ich hab' nichts zu schnippen und zu schnappen, spricht der Sperling. — Der Sperling spricht: Rappe, du hast die Krippe voll, gib mir doch auch einen kleinen Zoll. — Die See hat gefährliche Klippen. — Habt ihr schon von der Klapperschlange gehört? — Es ist ein Glück, daß sie mit ihrer Klapper warnt. — Der Mund besteht aus zwei Lippen. — Wir nippen

mit den Lippen. — Wir können die Lippen zusammenklappen. — Welche Thiere haben lange, hängende Ohrlappen? — Unsere Ohren haben Läppchen. — Sie trappen die Treppen auf und ab. — Nimm dich in Acht, daß der Stuhl nicht umkippt. — Wippen und Kippen ist auch ein Spiel. — Die Kuppen der Thürme schimmern im Sonnenlicht. — Alle Kuppen waren mit Nebel umgeben. — Kennt ihr den Geist Nebelkapp? — Es gibt vielerlei Kappen. — Deine Kappe steht zu deinem Kopf. — Jedem Narren gefällt seine Kappe.

VI.

1.

— schimpfen — Schimpf — Glimpf — schimpflich — glimpflich — dampfen — der Dampf — dämpfen — dumpf — stampfen — stumpf — stumpfen — kämpfen — der Kampf.

Wer kämpfen will, soll sich rüsten. — Schimpfen, wo man kämpfen soll, ist schimpflich. — Mit dem Uebervundenen soll man glimpflich verfahren. — Was braucht man, um gegen das Feuer zu kämpfen und es zu dämpfen? — Im Keller ist es dumpf. — Der Knappe stampft und seine Müster dämpfen. — Sieh zu, daß deine Klinge nicht stumpf sei.

— drisch — dresche — drasch — gedroschen — der Drescher — der Drusch — leschen — lisch aus — erloschen — frisch — Fisch — Fisch — der Frosch — die Tasche — die Flasche — das Fleisch. — Zwei Drescher dreschen klipp klapp, drei Drescher dreschen klipp, klapp, klapp, vier Drescher dreschen klipp, klapp, klipp, klapp. — Der Bauer spricht: nun schau und such', daß du nicht mehr hungrig bist, wenn das Korn gedroschen ist. — Wir sind gesund und frisch wie im Bach der Fisch. — Die Frösche quacken: quack quack. — Wenn das Feuer schon lang erlosch,

glimmen noch Funken in der Asche. — Wenn es Fleisch nicht gibt und Fisch, gibt es etwas Anderes doch. Der Hunger ist der beste Koch. — Kein Heller in der Tasche, ein Schlüßchen in der Flasche, so wand're ich froh dahin.

wird — werde — ward — wurden — geworden — die Erde — irden — irdisch — die Herde — die Hürde — das Pferd.

Adam ward aus Erde gemacht. — Was aus Erde ward, wird zur Erde werden. — Die Pferde stampfen die Erde. — Auf der Wiese seh' ich eine Pferdeherde. — Der Schäferhund umkreist die Herde. — Während der Nacht ist die Herde in den Hürden. — Die gewöhnlichen Löpfe sind irden.

Art — arten — entarten — Ort — fort — Furt — hart — Hirt — Hort — wert — der Wert — die Würde — das Wort — warten — der Wirt — der Wärter.

Dort ist der Ort, wo unser Bach seinen Ursprung hat. — Wenn du den Apfelfern in die Erde steckst, so wird ein Baum von gleicher Art daraus. — Es gibt vielerlei Arten von Blumen. — Wir wandern fort von Ort zu Ort. — Fahre fort wie du angefangen hast. — Ein rechter Hirt ist seiner Herde Hort. — Ein Schwert in schwacher Hand hat wenig Wert. — Das Wort will gehört sein. — Wir wollen in den Garten und wollen seiner warten. — Wer Wirt sein will, der warte seiner Gäste.

hilf — helfen — half — geholfen — die Hilfe — der Helfer — der Gehilfe — das Schilf — der Wolf — belfern.

Zu Hilfe! der Wolf kommt! — Der Dieb entfloß, doch noch lange murt und belfert der Hund. — Das Schilfrohr besteht aus hohlem Geschäl. — Moses ward im Schilf des Nils gefunden.

das Erz — die Warze — die Wurze — die Wurzel — die Würze — das Herz — das Harz.

Das Erz wird aus den Tiefen der Erde geholt. — Der Baum streckt seine Äste nach oben und seine Wurzeln in die Erde. — Aus vielen Bäumen quillt Harz. — Nenne mir Gewürze! — Nenne mir ein Gewürz, das aus schwarzen Körnern besteht! — In Angst und Lust pocht das Herz schneller. — Wobon das Herz voll ist, geht der Mund über. — Was von Herzen kommt, geht zu Herzen.

2.

wirb! — werben — das Gewerbe — der Werber — der Wirbel — warb — erworben — sterbe — starb — gestorben — (ich) verderbe — verdarb — verdorben — darben — die Kerbe — der Korb.

Eliesar warb um Rebecka. — Zu sterben ist Aller Schicksal. — Wenn der König stirbt, so erbt der Sohn das Reich. — Aus der Sünde kömmt das Verderben. — Wer vorher nicht spart, wird nachher darben. — Es gibt Thiere, die mehrfach eingekerbt sind; Kerbthiere.

gilt — gelt — gelten — galt — gegolten — schilt — schelten — schalt — gescholten — walten — die Gewalt — die Welt — alt.

Wenn's zu kämpfen gilt, so steh' deinen Mann. — Der gescholtene Hund duckt sich und versteckt sich. — Der Hund sprang nach mit aller Gewalt. — Üb' nicht an Schwachen deine Gewalt. — Die Alten waren einmal auch jung. — Über der Welt waltet ein heiliger Wille.

das Geld — das Gold — golden — gulden — der Gulden — wild — das Wild — der Wald — das Feld — das Gefilde — die Schuld — der Schild.

Der König hat eine gold'ne Krone. — Ein froher Sinn ist Goldes werth. — Die Ehre gilt mir mehr als Gold. — Im Wald lebt vielerlei Wild. — Die noch vollen Felder werden bald

kahl und leer sein. — Warum scheltet ihr mich? Was ist meine Schuld? — Keiner ist ohne Fehl und Schuld. — Der Held war mit Schwert und Schild bewehrt. — Auf dem Schild war das Bild eines Löwen.

birg — bergen — barg — geborgen — der Berg — das Gebirge — die Burg — der Bürger — borgen — der Bürge — arg — der Ärger — farg — der Zwerg — der Sarg — die Sorge — der Morgen.

Viele Berge bergen Erze. — Auf den Bergen stehen alte, verfallene Burgen. — Viele Märchen erzählen von den Zwergen, die in den Bergen wohnen. — Den Armen sei nicht farg. — Was hilft der Ärger; er macht die Sache noch ärger. — Borgen macht Sorgen. — Der Kufuf spricht: Schön ist's am Abend und Morgen, um nichts braucht man zu sorgen.

die Birke — die Borke — die Barke — wirken — Werk — stark — stärken — die Stärke — merken — die Marke — das Mark.

der Storch — die Furche — die Kirche — die Lerche — unten — unter — bunt — Mantel — Winter.

Die zarte Birke überdauert die härtesten Winter. — Der Stier ist ein starkes Thier. — Die Eiche ist ein starker Baum mit knorrigen Aesten. — Im Winter starren die Felder von Schnee und Eis. — Unter unsern Tritten knarrt der Schnee. — Der Ackersmann zieht Furche an Furche. — Im Frühjahr kehrt der Storch zurück. — Er baut sein Nest auf die Giebel der Dächer. — Der Frühling schmückt die Wiesen und Auen mit bunten Blumen. — Kaum graut der Morgen, schwebt die Lerch' im blauen Raum. — Wer merkt auf den Morgenwind? — Die Feldmark ist mit Marksteinen und Furchen umsäumt. — Vom Kirchturm schallen die Glocken. — Wir stärken uns zum Werk mit Speiß' und Trank. — Die Knochenröhren sind mit Mark gefüllt. — Die Unterdrücker zehren an des Landes Mark.

3.

wirf — werfen — warf — geworfen — der Wurf — der Würfel — die Worfe — worfeln — würfeln — scharf — schärfen — der Schorf — der Schurf — schürfen.

Wir werfen und fangen den Ball. — Der Wurf ist gelungen. — Ihre Wehr bestand aus Schwertern, Wurfspeeren und Schilden. — Das Korn wird geworfelt. — Der Landmann schärft die Sense. — Der Bergmann schürft nach Erz.

schmelzen — der Schmelz — das Schmalz — geschmolzen — die Milz — das Malz — der Filz — falzen — der Falz — der Pilz — der Pelz — das Salz.

Blei ist leicht zu schmelzen, doch schwer das Eisen. — Die Butter schmilzt am Feuer, der Schnee in der Sonne. — Die Suppe war ohne Salz und Schmalz. — Ungekämmtes Haar verfilzt. — An feuchten Stellen des Waldes stehen Pilze und Schwämme. — Der Bär hat einen dichten Pelz.

Die Milch — melke — molk — gemolken — der Molkten — walken — die Wolke.

Zum Kuchenbacken gehören Mehl, Milch und Eier. — Die Kühe werden abends und morgens gemolken. — Wellen und Wolken haben keine Ruh.

knistern — knisperm — Knospe — knospen — knuspern — berst — bersten — barst — geborsten — die Borste — die Bürste — knittern — knattern.

Das Ofenfeuer knistert und knattert. — Ich hörte das Knattern der Hähne. — Die Knospen schwellen und bersten. — Die Erde barst und verschlang die Empörer. — Was knispert und knuspernt an meinem Häuschen?

schwimme — schwamm — geschwommen — schwimmen — die Schwemme — der Schwamm — glimmen — glomm — geglommen — verglimmen — verglommen — der Glimmer

— flimme — flomm — geklommen — flemmen — ein-
flemmen — die Klemme — die Klammer — flimmern — die
Flamme — die Kammer — der Kummer.

Die Gemse flimmt auf die steilsten Klippen. — Die Sterne
schimmern und flimmern. — Das Feuer ist längst verglommen.
— Ente, was schwimmst Du dort auf dem Teich, komm doch
her an das Ufer gleich! — Bald sind sie geschwommen und bald
gegangen und hatten gar kein andres Verlangen. — Der Knecht
führt die Pferde in die Schwemme und reinigt sie mit Schwamm
und Bürste.

innen — gewinnen — gewann — gewonnen — der Gewinn
— der Gewinst — rinnen — rann — geronnen — rennen
— finnen — fann — gesonnen — spinnen — spann — ge-
sponnen — das Gespinst — das Gespenst — spannen —
kennen — die Kunde — das Kind — können — die Kunst —
gönnen — die Gunst — brennen — der Brand — die Brunst.

Der Bach rinnt und rieselt durch die Wiese. — Wenn die
Milch stehen bleibt, gerinnt sie. — Was ist das für ein Ge-
rinnsel? — Eine Stunde verrinnt nach der andern. — Während
er sich besann, rannte der Hirsch vorbei. — Wer ahmt das Ge-
spinst der Spinne nach? — Die Mutter erkennt ihr Kind von
ferne. — Die Kunst bringt Gunst. — Zwischen den Hähnen
entspann sich ein Kampf. — Keiner wich in des Kampfes Brunst.

schwellen — schwoll — geschwollen — der Schwall — der
Schwulst — die Geschwulst — schellen — schallen — scholl —
der Schall — die Schelle — die Scholle — quellen — quoll —
gequollen — die Quelle — bellen — Ball — gellen — die
Nachtigall — voll — die Fülle — die Hülle.

Nach einem Gewitter schwellen die Bäche an. — Kommt ihr
Wellen her von den Quellen her, schwellt und spielt um unsre
Leiber her! — Wo die Berge sich senken, entspringen die Quellen.

— Die Hörner gellen, die Hunde bellen. — Lieblich schallt der Nachtigall Gesang. — Der Kahn ward von den Wellen hin und her geworfen und an einer Klippe zerschellt. — Beim Aekern wird die Erde in Schollen zertheilt. — Das Land bringt Früchte in Fülle. — Wir haben davon in Hülle und Fülle.

VII.

1.

sicht! — (ich) fechte — focht — gefochten — das Gefecht — fuchteln — die Fuchteln — flicht — flechte — flocht — geflochten — das Geslecht.

fliehen — fleuch — floh — geflohen — die Flucht — flüchten — fleug! — fliege — flog — geflogen — der Fluch — der Flügel — biege — bog — gebogen — der Bogen — der Bug — die Bucht — der Bügel — ziehe — zeuch! — zog — gezogen — der Zug — die Zucht — wiege — wog — gewogen — das Gewicht — die Wucht — rieche — roch — gerochen — der Geruch — der Rauch — brich — brach — gebrochen — der Bruch — sprich — sprach — gesprochen — die Sprache — der Spruch.

Die Vögel flechten ihre Nester aus Halmen und Zweigen. — Aus Bast werden Matten geflochten. — Die Körbe sind meist Weidengeflecht. — Wer eine Zunge hat und spricht nicht, und wer ein Schwert hat und sicht nicht, was ist der wohl, wenn ein Wicht nicht?

Wenn der Sommer vorüber ist, ziehn viele Vögel in wärmere Länder. — Ich sah einen langen Zug von Störchen. — Die Vögel haben in ihren Flügeln Schwungfedern. — Der Hahn trieb seinen Nebenbuhler in die Flucht. — Wenn Sturm kommt, flüchten sich die Nachen in die Bucht. — Der Schwan hat einen

schön gebogenen Hals. — Das schöne Pferd hat einen kleinen Kopf, eine starke Brust und einen sanften Bug. — Der Starke schwang des Schildes Wucht. — Kein Feuer ist ohne Rauch. — Viele Blumen sind ohne Geruch. — Biete deine Kraft auf. — Es soll biegen oder brechen. — Sprich am rechten Ort und brich nicht dein Wort.

Die Eidechse — der Dachs — der Lachs — der Luchs — der Fuchs — die Wiche — das Wachs.

Raum sah ich die Eidechse, so schlüpfte sie zwischen die Steine. — In der Früh um sechs schauen aus die Däcse, in der Früh um sieben, wo sind sie denn geblieben? — Der Luchs hat ein scharfes Gesicht. — Der Fuchs ist voller Listen. — Die Trauben, die ihm zu hoch hängen, nennt der Fuchs sauer. — Aus Wachs macht man Wachslichter.

scharren — schirren — Geschirr — scharren — wirren — verwirren — verworren — Wirrwarr — schnarren — schnurren — knarren — knurren — schmieren — die Schmiere — der Schmeer — schmoren — gären — gor — gegoren — scheeren — schor — geschoren — die Scheere — die Schur — gebären — gebär — geboren — die Geburt — die Bürde.

Ird'nes Geschirr bricht leicht in Scherben. — Der Hund verscharrt seinen Knochen. — Ich werde mich nicht verirren. — Der Wand'rer kann sich verirren. — Einen verworrenen Knäuel entwirren, ist mühsam. — Der Vogel schwirrt empor. — Der Pfeil schwirrt vom Bogen.

Begorener Most ist Wein. — Starke Maß gibt vielen Schmeer. — Ungeschmierte Wagen knarren und hungrige Hunde knurren. — Simson trank keinen Wein und sein Haar ward nicht geschoren. — So hatte es der Engel des Herrn befohlen, noch ehe er geboren war. — Die Hirten feiern die Schaffschur. — Die Äste senkten sich mit ihrer Bürde.

2.

nimm — nehme — nahm — genommen — angenehm —
 vernehmen — vernimm — vernahm — vernommen — die
 Vernunft — komme — kam — gekommen — die Ankunft —
 bequem — bequemen — ziemen — zahm — zähmen — der Baum
 — die Zunft — stimmen — die Stimme — stumm — ungestüm.

Vernimm, was ich dir sage. — Wer nicht vernimmt was
 er hört, ist ohne Vernunft. — Der Lenz ist angekommen! Habt
 ihr es nicht vernommen? — Ohne daß wir's merkten, ist er
 gekommen und gegangen. — Das gezähmte Pferd führt ein
 Kind am Baum. — Zähme deinen Ungestüm und thue was sich
 ziemt und schickt. — Der Taubstumme hört und spricht nicht.

stiehl — ich stehle — stahl — gestohlen — mahlen — das
 Mehl — das Mahl — die Mühle — der Müller — malmen
 — zermalmen — das Ziel — die Zahl — hehlen — hohl —
 die Hülle — der Helm — der Halm — hold — die Huld —
 der Wille — die Wahl.

Der Hund zermalmt den Knochen mit den Zähnen. — Die
 Körner werden zu Mehl zermalmt. — Der Fehler ist so schlimm
 wie der Stehler. — Fuchs, du hast die Gans gestohlen; gib sie
 wieder her! — Die Höhle verhehlte ihn dem Feinde. — Hülle
 mich ein in deine Huld. — Wolle, so wirfst du können. — Wer
 die Wahl hat, hat die Qual. — Wähle dir ein Ziel. — Wolle
 nicht des Himmels Sterne zählen. —

gib — ich gebe — gab — gegeben — die Gabe — das
 Gift — die Mitgift — der Stab — der Stift.

meinen — minnen — ahnen — mahnen — die Meinung
 — die Minne — die Mahnung — der Mann — der Mensch —
 der Gewinn — die Wohnung — die Wonne — der Wunsch.

Wer ein Mann ist, hat eine Meinung. — Der Mensch ist
 mit Vernunft und Sprache begabt. — Wir ahnen eines Gottes

Walten. — Die sich minnen, haben sich im Sinne. — Die Morgensonne bringt Leben und Bönne. — Wie wonnig ist's zu wohnen zwischen Blütenbäumen. — Der Mensch hört nicht auf zu wünschen. — Seine Mitgift war seine Kunst. — Er nahm den Wanderstab in die Hand. — Zum Zeichnen brauchen wir einen Stift. — Dem Kranken wird eingegeben. — Für Kinder ist der Branntwein Gift. — In Grüften ist die Luft dumpf. — Auf den Bergen labt uns reine Luft. — Ohne Luft können wir nicht leben. — Die Luft war mit Duft erfüllt.

bitte — bat — gebeten — die Bitte — das Gebet — tritt — trete — trat — getreten — der Tritt — siehe — sehe — sah — gesehen — das Gesicht — geschehe — geschah — geschehen — die Geschichte — liege — lag — gelegen — die Lage — das Lager — lagern — legen —

spiz — Spaz — spähen — Specht — nahen — nähén — nach — Nacht.

Ist geschehen, worum ich bat? — Tritt näher und sieh mir in's Gesicht! — Kennt ihr die Geschichte von Saul und David? — Was nahm David mit sich, als er sich Nachts in das Lager Sauls hineingeschlichen hatte? — Was thut ihr, wenn ihr euch niederlegt, und wenn ihr euch von eurem Lager erhebt? — Die Nacht naht nach und nach mit leisem Schritt. — Zwischen Tag und Nacht ist Dämmerung. — Josua schickte Kundschafter aus, um das Land auszuspähen. — Der Hund spizt die Ohren und horcht und späht. — Immer spähn die Späzen, wo sie ihren Schnabel legen können. — Der Grünspecht hämmert spähend an den Baumstämmen. — Der Jäger späht nach einer Hasenspur. — Spät kam der Gast, nach dem wir lange ausgespäht.

lies! — ich lese — las — gelesen — geneuß — genieße — genese — genas — genesen — Genesung — ich war — ich

bin gewesen — vertwefen — das Wefen — die Vertwefung —
der Wafen — die Wiefe.

Arme Kinder lesen Ahren. — Wir haben Linsen gelesen. —
Die Fühner lesen Körner auf. — Wer bückt sich nur, um zu
lesen? — Habt ihr schon lesen gelernt oder nicht? — Wenn
Jemand niest, so sagt man: zur Genesung. — Wenn einer
von schwerer Krankheit genas, so fühlt er sich wie ein neues
Wefen.

iß — ich esse — aß — gegessen — friß — ich fresse — fraß
— gefressen — der Fraß — siße — saß — gesessen — der Sitz
— der Sessel — seze — das Gesez — der Satz.

Er aß, als wenn er schon seit langem nichts genossen. —
Iß, bis du satt bist. — Seze dich auf den Sessel mir zur Seite
und lege dich an Speise und Trank. — Die Menschen essen, die
Thiere fressen. — Ohne Einsatz kein Gewinn. — Jedes Spiel
hat sein Gesez.

3.

gieße — goß — gegossen — der Guß — die Goße — fließe
floß — geflossen — der Fluß — das Floß — die Floße — flößen
— genießen — genosß — genossen — der Genuß — der Genosse —
sprießen — sprossen — gesprossen — der Sproß — die Sprosse —
verdrießen — verdroß — verdrossen — der Verdruß — schieße —
schosß — geschossen — der Schuß — der Schüze — der Nutzen.

Die Glocken werden gegossen. — Wenn der Guß gelingt,
klingt die Glocke schön. — Das Holz wird in Flößen den Fluß
hinabgebracht. — Laß dich das Pflanzen nicht verdrießen, so du
der Frucht genießen willst. — Niemand genießt froher der Frucht
als der Erzeuger. — Wir sind Genossen bei Arbeit und Spiel. —
Durch Gebirg und Klüfte herrscht der Schüze frei. — Ein
schlechter Schüze mit gutem Gewehr und mit schlechtem Gewehr
ein guter Schüze sind beide nicht viel nütze.

— schiebe — schob — geschoben — der Schub — der Schober
— das Schaub — die Schaufel.

— triefe — troff — träusen — die Trause — tropfen — der
Tropfen — tief — die Teufe — taufen — die Taufe — der
Topf — schliefe — schloß — geschlossen — der Schlupf —
schlüpfen — der Schlupfwinkel — hiefen — der Huf — der
Haufe — hüpfen — kneifen — kniff — der Kniff — der Knuff
— der Knauf — der Knopf.

Wir gehen gern zum Kegelschub. — Der Schubkärner
braucht nicht anzuspannen. — Wir krochen in einen Heuschober,
um uns vor dem Regen zu decken. — Schiebe nicht bis morgen
auf, was heute zu thun ist. — Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Wir troffen vom Regen. — Wir kamen vom Regen in die
Trause. — Der Tropfen höhlt den Stein. — Wir schaufeln
und schöpfen das Wasser aus dem Kahn. — Das Gemüse wird
aus dem Topf in die Schüssel und aus der Schüssel auf die Teller
geschöpft. — Rührst du die Schnecke an, so schlüpft sie in ihr
Haus. — Auf schlüpfrigem Weg ist nicht gut hüpfen.

ich biete — ich bot — ich habe geboten — gebieten — der
Gebierter — das Gebot — der Bote — entbieten — siede —
sott — gesotten — der Sud — der Süd — der Sünden.

Wir bieten uns die Hand zum Gruß. — Ich erbiete mich,
euch zu helfen. — Nicht Alle können gebieten. — Der Gebierter
befiehlt, der Diener gehorcht. — So weit Einer Herr ist, reicht
sein Gebiet. — Das siebente Gebot lautet: Du sollst nicht stehlen.

Siedendes Wasser wellt und wallt. — Wenn's im Hause
ein Fest gibt, wird gebacken, gebraten und gesotten. — Zu dem
Malzgebräu wird ein Absud von Hopfen gethan. — Aus dem
Süden wehen warme Winde.

friere — fror — gefroren — der Frost — der Friesel —
verliere — verlór — verloren — der Verlust — kiese — erkiese

— for — erkor — erkoren — die Kur — kuren — die Kost
— kosten.

stier — stören — steuern — der Stier — das Steuer —
schier — scheuern — schauern — die Scheuer — der Schauer.

Wenn das Wasser gefriert, wird es starr. — Der Winter
bringt uns Schnee und Frost. — Die Hände werden vom Froste
steif und starr. — Der Winter bringt auch manche Lust. — Ich
erköre mir kein anderes Land zum Vaterland. — Wen hast du
dir zum Freund erkoren? — Der Verlust der Geliebten ist der
schwerste Verlust.

Störe nicht der Andern Lust. — Dem Unfug muß man
steuern. — Der Steuermann kämpft mit Wind und Wellen. —
Der Kahn wäre schier gesunken. — Der Baum hieng so voll, daß
er unter seiner Last schier brach. — Der Näschtige will von Allem
kosten. — Ich habe die Frucht gekostet und sie war köstlich. — Eva
kostete von der verbotenen Frucht und gab auch ihrem Manne davon.

VIII.

1.

scheine — schien — geschienen — der Schein — treibe — trieb
— getrieben — der Trieb — die Trift — schreibe — schrieb
— geschrieben — die Schrift — greife — griff — gegriffen
— der Griff — schleife — schliß — geschliffen — der Schliff.

Im Sonnenscheine spielen wir. — Die Sonne schien mit
aller Macht. — Der Schäfer trieb die Herde auf die Trift. —
Ich fieng den Vogel mit einem Griff. — Zum Messer gehört
Klinge und Griff. — Mein Messer ist vom Scheerenschleifer
geschliffen worden. — Was geschrieben wird, soll auch zu lesen
sein. — Mein Freund hat eine gute Handschrift. — Auf dem
Tische lagen allerlei Schriften.

ich reite — ich ritt — ich bin geritten — der Ritt — der Reiter — der Ritter — ich schreite — ich schritt — ich bin geschritten — der Schritt — ich streite — ich stritt — ich habe gestritten — der Streit — der Streiter — ich gleite — ich glitt — ich bin geglitten — glatt — die Glätte.

Hast du kein Pferd zum reiten, mußt du zu Fuße weiter schreiten. — Nicht jeder Reiter ist auch schon ein Ritter. — Den Säbel an der Seiten, so kann man lustig reiten. — Die Reiter fliegen zum Streit. — Wir gleiten hurtig dahin auf glatter Bahn. — Rasch glitt der Schlitten über die weiße Fläche.

reiß — riß — gerissen — der Riß — beiße — biß — gebissen — der Biß — die Beize — beizen — schmeiße — schmiß — geschmissen — der Schmiß — der Schmiß — schleiß — schliß — geschliffen — der Schliß — heizen — die Hitze — hitzen — schwitzen — der Schweiß.

Laute Hunde beißen nicht. — Die Juden zerrissen ihre Kleider zum Zeichen der Trauer. — Der Bock spricht von seinem Rock: er reißt mir nicht und schleißt mir nicht und bleibt mir bis zum Tode. — Die Bauern schwitzen in der Sommerhitze. — Ohne Schweiß kein Preis.

schneide — schnitt — geschnitten — die Schneide — der Schneider — der Schnitt — der Schnitter — meide — mied — gemieden — scheide — schied — geschieden — die Scheide — der Scheideweg — der Abschied — leide — litt — gelitten — der Schmied — das Geschmeide.

Die Schnitterin ruht in der Mittagshitze. — Der Storch spricht: Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm, waren Kisten und Kasten schwer, als ich wieder kam, als ich wieder kam, war Alles leer. — Scheiden und Meiden thut weh. — Ihr gold'nes Geschmeide blitzt im Abendsschein. —

weiche — wich — gewichen — die Weiche — gleiche —
 glich — geglichen — streiche — strich — gestrichen — der Streich
 — der Strich — streicheln — gedeihe — gedieh — gediehen —
 gediegen — schweige — schwieg — geschwiegen — beschwich-
 tigen.

Ein Held weicht und wankt nicht im Streit. — Der Jäger
 streicht durch den Wald. — Wer Streiche austheilt, muß auch
 Streiche empfangen. — Die Kaze will gestreichelt sein, aber nicht
 gegen den Strich. — Wo Feigen gedeihen sollen, muß es schon
 heiß sein. — Das Eichenholz ist ein gediegenes Holz. — Das
 Erz wird durch Schmelzung gediegenes Metall. — Reden ist
 Silber, Schweigen ist Gold. — Die Mütter schweigen ihre Kinder
 oft mit Zucker. — Verne deinen Zorn beschwichtigen.

2.

fahre — fuhr — gefahren — die Fährte — der Ferge —
 die Fuhr — die Fahrt — die Gefahr — die Fährlichkeit —
 das Gefährt — der Gefährte — schlage — schlug — geschlagen
 — der Schlag — der Schläger — die Schlacht — trage —
 trug — getragen — die Trage — der Träger — die Tracht —
 die Trucht (Truchseß).

Wir können zu Wagen und zu Schiffe fahren. — Der Fähr-
 mann lenkt den Kahn, der Fuhrmann den Wagen. — Eine
 Wasserfahrt ist lustig, doch nicht ohne Gefahr. — Was haben
 wir zu befahren? — Was kann mir widerfahren? — Wir sind
 unsrer zehn Gefährten. — Vor unsern Augen fuhr ein Blitz her-
 nieder und schlug in den Baum. — Klein Roland erschlug den
 Riesen. — Manche, die sich geschlagen, haben sich dann vertragen.
 — Die Wunden trägt man aus der Schlacht. — Der
 Mann im Monde hat eine Tracht Holz auf dem Rücken. —
 Der Bänker trug eine Tracht Prügel davon. — In verschiedenen
 Gegenden gibt es verschiedene Trachten.

grabe — grub — gegraben — der Graben — die Grube
 — das Grab — die Gruft — schaffe — schuf — geschaffen —
 stapfen — die Stufe.

Der Hirsch spricht: hier ist ein Graben, ich spring hinüber.
 — Joseph wurde in eine Grube geworfen. — Als Jacob erfuhr,
 daß Joseph noch lebe, sagte er: nun will ich gern in die Grube
 fahren. — Die Gräber werden mit Blumen geschmückt. — Die
 Gräfte werden mit Steinen ummauert und mit Steinbildern
 geziert. — In die Tiefe führen Stufen. — Alles, was ist, hat
 Gott geschaffen. — Wir beten zu dem Schöpfer aller Dinge.

lade — lud — geladen — die Lade — backe — buk —
 gebacken — der Bäcker — das Gebäck — wachse — wuchs —
 gewachsen — der Wuchs — wasche — wusch — gewaschen —
 die Wäsche — die Wäscherin — schwöre — schwur — geschwo-
 ren — der Schwur.

Mit Waaren beladen gehen die Schiffe aus und ein. —
 Schwer beladen schwankt der Wagen durch das Thor. — Lade
 dem Thiere keine zu schwere Last auf. — Alle Kisten und Laden
 sind voll. — Der Jäger lud die Büchse und harrte versteckt auf
 den Fuchs. — Meine Mutter buk eine Bohne in den Kuchen.
 Wer sie bekäme, sollte Bohnenkönig sein. — Die Katze wusch
 und pußte sich; wir werden Gäste haben. — Pappeln und
 Tannen haben einen schlanken Wuchs. — Kinder spielen mit
 Kindern und Erwachsene mit Erwachsenen. — Eliesar schwur
 dem Abraham, was er verlangte.

3.

ich fange — du fängst — er fängt — wir fangen — ihr
 fangt — sie fangen — ich fieng — du fiengst — er fieng — wir
 fiengen — ihr fiengt — sie fiengen — ich habe gefangen — du
 hast gefangen — er hat gefangen — wir haben gefangen — ihr
 habt gefangen — sie haben gefangen — ich werde fangen — du

wirft fangen — er wird fangen — wir werden fangen — ihr werdet fangen — sie werden fangen — der Fang. — Der Fischer machte einen guten Fang. — Die Fänge — der Geier trug in seinen Fängen die Taube. — ich fange an — du fängst an — er fängt an — wir fangen an — ihr fangt an — sie fangen an — ich fieng an — du fiengst an — er fieng an — sie fieng an — wir fiengen an — ihr fiengt an — sie fiengen an — ich habe angefangen — du hast angefangen — er hat angefangen — sie hat angefangen — wir haben angefangen — ihr habt angefangen — sie haben angefangen — ich werde anfangen — du wirst anfangen — er wird anfangen — sie wird anfangen — wir werden anfangen — ihr werdet anfangen — sie werden anfangen. Der Anfang. Aller Anfang ist schwer. — Der Anfänger. — empfangen — empfangen. Der Empfänger. — ich hange — ich hing — ich bin gehangen — du bist gehangen — er ist gehangen — wir sind gehangen — ihr seid gehangen — sie sind gehangen — der Hang — die Raze hat einen starken Hang zum Stehlen. — Anhangen — der Anhänger. — Absolon fand viele Anhänger.

ich gehe — du gehst — er geht — wir gehen — ihr gehet — sie gehen — ich gieng — du giengst — er gieng — sie gieng — wir giengen — ihr gienget — sie giengen — ich bin gegangen — du bist gegangen — er ist gegangen — wir sind gegangen — ihr seid gegangen — sie sind gegangen — ich werde gehen — du wirst gehen — er wird gehen — wir werden gehen — ihr werdet gehen — sie werden gehen — Gehe! — der Gang. — Du hast einen schweren Gang zu thun. — Die Ente hat einen watschelnden Gang. — Der Fußgänger. — Die Straße ist von Reitern und Fußgängern belebt.

begehen — Wir begehen ein Fest. — vergehen — Er hat sich schwer vergangen. — entgehen — Er wird der Strafe nicht entgehen. — ergehen — Wie wird es ihm ergehen! — zergehen — Die Butter zergeht am Feuer.

ich sehe — du siehst — er sieht — wir sehen — ihr seht — sie sehen — ich sah zu — du sahst zu — er sah zu — sie sah zu — wir sahen zu — ihr saht zu — sie sahen zu — ich habe es gesehen — du hast es gesehen — er hat es gesehen — sie hat es gesehen — wir haben es gesehen — ihr habt es gesehen — sie haben es gesehen — ich werde sehen — du wirst sehen — er wird sehen — wir werden sehen — ihr werdet sehen — sie werden sehen. — Sieh! — Der Seher. — Das Gesicht. — Der Seher sieht das Künftige. — Der Luchs hat ein scharfes Gesicht. — Wie glüht dein Gesicht!

besehen — besichtigen — Habt ihr euch die Mühle besehen? — versehen — Was habt ihr versehen? — Wir sind mit Allem versehen. — ersehen — Ich habe mir meine Beute ersehen.

sichtlich — ersichtlich — sichtbar — unsichtbar — Das Getreide wächst sichtlich. — Der Mond ist nicht immer sichtbar.

IX.

ich singe — ich sang — ich habe gesungen — ich werde singen. — Singe! — Der Sang. — Der Gesang. — Der Sänger. — Wer liebt nicht den Gesang? — Flur und Wald haben ihre Sänger. — besingen — Die Thaten der Helden werden besungen.

ich sinke — ich sank — ich bin gesunken — ich werde sinken.

senken — der Senker. — Aus dem Senker vom alten Weinstock erwächst ein junger.

versinken — Das Schiff ist im Sturme versunken.

ich werfe — ich warf — ich habe geworfen — ich werde werfen — Wirf! — Der Wurf. — Der Würfel. — Der Wurfspeer. — Die Wurfschaukel. — Der Wurf ist mir gelun-

gen. — Die Würfel zum Spielen sind meist aus Knochen gemacht. — würfeln — worfeln.

— bewerfen — Die Mauer wird mit Kalk beworfen.

verwerfen — Saul wurde von dem Herrn verworfen.

entwerfen — der Entwurf — Ehe der Maler malt, macht er einen Entwurf. — zerwerfen — Zerwürfniß — Sie waren früher ganz einig und haben sich jetzt ganz zerworfen.

ich dresche — ich drasch — ich habe gedroschen — ich werde dreschen. — Drisch! — der Drescher — der Drusch — Die Körner springen nicht alle auf den ersten Drusch heraus. — Die Drescher schlagen im Takt auf.

ich werde groß — ich ward groß — ich wurde groß — ich bin groß geworden — ich werde groß werden.

ich werbe — ich warb — ich habe geworben — ich werde werben. — Wirb! — Der Werber. — Das Gewerbe. — Eliesar war Brautwerber für seines Herrn Sohn. — Früher wurden Werber ausgesickt, um Soldaten anzuwerben. — Was hat dein Vater für ein Gewerbe?

erwerben — der Erwerb — Wer Geld braucht, muß Geld erwerben.

ich flechte — du flicht — er flicht — ich flocht — ich habe geflochten — ich werde flechten. — Flicht! — Die Flechte — das Geflecht. — Meine Schwester hat das Haar in Flechten. — Die meisten Körbe sind Weidengeflecht.

verflechten — Die beiden Eheustöcke haben sich verflochten.

ich schwimme — ich schwamm — ich bin geschwommen — ich werde schwimmen. — Schwimme! — Der Schwimmer — schwemmen — die Schwemme — der Schwamm. — Wer nicht in's Wasser geht, wird kein Schwimmer. — Die Pferde werden häufig in die Schwemme getrieben. — Der Schwamm dient zum Wischen und Waschen.

verschwimmen — verschwommen — Die Farben sind verschwommen.

ich nehme es — ich nahm es — ich habe es genommen — ich werde es nehmen. — Nimm! — annehmen — die Annahme — einnehmen — die Einnahme — die Ausgaben dürfen nicht größer sein als die Einnahmen. — der Einnehmer.

vernehmen — vernimm! — habt ihr es schon vernommen? — Der Lenz ist angekommen. — benehmen — das Benehmen — Benimm dich sitzsam!

bitte! — ich bitte — ich bat — ich habe gebeten — ich werde bitten — die Bitte — die Fürbitte. — Das Vaterunser enthält sieben Bitten.

erbitten — Die Mutter läßt sich nicht immer erbitten. — verbitten — Unarten muß ich mir verbitten.

lies! — ich lese — ich las — ich habe gelesen — ich werde lesen — Die Lese. — Die Ahrenlese. — Die Weinlese. — Die Weinlese ist im Herbst. — Der Leser.

erlesen — Ich habe ihn mir zum Freunde erlesen. — verlesen — Die Namen werden verlesen.

ich friere — ich froz — ich habe gefroren — ich werde frieren — der Friesel — der Frost. — der Winter bringt uns Schnee und Frost.

gefrieren — Das Wasser im Krug gefriert. — Der Bach ist zugefroren. — erfrieren — In strengen Wintern kommt es vor, daß Vögel, Thiere und auch Menschen erfrieren.

rieche! — ich rieche — ich roch — ich habe es gerochen — ich werde riechen. Der Geruch. — Der Hund hat einen scharfen Geruch. — Der Geruch der Nelken ist stark und angenehm.

beriechen — Ich kann die Blume nicht oft genug beriechen. flieh! — fleuch! — ich fliehe — ich floh — ich bin geflohen

— ich werde fliehen — die Flucht. — Gideon schlug die Feinde in die Flucht. — entfliehen — David entfloh in die Wüste.

reite! — ich reite — ich ritt — ich bin geritten — ich werde reiten — der Reiter — der Ritt — der Ritter. — Ein scharfer Ritt! Ein stolzer Reiter! Ein fühner Ritter! — beritten — Wer nicht beritten ist, muß zu Fuß gehen.

Schweige! — ich schweige — ich schwieg — ich habe geschwiegen — ich werde schweigen.

verschweigen — verschwiegen — Was dir anvertraut wird, sollst du verschweigen. — Wer nicht verschwiegen sein kann, behält keinen Freund. — Die Verschwiegenheit.

ich steige — ich stieg — ich bin gestiegen — ich werde steigen. — Der Steiger. — Die Stiege. — Der Steig. — Der Steg. — Ich bin ein guter Bergsteiger. — In Bergwerken sind die Steiger den andern Bergleuten vorgefetzt. — Zum Hühnerhaus führt eine kleine Stiege. — Ueber die Wiese schlängelt sich ein Fußsteig. — Der Jäger kennt im Walde Weg und Steg.

besteigen. — Die Reiter bestiegen ihre Rosse. — ersteigen. Wir haben den Gipfel des Berges erstiegen. — versteigen. — Wo habt ihr euch hin verstiten? — entsteigen. — Morgens und mittags entsteigt den meisten Schornsteinen Rauch. — steigern. — Die Musik steigert das Vergnügen. — Der Kaufmann steigert den Preis seiner Waare. — versteigern. — Die Versteigerung.

bleib! — ich bleibe — ich blieb — ich bin geblieben — ich werde bleiben. — Wo seid ihr so lange geblieben? — Hier ist unseres Bleibens nicht mehr lange. — In der Schlacht sind Viele geblieben. — verbleiben. — Von allen Kreuzern, die ich hatte, verblieb mir ein einziger.

(ich sitze — ich saß — ich bin geseßen — ich werde sitzen — der Sitz — der Sessel — Wo ist dein Sitz? — Der Fürst hat seinen Sitz in der Hauptstadt.

besitzen — der Besitz. — Wir vertheidigen was wir besitzen.
 — Wir sind im Besitz von Waffen. — Ein Schaaf war des
 Mannes ganzer Besitz.

versitzen — Wie mögt ihr doch die ganze Zeit versitzen! —
 liege! — ich liege — ich lag — ich bin gelegen — ich
 werde liegen — die Lage — das Lager — lagern.

verliegen — verlegen — Das ist verlegene Waare! — War-
 um bist so verlegen? — entlegen. — Der Ort ist zu entlegen
 für eine Wanderung.

Steh! — ich stehe — ich stand — ich stund — ich bin ge-
 standen — ich werde stehen. — Der Stand. — Der Ständer.
 — Die Stunde. — Wo ist dein Standort? — Ich habe einen
 schweren Stand. — Jeder Stand hat seinen Frieden und seine
 Last. — Wenn der Sand hindurchgelaufen ist, ist eine Stunde
 vorüber.

gestehen — geständig — Geständniß — Gesteh dein Ver-
 gehen! — Er ist seines Fehlers geständig. — Ich will ein offenes
 Geständniß. — bestehen — der Bestand. — Wirst du die
 Prüfung bestehen? — Woraus besteht die Glockenspeise? —
 Wie lange besteht eure Freundschaft? — beständig — die Bestän-
 digkeit. — Was sich nicht verändert, ist beständig. — erstehen. —
 Im Frühlinge erstehen die Blumen. — Die Todten sollen auf-
 erstehen. — Die Auferstehung. — verstehen — der Verstand. —
 Was man treiben will, soll man verstehen. — Verstehst du auch,
 was du liesest? — Sprich nicht ohne Verstand! — entstehen —
 Woraus ist dieser gewaltige Baum entstanden? — Aus der
 Sünde entsteht Leid.

X.

springe! — ich springe — ich sprang — ich bin gesprungen — ich werde springen — der Springer. — Der Sprung. — Ein Landgraf von Thüringen wurde Ludwig der Springer genannt. — Er erhielt diesen Namen von einem kühnen Sprunge in die Saale. — Wenn die Glocke einen Sprung hat, klingt sie nicht mehr rein.

verspringen. — Er hat sich den Fuß versprungen. — entspringen. — Der Gefangene ist entsprungen. — Der Rhein entspringt auf den Alpen. — springen — besprengen. — Die Felsen werden mit Pulver gesprengt. — Bei der Taufe wird das Kind mit Wasser besprengt.

berste! — borst! — ich berste fast — ich borst fast — ich bin fast geborsten — ich werde bersten — die Borste — die Bürste. — Die starken Haare der Schweine heißen Borsten. — Die Bürsten werden aus Borsten gemacht.

zerbersten — Der Boden ist von der Trockenheit zerborsten. brich — ich breche zusammen — ich brach zusammen — ich bin zusammengebrochen — ich werde zusammenbrechen — Der Bruch. — Die Breche. — Die Brache. — Habt ihr schon einen Steinbruch gesehen? — Der Flachs kommt erst unter die Breche und dann auf die Hechel.

erbrechen — Die Diebe haben den Schrank erbrochen. — verbrechen — Verbrechen — Was hat er verbrochen? — Was ist sein Verbrechen? — zerbrechen — Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er zerbricht. — ein Gebrechen — gebrechlich. — Das Alter bringt mancherlei Gebrechen. — einbrechen — ausbrechen — der Einbruch — der Ausbruch.

sprich! — ich spreche — ich sprach — ich habe gesprochen — ich werde sprechen. — Die Sprache. — Der Spruch. —

Das Gespräch. — Wir sind mit Sprache begabt. — Heraus mit der Sprache! — Sag deinen Spruch auf! — Unser Gespräch ward belauscht. — Zwiesprach. — Die Bäume halten Zwiesprach miteinander.

besprechen — Wir haben uns miteinander besprochen.

versprechen — Was du versprochen hast, das halte!

entsprechen — Der Lohn soll der Arbeit entsprechen.

gieße! — geuß! — ich gieße — ich goß — ich habe gegossen — ich werde gießen — der Guß — das beste muß der Himmel thun mit Wärm' und Guß. — Der Guß der Glocke ist gelungen.

begießen — Vergiß nicht, deine Blumen zu begießen.

ergießen — Die Ströme ergießen sich in's Meer.

vergießen — Im Frieden vergießt der Mann Schweiß, im Kriege vergießt er sein Blut.

schieße — ich schieße — ich schoß — ich habe geschossen — ich werde schießen — der Schuß — das Geschöß — der Schoß — der Schütze — das Geschütz. — Das Pferd war im Schuß. — Wir hörten einen Schuß. — Früher hatte man andre Geschosse wie jetzt. — Die großen Kanonen nennt man schweres Geschütz. — Der Schütze ist mit einer Büchse bewaffnet. — Dem armen Bauer wird es nicht leicht, Schoß und Zins zu zahlen.

beschießen — Die Festungen werden mit schwerem Geschütz beschossen. — erschießen — Gustav Adolf ward bei Lützen erschossen. — verschießen — Verschöße dein Pulver nicht unnütz, wie ein Sonntagsjäger.

lüge nicht! — ich lüge nicht — ich log nicht — ich habe nicht gelogen — ich werde nicht lügen — die Lüge. — Der Lügner. — Wer wollte dem Lügner vertrauen!

belügen — Du hast mich schon einmal belogen — verlogen — Du bist ein verlogener Gesell.

komme! — ich komme — ich kam — ich bin gekommen —
ich werde kommen — ich komme an — die Ankunft.

bekommen — Wie ist dir die Fahrt bekommen? — Zu
Weihnachten bekommen wir allerlei schöne Dinge. — verkommen
— Pflanzen, Thiere und Menschen verkommen, wenn ihnen die
Nahrung fehlt. — entkommen — Der schlaue Fuchs entkam
dem Jäger.

ich beiße — ich biß — ich habe gebissen — ich werde beißen
— der Biß — das Gebiß — der Bissen. — Wütender Thiere
Biß gibt schwierige Wunden. — Hunde und Wölfe haben ein
starkes Gebiß. — Wir hatten keinen Bissen zu essen. — ein
bißchen — Er hat nur ein bißchen gekostet. — erbeißen — Die
Ruf ist nicht zu erbeißen. — verbeißen — Hunde verbeißen sich
oft im Kampf so, daß sie schwer zu trennen sind.

schlase! — ich schlase — ich schlief — ich habe geschlafen —
ich werde schlafen — der Schlaf — der Schläfer.

beschlafen — Wir wollen es beschlafen. — verschlafen —
Ihr habt den schönen Morgen verschlafen. — entschlafen -- Ehe
ihr entschlafst, denkt an Gott.

halt! — ich halte fest — ich hielt fest — ich habe fest gehalten
— ich werde fest halten. — Der Halt. — anhalten — der
Anhalt. — Machen wir Halt. — Ohne Anhalt kannst du nicht
emporflimmen.

behalten — Behalte, was du hast. — erhalten — Der die
Welt erschaffen, erhält sie auch. — Ich habe einen Brief erhalten.
— verhalten — Sie konnte die Thränen nicht verhalten. —
enthalten — Er enthielt sich von Jugend auf des Weines und
starker Getränke. — Die Enthaltbarkeit.

rufe! — ich rufe — ich rief — ich habe gerufen — ich
werde rufen. — Der Ruf. — Wir hören den Ruf des Ruckufs.
— berufen — Der Beruf. — Wir sind alle berufen, unsern

Mitmenschen zu dienen. — Was wirst du für einen Beruf wählen? — verrufen. — Der Verruf. — Er ist als Lügner verrufen.

lauf! — ich laufe — ich lief — ich bin gelaufen — ich werde laufen. Der Lauf. Der Läufer. — Wer bestiegt die Andern im Lauf? — Früher hatten vornehme Leute Läufer.

verlaufen — Das Wasser hat sich wieder verlaufen.

entlaufen — Unser Hund ist uns entlaufen.

schreie! — ich schreie — ich schrie — ich habe geschrien — ich werde schreien. Der Schrei. Das Geschrei — der Schreier. Wir vernahmen einen grellen Schrei. — Geschrei ist kein Gesang. — Beschwichtigt doch den kleinen Schreier.

beschreien — Beschreie nicht deine Gesundheit und rühme dich deiner Kraft nicht zu viel.

schreibe! — ich schreibe — ich schrieb — ich habe geschrieben — ich werde schreiben — der Schreiber. Die Schrift. — Der Schreiber arbeitet mit der Feder. — Seine Schrift ist leserlich und zierlich.

beschreiben — Wir beschreiben im Laufe einen Kreis. — Beschreibe mir die Mühle, die du gesehen. — erschreiben — Der Schreiber erschreibt sein Brot. — verschreiben — Ein guter Schreiber verschreibt sich nicht. — Mein Papier ist schon verschrieben. — Der Amtmann hat sich einen Diener verschrieben. — In alten Zeiten wurde Vielen nachgesagt, sie hätten ihre Seelen dem Teufel verschrieben.

weiche! — ich weiche — ich wich — ich bin gewichen — ich werde weichen — weich — die Weichen. — Der Reiter setzt dem Pferde die Sporen in die Weichen.

erweichen — Laß dich doch erweichen. — entweichen — Der Dampf sucht zu entweichen. — Er wandte sich und entwich.

blase — ich blase — ich blies — ich habe geblasen — ich werde blasen. — Die Blase — der Bläser. — die Seifenblasen schillern in allen Farben. — Er ist ein guter Flötenbläser.

ich falle — ich fiel — ich bin gefallen — ich werde fallen. Der Fall. Das Gefäll. — Dieser Bach hat ein starkes Gefäll.

gefallen — Die scharfen Krallen wollten ihm nicht gefallen. — befallen — Den König befiel eine Krankheit. — verfallen — Die alten Burgen sind jetzt verfallen. — entfallen — Mir ist das Wort nur so entfallen. — Manche Namen der jüdischen Könige sind mir wieder entfallen. — zerfallen — Alte berühmte Städte sind jetzt zerfallen und verödet.

ich wachse — ich wuchs — ich bin gewachsen — ich werde wachsen. — Der Wuchs. — Er war von hohem Wuchs und starker Hand. — Das Wachsthum.

bewachsen — Manche Berge sind kahl, die meisten aber mit Wald bewachsen. — erwachsen — Ihnen erwuchs ein Kind, ein starker Knabe. — Kinder sollen nicht überall sein wollen, wo Erwachsene sind. — verwachsen — Er hat den Schaden verwachsen. — Sie sind wie mit einander verwachsen. — Er war von kleiner und verwachsener Gestalt. — entwachsen — Du bist der Schule noch nicht entwachsen.

Rinne, Bächlein, immerzu! — Ich sinne nach, wohin du rinnt. — Ihre Thränen rannen die Wangen herab. — Die Rinne.

gerinnen — Die Milch ist geronnen. — verronnen — Die Stunden verrannen, ich wußte nicht wie. — zerrinnen — Das Traumbild zerrann. — entrinnen — Die Thränen entrannen seinen Augen. — Das Wild ist dem Jäger entronnen.

renne! — ich renne — ich rannte — ich bin gerannt — ich werde rennen — der Renner. — Die Engländer haben die schnellsten Renner.

berennen — Die Beste wird berannt. — verrennen — Der Wagen hat sich verrannt.

ich brenne — ich brannte — ich habe gebrannt — ich werde brennen — der Brand. — Der Brander. — Der Branntwein. — Die Feuersbrunst. — Noch nie sah ich einen solchen Brand. verbrennen — Du wirst dir die Finger verbrennen — entbrennen — Der Kampf ist entbrannt.

XI.

lege dich! — ich lege mich — du legst dich — er legt sich — wir legen uns — ihr legt euch — sie legen sich — ich legte mich — du legtest dich — er legte sich — wir legten uns — ihr legtet euch — sie legten sich — ich habe mich gelegt — du hast dich gelegt — er hat sich gelegt — wir haben uns gelegt — ihr habt euch gelegt — sie haben sich gelegt — ich werde mich legen — du wirst dich legen — er wird sich legen — wir werden uns legen — ihr werdet euch legen — sie werden sich legen — ablegen — Der Ableger — Gib mir einen Ableger von deinen Himbeersträuchen.

belegen — Beleg — Dieser Sitz ist belegt. — Kannst du es beweisen und belegen? — erlegen — Man muß einen Kreuzer erlegen. — Die Jäger haben viele Hasen erlegt. — verlegen — Wer die Sachen verlegt, hat immer zu suchen. — zerlegen — Diesen Tisch kann man zerlegen und wieder zusammensetzen.

setz dich — ich setze mich — ich setzte mich — ich habe mich gesetzt — ich werde mich setzen. — Der Satz — Der Einsatz. — Wie viel beträgt der Einsatz? — Ein Setzling. — Ein junger Baum der verpflanzt wird, heißt Setzling.

besezen. — Die Mutter besezt mein Gewand mit neuen Knöpfen. — Die Truppen besezten die Stadt. — Die Besatzung.

— Die Beste hat eine starke Besatzung. — ersetzen. — Der Ersatz. — Was ihr verdorben habt, müßt ihr ersetzen. — Für eine Mutter gibt es keinen Ersatz. — versehen. — Wir sind in die zweite Bank versetzt worden. — Er hat ihm einen Schlag versetzt. — Sie haben ihre Schmucksachen versetzt. — Die Versetzung. — Der Versatz. — entsetzen. — Das Entsetzen. — Wer ein Gespenst zu sehen glaubt, entsetzt sich. — Als Saul den Samuel erscheinen sah, entsetzte er sich. — zersetzen. — Pflanzen und Thiere werden durch die Fäulnis zersetzt.

stelle dich her! — ich stelle mich — ich stellte mich — ich habe mich gestellt — ich werde mich stellen — die Stelle. — Die Stellung. — Der Stall. — das Gestell. — Die Gestalt. — Der Storch bleibt oft sehr lange in derselben Stellung. — Die Hausthiere kennen ihre Ställe. — Sei rechtzeitig zur Stelle. — Der Tischler macht Gestelle für Bücher, für Kleider und für Küchengeräthe. — Die Tische haben verschiedene Gestalten. — gestalten — Such' aus dem Thone etwas zu gestalten.

bestellen — die Bestellung. — Ich habe mir neue Stiefel bestellt. — Unser Tisch ist wohl bestellt. — Bestelle dein Haus, denn du mußt sterben. — verstellen. Die Verstellung. — Oft stellt der schlaue Fuchs sich tod. — Er versteht es, sich zu verstellen. — entstellen — Er war vom Schrecken ganz entstellt.

ich fälle den Baum — ich fällte den Baum — ich habe den Baum gefällt.

ich winde mich — ich wand mich — ich habe mich gewunden — ich werde mich hindurchwinden — die Winde. Die Wand. Das Gewand. Die Wendung. Die Wunde.

verwinden — Ich kann den Schmerz nicht verwinden. — entwinden — Ich entwand mich seinen Armen. — verwunden — Der Hirsch ist verwundet.

wende dich! — ich wende mich — ich wandte mich — ich habe mich gewendet — ich werde mich wenden. — Die Wendung. Durch eine rasche Wendung entgieng er dem Wurf.

verwenden — Wie hast du dein Geld verwendet? — Ich will mich für dich verwenden. — verwandt — Verwandte — Geschwisterkinder sind Verwandte. — entwenden — Wer Andern entwendet, was ihnen gehört, ist ein Dieb. — Durch Hochmut entwendest du dir die Herzen der Genossen.

ich wiege nicht schwer — ich wog nicht schwer — ich habe nicht schwer gewogen — ich werde nicht schwer wiegen. — Das Gewicht. — wichtig. — Die Wucht. — Die Wiege. — Die Wage. — Wie viel beträgt dein Gewicht? — Er empfing des Siebes ganze Wucht. — Kannst du schwingen den wuchtigen Ber? — Der Tischler macht Wiegen und Säрге. — Die Zunge der Wage zeigt, welche Schaale schwerer wiegt.

ich wiege mich — ich wiegte mich — ich habe mich gewiegt — ich werde mich wiegen.

ich wäge — ich wog — ich habe gewogen — ich werde wägen — erwägen — Ich werde es erwägen.

ich bewege mich — ich bewegte mich — ich habe mich bewegt — ich werde mich bewegen — die Bewegung — ich bewege ihn — ich betwog ihn — ich habe ihn bewogen — ich werde ihn bewegen. — Der Weg — weg — hinweg — wegen. — Der Wagen. — Die Woge. — Durch die Wogen kommt das Schiff gezogen. — Den Weg entlang bewegt sich eine Reihe Wagen. — Wer böse Wege geht, späht schein umher. — Freud' und Leid bewegen wechselnd das Gemüt. — Was bewog die Brüder Joseph's zu ihrer Missethat? — Wegen seines Ungehorsams ward Saul verworfen. — Deinetwegen mühe ich mich. — Ich bin dir zugeneigt und wohl gewogen.

ich wage es — ich wagte es — ich habe es gewagt — ich werde es wagen. Das Wagnis.

verwegen — verwogen — Ein verwegener Gesell! — Ein verwogener Bursch.

ich besinne mich — ich besann mich — ich habe mich besonnen — ich werde mich besinnen. — Die Besinnung. — Komm zur Besinnung.

ich entsinne mich — ich entsann mich — ich habe mich entsonnen — ich werde mich entsinnen.

ich erinnere mich — ich erinnerte mich — ich habe mich erinnert — ich werde mich erinnern. — Das Innere. Die Erinnerung. — Ich erinnere dich nochmals daran. Das ist meine letzte Erinnerung. — Ich werde mich immer daran erinnern. — Dieser Tag wird aus meiner Erinnerung nicht verschwinden.

ich beruhige mich — ich beruhigte mich — ich habe mich beruhigt — ich werde mich beruhigen. — Die Beruhigung.

ich beschuldige ihn — ich beschuldigte ihn — ich habe ihn beschuldigt — ich werde ihn beschuldigen. — Die Beschuldigung.

ich entschuldige mich — ich entschuldigte mich — ich habe mich entschuldigt. — Die Entschuldigung. — Ich lasse deine Entschuldigung nicht gelten. —

ich behaupte es — ich behauptete es — ich habe es behauptet — ich werde es behaupten. — Die Behauptung. — Er blieb bei seiner Behauptung.

enthaupten — Die Enthauptung. — Die Enthauptung ist eine Todesstrafe.

ich bekleide mich — ich bekleidete mich — ich habe mich bekleidet — ich werde mich bekleiden — ich werde bekleidet — du wirst bekleidet — er wird bekleidet — wir werden bekleidet — ihr werdet bekleidet — sie werden bekleidet — ich wurde bekleidet — du wurdest bekleidet — er wurde bekleidet — wir wurden

bekleidet — ihr würdet bekleidet — sie wurden bekleidet — ich bin bekleidet worden — du bist bekleidet worden — er ist bekleidet worden — wir sind bekleidet worden — ihr seid bekleidet worden — sie sind bekleidet worden — ich werde bekleidet werden — du wirst bekleidet werden — er wird bekleidet werden — wir werden bekleidet werden — ihr werdet bekleidet werden — sie werden bekleidet werden. — Die Bekleidung. — Unsere Bekleidung ist im Sommer leichter als im Winter.

ich verkleide mich — ich verkleidete mich — ich habe mich verkleidet — ich werde mich verkleiden — ich werde verkleidet — ich wurde verkleidet — ich bin verkleidet worden — ich werde verkleidet werden. — Die Verkleidung. — Ich habe ihn in seiner Verkleidung nicht erkannt.

ich entkleide mich — ich entkleidete mich — ich habe mich entkleidet — ich werde mich entkleiden — ich werde entkleidet — ich wurde entkleidet — ich bin entkleidet worden — ich werde entkleidet werden — Die Entkleidung.

Seine Wangen färben sich. — Seine Wangen färbten sich. — Seine Wangen haben sich gefärbt. — Seine Wangen werden sich wieder färben.

ich verfärbe mich — ich verfärbte mich — ich habe mich verfärbt — ich werde mich verfärben.

ich entfärbe mich — ich entfärbte mich — ich habe mich entfärbt — ich werde mich entfärben.

Der Himmel bewölkt sich. — Der Himmel hat sich bewölkt. — Der Himmel entwölkte sich. — Der Himmel wird sich entwölken.

ich beschädige mich — ich beschädigte mich — ich habe mich beschädigt — ich werde mich beschädigen.

ich werde beschädigt — ich ward beschädigt — ich bin beschädigt worden — ich werde beschädigt werden — die Beschädigung.

ich würde mich beschädigen — du würdest dich beschädigen — er würde sich beschädigen — wir würden uns beschädigen — ihr würdet euch beschädigen — sie würden sich beschädigen — ich würde beschädigt werden — du würdest beschädigt werden — er würde beschädigt werden — wir würden beschädigt werden — ihr würdet beschädigt werden — sie würden beschädigt werden.

ich entschädige mich — ich entschädigte mich — ich habe mich entschädigt — ich werde mich entschädigen — ich werde entschädigt — ich wurde entschädigt — ich bin entschädigt worden — ich werde entschädigt werden — ich würde mich entschädigen — ich würde entschädigt werden. — Die Entschädigung.

ich befeißige mich — ich befeißigte mich — ich habe mich befeißigt — ich werde mich befeißigen. — Ich würde mich befeißigen.

ich erobere einen Platz — ich eroberte einen Platz — ich habe einen Platz erobert — ich werde einen Platz erobern — ich würde mir einen Platz erobern. — Die Eroberung. Der Eroberer.

ich erröte — ich errötete — ich bin errötet — ich werde erröten — ich würde erröten.

ich erblinde — ich erblindete — ich bin erblindet — ich werde erblinden — ich würde erblinden.

ich vergrößere mich — ich vergrößerte mich — ich habe mich vergrößert — ich werde mich vergrößern — ich würde mich vergrößern. — Die Vergrößerung.

ich verbessere mich — ich verbesserte mich — ich habe mich verbessert — ich werde mich verbessern — ich würde mich verbessern. — Die Verbesserung. — Die Ernte wird vernichtet. Die Ernte ward vernichtet. Die Ernte ist vernichtet worden. Die Vernichtung.

ich verkleistere die Ritzen — ich verkleisterte die Ritzen — ich habe die Ritzen verkleistert — ich werde die Ritzen

verkleistern — ich würde die Nizen verkleistern. — Die Verkleisterung.

Der Becher ist vergoldet. Der Vergolder. Die Vergoldung.

ich verpuppe mich — ich verpuppte mich — ich habe mich verpuppt — ich werde mich verpuppen — ich würde mich verpuppen. Die Verpuppung.

ich entpuppe mich — ich entpuppte mich — ich habe mich entpuppt — ich werde mich entpuppen — ich würde mich entpuppen. Die Entpuppung.

Das Schiff ist entmastet. — Der König ist entthront. — Der Feind ist entwaffnet.

ich zerstücke das Fleisch — ich zerstückte das Fleisch — ich habe das Fleisch zerstückt — ich werde das Fleisch zerstücken — ich würde das Fleisch zerstücken. — Das Fleisch wird zerstückt. — Die Zerstückung.

XII.

herzig — herzlich — herzhast — die Herzigkeit — die Herzlichkeit — die Herzhaftigkeit. — Sie ist ein herziges Kind. — Er drückte mir herzlich die Hand. — Greif deinen Feind nur herzhast an.

kindlich — kindisch — Kindlichkeit — Kindschaft. — Das ist ein schlecht geartet Kind, das sich nicht kindlich gegen die Eltern trägt. — Der Große, der sich wie ein Kind benimmt, ist kindisch. — Wir alle sind berufen zur Kindschaft Gottes.

spärlich — sparsam — die Spärlichkeit. — Die Sparsamkeit. — Des Greises Haupt deckt spärlich Haar. — Die Sparsamkeit ist eine Tugend, der Geiz ein Laster.

fürchterlich — furchtbar — furchtsam. — Die Furchtbarkeit. — Die Furchtsamkeit. — Ein fürchterliches Wetter kam zum

Ausbruch. — Dem Furchtsamen ist Jeder furchtbar, der ihn angreift.

weiblich — weibisch. — Die weibliche und männliche Kleidung sind leicht zu unterscheiden. — Ein Mann, der sich wie ein Weib benimmt, ist weibisch.

männlich — mannhaft — männisch — mannbar — Männlichkeit — Mannhaftigkeit. — Das männliche Gesicht ist bärtig. — Mannhaft ist, wer seinen Mann steht. — Ein Weib, das sich wie ein Mann trägt, ist männisch. — Wer zu den Erwachsenen gehört, ist mannbar.

ehrlieh — ehrsam — ehrbar — ehrenhaft — Ehrlichkeit — Ehrsamkeit — Ehrbarkeit — Ehrenhaftigkeit. — Ehrlich währt am längsten. — Ehrsame Bürger gehn mit ihren Frauen im Sonntagschmuck. — Ehrbare Jungfrauen zeigen sich nicht überall. — Wer seiner Ehre nichts vergibt, ist ehrenhaft.

ernstlich — ernsthaft — Ernsthaftigkeit. — Ich meine es ernstlich. — Mein Oheim ist ein ernsthafter Mann.

wunderlich — wundersam — wunderbar. — Die Wunderlichkeit. — Dein Benehmen ist wunderlich. — Er ist ein wunderlicher Kauz. — Ich hörte wundersame Töne. — Gottes Werke sind wunderbar.

geistig — geistlich — geisterhaft. Die Geistigkeit. Die Geistlichkeit. — Unser geistiges Auge sieht weiter, wie unser leibliches. — Wir singen geistliche und weltliche Lieder. — Die Geistlichkeit zeichnet sich durch eine eigene Kleidung aus. — Wer wie ein Geist erscheint, ist geisterhaften Aussehens.

leiblich — leibhaft — leibhaftig. — Wir bedürfen leibliche und geistige Nahrung. — Ich hatte an meinen Freund gedacht, da stand er leibhaft vor mir. — In früheren Zeiten glaubten Viele, den Teufel leibhaftig gesehen zu haben.

Was leicht heiß wird oder heiß macht, das ist hitzig, was in eine Spitze ausläuft, das ist spizig, wessen Zunge und Verstand gewetzt ist, der ist witzig.

Nenne mir Dinge, die spizig sind! — Nenne mir Dinge, die nützlich und solche, die schädlich sind!

Nenne mir gebrechliche und nenne mir gefährliche Dinge!

Wer ist kriegerisch und wer ist kriecherisch?

Wer heißt gleisnerisch?

Nenne mir furchtsame Thiere! — Nenne mir dehnbare Dinge!

Nenne mir sichtbare und unsichtbare Dinge!

Die Einigkeit macht aus Vielen eine Einheit. — Der Riese verachtete David wegen seiner Kleinheit. Ihn zu erschlagen schien ihm eine Kleinigkeit. — Gestalt und Gesicht des Kindes waren von seltener Zartheit. — Der Mutter Zärtlichkeit gleicht keine andere. — Bewahre die Reinheit des Herzens. — Die Keulichkeit dient zur Gesundheit und gefällt dem Auge.

Die Freundlichkeit ist noch keine Freundschaft. — Nur die Freundschaft der Guten ist von Wert. — Die Feindschaft der Schlechten soll man nicht fürchten. — Die Sparsamkeit ist eine gute Eigenschaft. — Wie viel beträgt deine Sparschaft? — Ich liebe die Geselligkeit. — Nicht jede Gesellschaft ist mir angenehm. — Unsere Kleidung ist bürgerlich. — Die ganze Bürgerschaft war auf dem Plan. — Die Erzeugung der Leinwand verlangt viel Mühe. — Der Landmann bringt seine Erzeugnisse auf den Markt und tauscht Erzeugnisse der Handwerker und Künstler ein. — Dem Freund begegnen, ist eine angenehme Begegnung. — Erzähle mir die Begegnisse deiner Reise.

Das fleißige Mädchen dreht immer ihr Mädchen und spinnt ihr Fädchen. — Guten Tag, ihr fleißigen Mädlein, die ihr hispelt und haspelt euer Fädchen. — Im Kästchen aus Rohr lag ein Knäblein. — Röslein sprach: ich steche dich!

Kennt ihr die Geschichte vom Däumling? — Sei freundlich gegen den Fremdling! — Der Sperling ist nicht leicht zu verschrecken. — Wer hört nicht gern den Hänfling und Grünfing? — Der ohne Pflege und Zucht erwuchs, ist ein Wildling. — Wer als Kind gefunden ward, ist ein Findling. — Wer flüchtig ward, ist ein Flüchtling. — Der Jüngling ist kein Knabe mehr und noch kein Mann.

Was ist ein Fingerling für ein Ding? — Wen nennt man einen Sendling? — Warum verachtet man den Feigling? — Welcher von Jacobs Söhnen war sein Liebling? — Wen heißt man einen Sonderling?

Sei nicht hochmütig auf den Reichthum und schäme dich nicht der Armut. — Keine Arbeit schändet, wohl aber der Müßiggang. — Die Biene ist ein Vorbild der Arbeitsamkeit. — Ein Tropfen Bitterkeit verbittert den süßesten Trank. — Keinem Menschen erspart das Schicksal Schmerz und Mühsal. — Der Heiland sprach: kommt zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. — Was mir gehört, das ist mein Eigenthum. — Was mir eignet, ist mir eigenthümlich. — Jeder hat seine Eigenthümlichkeiten.

XIII.

Adam — Abraham — Aaron — Eva — Esau — Eliesar — Elias — Elisa — Elisabeth — Isac — Jacob — Joseph — Jonas — Johannes — Jacobus — Omar — Otto — Orion — Urias — Ursula — Ulrich — Benjamin — Bileam — Baal — Babylon — Canaan (Kanaan) — Cajus — Camillus — Codrus — (Kodrus) — Coriolanus — Ceder — Cisterne — Cyrus — (Kyros — Koresch) — Cymbel — Cherub — Cherubim — Jesus Christus — Dan

— Daniel — David — Fabricius — Franciscus — Franz
 — Friedrich — Gad — Gamaliel — Galiläa — Ham —
 Hiskia — Hanna — Laban — Leo — Manna — Maria —
 Marianus — Nil — Nehemias — Petrus — Paulus —
 Quorra — Rehabeam — Rom — Romulus — Samuel —
 Saul — Samaria — Tobias — Taurus — Taurien —
 Varus — Valens — Wilibald — Walther — Wien —
 Xerxes — Ysop — Zone.

— Der Kaiser. — Der Soldat. — Der Student. — Die
 Soldaten exercieren. — Der Student studiert. — Studieren
 und Probieren. — Marschieren. Die Soldaten marschieren.
 — Der Regent. — Der Director. — Der Director regiert
 die Schule. — Musik. — Der Musikant. — Die Musikanten
 musicieren. — Die Medicin. — Das Medicament. —
 Der Doctor. — commandieren — Der Commandant. —
 Der Officier. — Das Quadrat. — Das Quartier. — Die
 Narcisse. — Die Hyacinthe.

in der Stadt — in den Wald — an der Wand — an
 die Wand — auf dem Berge — auf den Berg — vor
 meine Augen — vor meinen Augen. — Wir sind in der
 Stadt. — Wir gingen in den Wald. — Die Flinte hängt
 an der Wand. — Wir werfen den Ball an die Wand. —
 Auf dem Berge steht eine Burg. — Wir stiegen auf den
 Berg. — Vor meinen Augen stand sein Bild. — Komm
 nicht wieder so vor meine Augen. — Ein starker Wind
 ging vor dem Herrn her. — Wir treten betend vor den
 Altar.

— Wegen seines Ungehorsams wurde Saul verworfen. —
 Mein Bruder wurde wegen seiner Vergesslichkeit bestraft.
 — Was thut eine Mutter nicht um ihres Kindes willen!
 — Längs der Straße stehen Obstbäume. — Deinethalben

bin ich hier. — Seiner Krankheit halber konnte er die Schule nicht besuchen. — Statt eines Reh'es schoß er einen Ziegenbock. — Mittelst einer Leiter stieg ich auf den Baum. — Vermöge vieler Übung klimmt er leicht auf jeden Baum. — Kraft seiner Würde hat der Fürst den Andern zu befehlen.

Seid ihr des Weges sicher? — Ich bin meiner Sache gewiss. — Wessen das Herz voll ist, dess geht der Mund über. — Alle waren seines Lobes voll. — Wir sind des Laufens müde. — Bist du des Lesens und Schreibens kundig? — Wer wäre keiner Sünde schuldig? — Wir bedürfen alle der Vergebung. — Wer deiner Hilfe bedarf, ist dein Nächster. — Der Last entledigt ging ich leichten Schrittes. — Nimm dich des Unschuldigen an. — Der Armut hast du dich nicht zu schämen, wol aber des Müßiggangs. — Entschlage dich unnützer Sorgen. — Simson enthielt sich des Weins und kein Schœermesser kam auf sein Haupt. — Niemals fehlte sein Geschoß des Ziels. — Gedenke deines Versprechens. — Sei meiner Gebote eingedenk. — Gedenke des Feiertags, daß du ihn heiligst.

aufgehen — abgehen — ausgehen — untergehen —
Aufgang — Abgang — Ausgang — Untergang — Zugang.
— Die Sonne geht im Osten auf, im Westen unter. —
Abraham zog fort nach Sonnenuntergang. — Was geht dir jetzt noch ab? — Die Höhle des Fuchses hat mehrere Ausgänge.

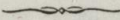
aufsehen — absehen — aussehen — nachsehen —
Aufsicht — Absicht — Aussicht — Nachsicht. — Kinder bedürfen der Aufsicht. — Wer soll die Andern beaufsichtigen? — Oft verrät der Blick die Absicht, die der

Mund verschweigt. — Sagt mir, was ihr beabsichtigt. — Er hat ein gesundes Aussehen. — Sieh hinaus und sag mir, wie der Himmel ausfieht. — Von der Höhe des Berges hat man eine weite und schöne Aussicht. — Die drei Träumer, die den weißen Hirsch jagen wollten, hatten das Nachsehen. — Dem Kranken muß man Vieles nachsehen. — Der Schwache bedarf der Nachsicht.

aufstehen — abstehen — ausstehen — einstehen — beistehen — der Aufstand — der Abstand — die Ausstände — der Zustand — der Beistand. — Ausgestandener Leiden denkt man gern. — Der Wirt hat viele Ausstände. — Unsere Sachen sind in einem guten Zustande. — Welcher Abstand ist zwischen dem Kinde und dem Manne! — Welch ein Abstand ist zwischen dem heutigen und dem alten Jerusalem! — Längere Zeit nach Christi Tode erhoben sich die Juden gegen die römische Herrschaft, aber der Aufstand wurde zuletzt besiegt und Jerusalem zerstört.

Böser Umgang verdirbt gute Sitten. — Wir hielten Umgang. — Sage mir, mit wem du umgehst. — wir giengen um das Feld — wir umgiengen den Berg — wir giengen über den Bach — er wurde beim Fragen übergangen. — Der Uebergang über den Fluß war nicht leicht. — Die Pferde gehen nicht selten durch. — Hier ist ein Durchgang nach einer andern Straße. — Auf schmalen Pfaden muss Einer hinter dem Andern gehen. — Ein Kind, das seine Eltern hintergeht, ist auf bösen Wegen. — Wir fuhren über den See. — Was hat die Ueberfahrt gekostet? — Schon manches Kind wurde überfahren. — Wie steht es um deine Gesundheit? — Wir standen um den Tisch. — Wir umstanden das Lager. — Tretet ohne Umstände

ein! — Erzähle mir dein Erlebnis mit allen Umständen. — Wir standen über einem Abgrunde. — Alle Gefahren sind überstanden. — Was der Bescheidene scheut, dessen untersteht sich leicht der Freche. — Bringe Andre nicht um ihre Zeit. — Joab brachte den Abner heimtückisch um. — Urias überbrachte selbst den Brief, durch den er dem Tode überliefert wurde. — Ich kann den bittren Trank nicht hinterbringen. — Dem Könige wurde hinterbracht, daß Absalon ihm die Herzen des Volkes stehle. — Jonathan ließ den Pfeil, den er geschossen, wieder holen. — Was du dir einprägen willst, mußst du öfter wiederholen. — Widersprich nicht, wo du Unrecht hast. — Die Thaten widersprechen oft den Reden. — Ein Mann und feig sein, ist ein Widerspruch. — Mit Gottes Hilfe überwand er alle seine Widersacher.



Hand — Hund — Hund — Hund — gehandelt —
Hand — Hand — Hand.

Hande — Hande — Hande — Hande — Hande —
Hande — Hande — Hande — Hande — Hande —
Hande.

Handen — Handen — Handen — Handen —
Handen — Handen.

II.

Kleines Namens-Wörterbuch.



Hand — Hand — Hand — Hand — Hand —
Hande — Hande — Hande — Hande — Hande —

Hande — Hande — Hande — Hande — Hande —
Hande — Hande — Hande — Hande — Hande —
Hande — Hande — Hande.

Alteingeschriebenes - Buch

I.

lind — find — Wind — blind — geschwind —
Kind — Rind — Grind.

Linde — winde — Winde — binde — Binde —
Kinde — schinde — finde — Gebinde — Gefinde —
Hinde.

winden — binden — finden — schinden —
schwinden — Linden.

gelinder — geschwinder — Rinder — Kinder —
Binder — Schinder — minder.

behende — Ende — wende — Wende — blende
— Blende — Gewende — sende — spende — Spende
Lende.

enden — wenden — senden — Spenden — Enden.
Sender — Spender — Wender.

Land — wand — band — Wand — Gewand
— Band — fand — schwand — stand — Rand —
Strand — Stand.

Hand — Sand — Brand — Pfand — Tand.
Bande — Lande — Schande — landen —
stranden — randen — standen.

Brander.

Hände — bände — fände — schwände — Bände
— Wände — Stände — schände — Gelände.

bänden — fänden — schänden.

Länder — Bänder — Gewänder — Ränder —
Ständer — Schänder — Geländer.

und — wund — gesund — kund — Fund —
Bund — Schund — Schwund — rund — Mund —
Hund — Schlund — Spund — Grund — Pfund.

Wunde — Kunde — Kunde — Stunde.

runden — munden — gefunden — gefunden —
gewunden — gebunden — geschwunden — geschunden.

Wunder — Zunder — Blunder.

künde — Sünde — zünde — Gründe — Schlinde.

künden — zünden — gründen — Sünden.

Künder — Gründer — Zünder.

Mond — freund — feind.

der Freund — der Feind — sonder (sonder Harm).

blink — klink — trink — Wink — Fink —
flink.

winke — sinke — linke — hinke — trinke —
schminke — Schminke — Gewinke.

blinken — winken — sinken — hinken — trinken
— stinken — Schinken — Zinken.

Trinker — Hinker.

gelenk — Gelenk — Schenk — Geschenk —
denk — gedenk.

lenke — senke — schenke — Schenke — schwenke
— renke.

gedenken — henken.

Henter — Senker — Venker — Denker.

blank — sank — wank — schwank — schlank —
 trank — Bank — Schank — ein Schwank — Gestank
 — Zank — frank — Dank — frank — Schwank.

wanke — ranke — danke — Kanke — Gedanke
 — Franke — Schranke — Flanke — Planke.

zanken — franken.

Anker.

Getränk — Gezänk — Tränke — Ränke — Bänke
 — tränken — kränken — Zänker — Stänker.

Trunk — Strunk.

Funke — Funke — Unke.

tunken — trunken — getrunken — gesunken.

Junker — Klunker.

mild — wild — Wild — Bild — Gebild —
 Gefild — Schild.

Milde — hilde — Gilde — Schilde — Schilder
 — Bilder.

Held — Feld — Geld — melden — Felder.

bald — Wald — Halbe — Wälber.

hold — Gold — Sold — Dolde — golden —
 holder.

Huld — Schuld — Geduld — dulde — schulde
 — Mulde — Gulden — Pulver — gülden.

II.

wirke — Birke — wirken — Birken.

Werk — Gewerk — merke — merken — Ferkel.

stark — Mark — Quark — Harke — Marke — Barke
— harken.

Stärke — stärken — Märker.

Schurke — Gurke. _____

Markt. _____

dicke — Blick — Schick — Geschick — Strick — knick —
Genick.

nicken — blicken — schicken — sticken — ersticken — stricken
— knicken — erquicken — spicken — zwicken — picken — ticken
— Wicken — sichern — wickeln.

leck — feck — Gek — Speck — Neck — Dreck — Zweck
Ecke — Decke — Hecke — Necke — Shecke — Schnecken
— Strecke — Quecke.

decken — necken — lecken — schlecken — schmecken —
hecken — flecken — stecken — strecken — wecken — schrecken —
erschrecken — der Schrecken — Stecken — Wecken — Becken.

lecker — Schlecker — Wecker — Deckel — Seckel —
meckern.

Geschmack — Sack — Pack.

Hacke — Schlacke — Backe — Sacke.

Nacken — hacken — knacken — backen — packen — placken
— Backen.

wacker — Nacker — Acker — ackern — gackern — Fackel
— fackeln.

Gepäck — Bäcker.

Rock — Stock — Bock — Block — Pflock.

Locke — Flocke — Glocke.

locken — verlocken — stocken — verstocken — hocken —
brocken — der Brocken — Rocken — Socken — trocken —
locker — Ocker — lockern — trocknen — Höcker.

Kuck — Schluck — Schmuck — Zuck — Druck — schlucken
— zucken — ducken — gucken — jucken — spucken — mucken
— Mucken.

Zucker — Schlucker — Mucker — zuckern.

Stück — Glück — Lücke — Brücke — Mücke — Lücke
— Krücke — glücken — schmücken — rücken — bücken — der
Rücken — drücken — zücken — pflücken — der Drücker.

ich — mich — dich — sich — brich — sprich — wick —
schlich — glich — erblich — stich — der Stich — strich — der
Strich — ein Schlich — erblichen — pichen.

sicher — sichern — fichern — sticheln — Stichel — Sichel
— Michel.

frech — Blech — Pech — Breche — Beche — brechen —
sprechen — erbrechen — stechen — erstechen — ein Rechen —
Becher — Secher — Sechel.

ach — nach — Dach — Fach — wach — Bach — schwach
— flach — ein Krach.

Sache — Wache — Lache — Rache — Drache.

wachen — lachen — machen — fachen — frachen — Rachen
— Nachen — Schacher — Stachel — Rachel — stacheln —
die Stacheln.

rächen — schwächen — Schwäche — Fläche — Rächer —
Schächer — Fächer — fächeln — lächeln.

doch — noch — foch — froch — roch — Koch — Woche
— gebrochen — erbrochen — gesprochen — gerochen — getrochen
— Knochen — pochen — fochen.

Röcher — Löcher — Knöchel — röcheln.

Bruch — Spruch — Geruch — Küche — Küchlein —
Küchel.

siech — riech — rieche — frieche — siechen — Kriecher.

brach — er brach — sprach — stach — gemacht — das
Gemach — Schmach.

Sprache — Brache.

Buch — Tuch — Fluch — Besuch — Buche.

suchen — ersuchen — fluchen.

weich — bleich — reich — das Reich — gleich — Streich
— Leich.

Eiche — Weiche — Bleiche — Speiche — Leiche.

weichen — erweichen — reichen — erreichen — gleichen —
schleichen — streichen — Zeichen.

Schleicher — Eichel — Speichel — schmeicheln — streicheln
— Schmeichler.

auch — Hauch — Rauch — Brauch — Gebrauch —
Bauch — Schlauch — Strauch — Lauch — Tauche.

hauchen — rauchen — schmauchen — brauchen — tauchen
— stauchen — fauchen.

Raucher — Taucher — räuchern.

Laich — laichen.

eu — fleuch — freuch — Scheuche — Seuche — scheuchen
— feuchen — heucheln — meucheln — Heuchler — Meuchler.

nicht — licht — ein Licht — schlicht — Wicht — Sicht —
Schicht — Pflicht — Bicht.

dicht — Gedicht — Gewicht — Gesicht — Gericht.

Geschichte — Fichte — Schlichte — Nichte.

sichten — lichten — schichten — schlichten — richten —
errichten — dichten — erdichten.

Dichter — Richter — Gelichter — Trichter.

echt — recht — gerecht — schlecht — Knecht — Geschlecht
 — Gesecht — Geslecht — Hecht — Specht — Flechte — flechten
 — fechten — rechten — knechten — Fechter.

acht — Aht — Nacht — sacht — Schacht — Wacht —
 Schlacht — Macht — Pracht — Tracht — Fracht — Pacht.
 achten — schlachten — trachten — schmachten — pachten.
 Achtel — Wachtel — Dachtel.

Nächte — Mächte — Gemächte — ächten.

Wächter — Pächter.

focht — flocht — vermocht — Docht — Tochter.

Wucht — Bucht — Schlucht — Flucht — Zucht —
 Frucht — Sucht — Fuchtel — Früchte — Züchter.

leicht — seicht — beichten — erleichtern.

feucht — feuchten — leuchten — Leuchter.

III.

Ring — Ding — gering.

Schlinge — Schwinge.

ringen — dingen — bringen — singen — klingen — er-
 klingen — verklingen — bringen — schwingen — springen —
 schlingen — gelingen.

Schwingel — Schlingel — Kringel — ringeln.

Finger — fingern.

eng — streng — gestreng — Enge — Strenge — Menge
 — mengen — vermengen — beengen — sengen — sprengen.

Stengel — Engel — Bengel.

lang — Rang — Sang — Gesang — Klang — bang
 — Drang — Hang — Gang — Fang — Strang — Schwang
 — sang — flang — erklang — drang — rang — errang —
 schlang.

lange — Stange — Range — Schlange — Zange —
Spange — Wange.

langen — belangen — erlangen — verlangen — das
Verlangen — bängen — fangen — prangen.

Länge — Fänge — Stränge — Gedränge — Gepränge.
hängen — drängen — Sänger.

Angel — Mangel — angeln — mangeln — gängeln.

jung — Schwung — Sprung — Dung — Zunge —
Lunge — Zunge.

gelungen. — geschwungen — errungen — erklingen — ver-
klungen — geschlungen.

Hunger — hungern — lungern.

düngen — verjüngen — Dünger — Jünger — züngeln.

hieng — fieng — gieng.

Gelipp — — nippe — schwippe — Lippe — Rippe —
Gerippe — Sippe — Klippe — Krippe — Sippe — Grippe
— Strippe — Schippe — schwippen — rippen — — Wipper
— Ripper — tripp trapp — klipp klapp — schnipp schnapp —
trippen — trippeln.

Treppe — Schleppe — — schleppen — schneppen —
steppen — — Steppe — Schnepfer — Klepper.

Mappe — Kappe — Knappe — Klappe — Trappe —
Mappe — Papppe — — tappen — trappen — klappen —
schnappen — pappen — — Lappen.

Klapper — klappern — plappern — pappern — zappeln
— läppern.

topp — hopp — foppen — Koppe — Koppel — Stoppel
— stoppeln — foppeln — verdoppeln — Schoppen — Klöppel
— flöppeln.

Trupp — Kuppe — Truppe — Gruppe — Schuppe —
 Puppe — Schnuppe — — Schuppen — verpuppen — pup-
 pern — — Kuppel.

Gestrüpp — Knüppel.

Gipfel — Wipfel — Zipfel — Ripfel — gipfeln.

Schnepfe.

Naßf — — Stapfe — — Zapfen — zapfen — stapfen —
 — tapfer — Apfel.

Kopf — Schopf — Zopf — Topf — Pfropf — Kropf —
 Tropf — Knopf — stopfen — verstopfen — pstopfen — Hopfen
 — Tropfen — klopfen — Opfer — opfern.

schöpfen — köpfen — knöpfen — schröpfen — — Schöpfer
 — Töpfer — — tröpfeln.

Tupf — Tupfen — Schnupfen — rupfen — zupfen —
 tupfen — betupfen — Kupfer — kupfern.

hüpfen — läpfen — schlüpfen — Tüpfel.

ritt — schritt — glitt — schnitt — litt — stritt — tritt
 — quitt — der Ritt — der Schnitt — Tritt — Schritt —
 Ritt — Mitte — Sitte — Bitte — Quitte — der dritte.

bitten — fitten — beschneiden — verschnitten — Schlitten
 — — Ritter — Schnitter — Gewitter — Bitter — Splitter
 — Zwitter — bitter — — zittern — splittern — verbittern —
 vergittern — wittern — knittern — verknittern — Mittel —
 Kittel — Knittel — — ermitteln — vermitteln — — Mittler
 — Vermittler.

wett — Bett — nett — fett — das Fett — Brett — —
 Wette — Kette — Klette — wetten — betten — fetten — ver-
 fetten — retten — erretten.

Ketter — Wetter — Better — — wettern — schmettern
 — flettern — — Zettel — Bettel — Bettel — — verzetteln
 — betteln — erbetteln — — Bettler.

— matt — satt — glatt — platt — das Blatt — statt —
(die Stadt).

Latte — Platte — Matte — Gatte — Ratte — Warte —
hatte — — Schatten — beschatten — begatten — ermatten
— erstatten — platten.

Natter — Blatter — Geschnatter — Gefnatter — —
fnattern — schnattern — — Dattel.

Glätte — Stätte — hätte — — Blätter — blättern —
verblättern.

Gott — Spott — Trott — (siede) — fott.

Kotte — Grotte — Motte — Sprotte — flott — Flotte
— — spotten — rothen — verrotten — — Otter — Schot-
ter — Dotter — lottern — schlottern — stottern.

— Götter — vergöttern.

Zottel (Troddel).

Schutt — — Butte — Kutte — — Butter — Mutter
— Futter — buttern.

Hütte — Schütte — — schütten — verschütten — zerrütten
— — erschüttern — füttern — — Büttel — — rütteln —
schütteln.

Siß — Wiß — Schliß — Bliß — Schmiß — Spiß.

— Hiße — Riße — Spiße — Spritze.

— sißen — erhißen — schwißen — rißen — spißen — spritzen
— bespritzen — schmißen — schnitzen — blißen.

Schnizer — — glißern — — schnißeln — krißeln —
fißeln — wißeln.

Geseß — Neß — — Heße — Meße — — seßen —
heßen — weßen — leßen — verleßen — feßen — zerfeßen —
— Heßer — Reßer — Seßer.

Saß — Besaß — Ersass — Haß — Maß — Laß — Plaß
— Raß — Spass — — Raße — Taze — Fraße — Glaze.

kraxen — schmaßen — schwagen — plagen — zerplagen
 — Bagen.

Geschwäh — — Kräße — äßen — schäßen — — Schwäßer.
 Troß — Kloss — Koss — — troßen — stroßen — gloßen
 — broßen.

Schuß — Truß — Puß — — pußen — Nußen — —
 Pußer.

Geschüß — — Schüße — Müße — Grüße — — nügen
 schüßen — beschützen — — Beschützer.

Brezel — äzen.

Reiz — Schweiz — Geiz — — Beize — — Weizen —
 reizen — heizen — beizen — geizen — spreizen.

Schmuz — — beschmuzen.

Kauz — — Schnauze — — schnäuzen.

Kreuz — — kreuzen — — Kreuzer.

IV.

Begierde.

Pferd — Herd — — Erde — werde — Herde — Geberde.
 wird — irden.

Werder.

Beschwerde.

ward — — Marder.

Mord — Nord — Bord — — Borde — — Orden —
 Norden — morden — ermorden — die vordern — fordern —
 fördern — befördern.

wurde — — Hürde — — Bürde — bürden.

Hirt — Wirt — bewirten.

Gerde — — Schwert — wert — der Wert — verwerten.
 hart — — warte — die Warte — Karte — — warten
 — Garten.

härten — verhärten — — Wärten — Gärtner.

Art — zart — Bart — — Fahrt — — Scharte —
 Schwarte.

Ort — Hort — fort — Wort — — Orte — Worte —
 — Örter — Wörter.

Furt — Gurt — — gürtten — — Gürtel.

Geburt.

Welt — Belt — Zelt — gelt — — schelte — die Schelte
 — gelte — — gelten — schelten — selten — — Kelter —
 — kelttern — Eltern.

gilt — schilt.

alt — kalt — Halt — Spalt — Gewalt — Gestalt —
 galt — schalt — — Spalte — Falte — — schalten — falten
 spalten — gestalten — — Alter — Falter — Schalter —
 Malter — — altern.

älter — fälter.

gegolten — gescholten — Folter — foltern — poltern —
 Gepolter.

Schulter — schultern.

stirb — verdirb — wirb. — Wirbel.

herb — derb — — der Erbe — das Erbe — Gewerbe —
 Scherbe — Kerbe — — werben — erwerben — bewerben —
 sterben — verderben — gerben — kerben — — Gerber —
 Werber — Verderber — Sperber.

starb — warb — erwarb — verdarb — — Farbe —
 Garbe — Narbe — — darben — vernarben — — Färber.

Korb — — Körbe — — erworben — verdorben — gestorben.

Kurbel.

mürbe — — — zirpen — Gezirp — Knorpel.

selb — gelb — — Elbe — selber.

Milbe — — gilben — vergilben — — Silber — — silbern — versilbern.

halb — falb — Kalb — — Salbe — Schwalbe — Falbe.

— falben — kalben — — halben — — halber — — albern — — Kälber.

Kolbe — — Kolben — Gewölbe — wölben.

Alp — — Alpe — Alpen.

holpern — stolpern — — Tölpel.

Stulp — Zulp — — Tulpe — — stülpen.

welf — — welken — verwelken — melken — — Melker.

Falk — Schalk — Kalk — — Falke — — Balken — walfen — falken — verkalken — — Walker.

Schälke — Gebälke.

Wolf — — Wolke — — Wolken — gemolken.

Gewölk — Völker.

klimpern — zimpern — — Geflimper — Gimpel — Wimpel.

plempeln — — Geplemper — — — Stempel — stempeln.

Lampe — Kampe — Wampe — Krampe — Schlampe — schlampen — trampen — — Ampel — strampeln — — Hampelmann.

Kämpe.

Lump — plump — — die Plumpe — — Klumpen — Lumpen — plumpen — Sumpen — — humpeln — rumpeln — — Gerumpel — Stümper — — Gerümpel — der Tümpel.

Schimpf — Glimpf — — schimpfen — beschimpfen —
impfen.

Kampf — Dampf — Krampf — dampfen — stampfen —
zerstampfen — Kampfen — Kämpfer — Dampfer — dämpfen
— kämpfen — Kämpfer.

dumpf — stumpf — der Stumpf — Rumpf — Sumpf
— Strumpf — Drumpf — stumpfen — schrumpfen — ver-
schrumpfen — verdumpfen — versumpfen — Sümpfe —
Stümpfe — rümpfen.

hinten — hinter — Winter — Ente — Sant — Rante —
Mantel — bunt — unten — unter — munter.

birg — verbirg — Gebirg.

Berg — Zwerge — Berg — Scherge — bergen — ver-
bergen — Mergel — Schmergel — schmergeln.

arg — farg — barg — verbarg — Sarg — fargen.

ärger — der Ärger — ärgern.

borg — Sorge — borgen — sorgen — besorgen — morgen
— der Morgen.

Burg — bürgen — verbürgen — würgen — Bürge —
Bürger — Würger.

tilgen — vertilgen — der Vertilger — schwelgen — ein
Schwelger — Balg — Talg — Bälge — folg — folge — die
Folge — das Gefolge.

fremd — Hemd — die Fremde — — Amt.

Linse — Binse — winseln — pinseln — Pinsel — Ge-
winsel — Gans — — Hans — hänseln.

blinzen — grinzen — Winzer — blinzeln — Sing.

Lenz — lenzen — — Wenzel.

ganz — Glanz — Tanz — Kranz — Schwanz — Lanze
— Schanze — Schranze — Wanze — Ranzen — tanzen —
schanzen — verschanzen — Schanzer — Panzer — fränzen —
befränzen — glänzen — Tänzer — tänzeln — schwänzeln —
Känzel.

grunzen — hunzen — verhunzen — schmunzen — schmun-
zeln — Runzeln — — Runz.

Gewinſt — Geſpinſt — finſter — Ginſter — Geſpenſt —
Geſpenſter — Fenſter.

Wanſt — Wänſte.

ſonſt.

Kunſt — Brunſt — Gunſt — Dunſt — dunſten — verdunſten.

Künſte — künſteln — erkünſteln — Künſtler.

Geſims — Geſimſe — Emſe — Bremſe — Gemſe —
Wams — Amſel — ſumſen — Geſumſe.

Fels — Felſen — als — Hals — Hälſe — Hülſe.

Milz — Filz — Pilz — filzen — verfilzen — Pelz —
Schmelz — Stelzen — ſtelzen — ſchmelzen — verſchmelzen —
zerſchmelzen.

Malz — Salz — Schmalz — Walze — falzen — ſalzen
ſchmalzen — ſchnalzen — walzen — Walzer — wälzen —
Holz — ſtolz — Bolzen — Gehölz — Hölzer — hölzern —
Schulze — Sülze.

Polſter — Wulſt — Wülſte.

Hirſe — Ferſe — Mörſer — mörſeln.

Herz — Schmerz — Scherz — Sterz — Kerze — schmerzen
— Herzen — merzen.

Erz — Harz — Quarz — Warze.

schwarz — Schwärze — schwärzen.

kurz — Schurz — Sturz — Wurz — Gewürz — kürzen —
verkürzen — schürzen — stürzen — würgen — Würze — Schürze
— Wurzel — wurzeln — burzeln.

birst — berste — bersten — zerbersten — — erst — erster
— — barst — karst.

Horst — Forst — horsten — — Borste — Förster —
Durst — Wurst — Bürste — bürsten — Fürst.

Samster — — — Pfingsten — Hengst — Angst — ängsten
— (längst — jüngst).

V.

Pinsch — Pinscher — Mensch — manschen — panschen
— Punsch — Wunsch — wünschen — verwünschen.

Hirsch — Birsch — birschen — knirschen — (unwirsch) —
Kirsche — (herrschen — beherrschen — Herrscher) — barsch —
Barsch — harsch — verharschen — Marsch — Bursch.

Hanf — Senf — fünf — sanft — Kanst — Sänste —
Zunft — Vernunft — (Kunst — Ankunst).

manch — mancher — manchmal — (Mönch — München).

Milch — Zmilch — welch — welcher — — Ketch — —
Schwalch — solch — solcher — Dolch — erdolchen — Strolch
— Molch.

welsch — welschen — falsch — fälschen — verfälschen —
Fälscher — feilschen.

Kirche — Lerche — (überzwerch — Zwerchfell) — Storch
— horchen — Horcher — Morchel — durch — Furche — fur-
chen — Furcht — fürchten.

wirf — werfen — bewerfen — verwerfen — entwerfen — darf
— Bedarf — Harfe — (Farbe) — Schärfe — schärfen — verschär-
fen — Schorf — Dorf — Torf — geworfen — Worfel — Dörfer.

Wurf — Entwurf — schürfen — schlürfen — dürfen —
bedürfen — Würfel — würfeln.

Werfte — durfte.

hilf — Hilfe — Schilf — Elfe — helfen — helfen —
half — Wolf — Golf — Wölfe — — elf — zwölf — — eilf.

glitschen — pitsch — patsch — patschen — klatschen —
flitsch — klatsch — Patsche — zwitschern — Zwetsche —
Klättscher — plättschern — Rutsch — rutschen — Rutsche —
watscheln — hätscheln — Peitsche.

Wichse — wichen — Wischer — Flechse — (Heye) —
Wechsel — wechseln — verwechseln — drehfeln — Wechsel —
Drehfeler — Wachs — Lachs — Dachs — Flachs — Achse
— (Axe) — Achsel — wachsen — bewachsen — verwachsen —
entwachsen — wächsern.

Dchse — — Fuchs — Luchs — Fuchse — Büchse — —
wuchs — der Wuchs — Deichsel — Weichsel.

krächzen — schluchzen — jauchzen.

Mispel — Wispel — Gelispel — lispeln — knispeln —
 — Wespe — Espe — Gaspel — haspeln — Raspel — raspeln
 — Knospe — knospen — knuspern.

hübsch — — Kaps — — Klaps — Schlaps — Kapsel
 — Knirps — — Erbsen — Krebs — Herbst — Karpfen —
 Magd — Jagd — — jetzt — zuletzt — Haupt — nackt — —
 Arzt — — Abt.

Gift — Stift — Schrift — stiften — vergiften — Stifter
 — Heft — heften — hefteln — Haft — Saft — Kraft —
 Schaft — Taft — Aft — Kloster — Geschäft.
 oft — öfter — — Gehöft.

Luft — Dufft — Kluft — Gruft — Schuft — duften —
 verdufften — Hüfte — flüften — zerflüften.

ist — bist — List — Frist — Mist — Riste — fristen —
 ausmisten — erlisten — gnistern — Geschwister — fest — das
 Fest — die Beste — (Feste) — Nest — Nest — West — das
 Beste — am besten — Beste — Westen — Schwester.

Ast — hast — die Hast — fast — Last — Gast — Raft
 — Mast — Glas — Bast — Quaste — fasten — rasten —
 belasten — entlasten — Kasten — Laster — basteln — Bastler
 — lästern — verlästern.

Ost — Osten — Frost — Most — Kost — Post — Post
 — rosten — kosten — Pfoften — rösten — — Trost — trösten —
 — just — Lust — Brust — Husten — Muster — Schuster —
 gelüsten — sich brüsten — rüsten — Küster — — Wust —
 Blust — Wüste — verwüsten — düster.

meist — dreist — feist — Geist — Leisten — leisten —
 Meister — Kleister — kleistern — verkleistern — meistern — sich
 bemeistern — begeistern.

Faust — Fäuste.

Gischt.

Schirm — schirmen — Schirmer.

arm — Arm — warm — Schwarm — Harm — Darm
 — verarmen — erbarmen — Lärm — Gelärm — Gedärm —
 Wärme — wärmen — erwärmen — schwärmen — lärmern —
 härmen — Schwärmer — Ärmel — Sturm — Thurm —
 Wurm — murmeln — Gemurmel — stürmen — erstürmen —
 thürmen — Würmer — Stürmer — Thürmer.

Hirn — Gehirn — Stirn — Gestirn — Firn — Birn —
 Zwirn.

Stern — fern — gern — Kern — die Ferne — sich ent-
 fernen — lernen — erlernen.

Harn — Garn — umgarnen — warnen — Warner.

Horn — vorn — Born — Korn — Dorn — Born —
 Sporn — spornen — Körner — Hörner — hornern — hörnern
 — Urne — zürnen — erzürnen.

Alm — — Wilm — — Helm — Schelm — Alm —
 Halm — Salm — Qualm — Palme — qualmen — malmen
 — zermalmen.

Ulme.

Quirl — quirlen — zerquirlen — Kerl — Schmerl —
 Erle — — Karl.

VI.

Fisch — frisch — Tisch — Wisch — drisch — zisch —
 zischen — wischen — verwischen — entwischen — mischen —

verwischen — fischen — erfrischen — Fischen — Wischer —
Tischler — zischeln — dreschen — Drescher — Esche.

rasch — Asch — Asche — Flasche — Tasche — Masche
— waschen — haschen — naschen — paschen — Pascher —
rascheln.

Wäsche — Wäscher — Wäscherin — Näscher — Häscher.

Frosch — Frösche — gedroschen — löschen — erlöschten —
verlöschen.

husch — Busch — (Tusch — Tusch) — huschen — tuschen
— vertuschen — kuschen — pfuschen — Pfuscher.

Gebüsch.

drusch — wusch.

heisch — Getreisch — Fleisch — heischen — freischen —
zerfleischen — Fleischer.

Tausch — Rausch — Bausch — Fausch — tauschen —
vertauschen — rauschen — verrauschen — bauschen — lauschen
belauschen — Lauscher.

Geräusch — täuschen — enttäuschen — Täuscher.

Maische — maischen.

gib — vergib — blieb — verblieb — rieb — zerrieb —
schrieb — beschrieb — trieb — betrieb — vertrieb — Trieb —
Betrieb — Bertrieb — hieb — Hieb — Sieb — Dieb —
Liebe — Geschiebe — lieben — belieben — Belieben — schie-
ben — verschieben — sieben — stieben — zerstieben — Sieber
— Zwiebel — zwiebeln.

Nebe — Schwebe — geben — begeben — vergeben —
schwaben — entschweben — leben — erleben — das Leben —
streben — erstreben — kleben — weben — verweben — eben
— neben — Ebene — Eber — Kleber — Leber — Weber —
Treber — Nebel — Knebel — nebeln — schwebeln — knebeln.

beben — erbeben — heben — erheben — entheben — Hebel.
 gab — vergab — Stab — Grab — Trab — Lab —
 Habe — Gabe — Labe — Nabe — Nabe — Wabe — Anabe
 — Schwabe — haben — laben — graben — begraben — ver-
 graben — Graben — traben — schaben — aber — (Haber)
 — knabern — Schnabel — Nabel — (Fabel) — fabeln —
 Gräber — Säbel — säbeln — schnäbeln.

hob — erhob — enthob — schob — stob — zerstob —
 schnob — Lob — — grob — — Schober — oben — droben
 — loben — toben — Kloben — (Löwe) — Hobel — Zobel
 — Gestöber.

hub — grub — vergrub — Grube — Stube — Bube
 — trüb — trüben — üben — hüben — drüben — Rube —
 über — Stüber — Kübel — übel — Übel — verübeln —
 grübeln — Grübler.

Leib — Weib — treib — bleib — schreib — Eibe — Scheibe
 — reiben — zerreiben — treiben — betreiben — vertreiben —
 bleiben — verbleiben — entleiben — schreiben — beschreiben
 — verschreiben — Schreiber — Treiber — Laib.

taub — Laub — Raub — Staub — glaube — Glaube
 — Taube — Daube — Laube — Traube — Schraube —
 Haube — glauben — erlauben — belauben — entlauben —
 rauben — berauben — schnauben — schrauben — klauben —
 sauber — Zauber — zaubern — bezaubern — entzaubern —
 betäuben — stäuben — sträuben — Räuber — säubern.

Laib.

Ebbe — Kobbé — Krabbe — krabbeln.

Biper — Stapel — stapeln — Raper — rapern — Kneipe —
 kneipen — Raupe — Graupe — Staupe — graupen — stäupen.

Riff — Schiff — Griff — Schliff — Pfiß — Kniff —
 triff — griff — ergriff — vergriff — begriff — der Begriff —
 schliff — pfiß — kniff — schiffen — beschiffen — gegriffen —
 begriffen — vergriffen — geschliffen — Schiffer — Biffer —
 entziffern — Griffel — Reß — (Messe) — reßen — treffen —
 betreffen — das Treffen — Treffer — Pfeffer — Scheffel.

straff — schlaß — Haß — Paß — Waffe — Affe —
 Laffe — Gaffer — Staffel — raffen — erraffen — entrafen
 — schaffen — erschaffen — beschaffen — verschaffen — gaffen
 — klassen — äffen — klaffen — Kläffer — Stoff — schroff
 — troß — soß — offen — hoffen — betroffen — besoffen —
 Koffer — öffnen — eröffnen — Löffel.

Puff — Muff — puffen — verpuffen — Büffel — schnüf-
 feln — Schnüffler.

tief — schief — rief — verlief — entlief — schlief — ent-
 schlief — Brief — Tiefe — vertiefen — triefen — Schiefer —
 Riefer — (Ungeziefer) — liefern — Stiefel — Hefen — —
 Schwefel — (Frevel).

traf — betraf — Schaf — schlaf — der Schlaf — Graf
 — (brav) — schlafen — entschlafen — Hafen — Hafer —
 Tafel — tafeln — Getäfel — Schläfe — Schläfer — Schäfer
 — Käfer — einschläfern.

Hof — Ofen — (Koben) — Zofe — Höfe — höfeln —
 Ruf — Beruf — Huf — schuf — erschuf — Hufe — Rufe
 — hufen — rufen — berufen — verrufen — Ufer — Hüfer
 — Küfer — prüfen.

reif — Reif — steif — Schweif — Greif — Reife —
 Schleife — Seife — Pfeife — reifen — steifen — schweifen —
 greifen — begreifen — vergreifen — ergreifen — schleifen —
 pfeifen — kneifen — seifen — Eifer — Keifer — Keiferin —

Geifer — Schleifer — Pfeifer — eifern — ereifern — geifern
 — Eifel — Zweifel — zweifeln — bezweifeln — verzweifeln.
 lauf — kauf — der Lauf — der Kauf — Aauf — Hause
 — Tause — Trause — Kaufe — raufen — zerrauen —
 laufen — verlaufen — entlaufen — schnaufen — kaufen —
 verkaufen — saufen — ersaufen — taufen — Hausen — Käufer
 — Schaufel — schaufeln — häufen — ersäufen — Säuser —
 Käufer — Läufer — Täufer — häufeln — träufeln — Teufe
 — Teufel.

VII.

riet — geriet — beriet — verriet — briet — Gebiet —
 Miete — Niete — nieten — vernieten — bieten — gebieten
 — verbieten — entbieten — mieten — vermieten — — Beet
 — Zeter — zetern — — stet — Gebet — Bret — Breter —
 beten — treten — betreten — kneten — Treter — Zeter.

Mat — That — that — (spat) — Saat — Naht — Draht
 — — Staat — — Atem — — raten — geraten — beraten
 — verraten — entraten — braten — der Braten — Spaten
 — beraten — Vater — spät — Gräte — verspäten — jäten
 — Verräter — Thäter — — die Nähterin.

bot — gebot — Gebot — verbot — entbot — Verbot —
 rot — Brot — Not — Kot — Schlot — Schrot — Lot —
 — Boot — (todt) — — Bote — Schote — Zote — (Note)
 — Knoten — verknoten — schroten — Nöte — Flöte — Kröte
 — röten — erröten — löten — flöten — (tödten) — Köter
 — Nötel.

gut — das Gut — Gut — Blut — Mut — Wut —
 Blut — Flut — Brut — Stute — Knute — bluten — ver-
 bluten — vermuten — knuten — sputen — Gemüt — Geblüt

— Blüte — Güte — vergüten — brüten — hüten — behüten
 — wüten — Hüter — Klüter — klütern — Güter — (begütert).
 seit — Zeit — weit — Scheit — breit — Seite — Weite
 — Breite — Geleite — leiten — geleiten — begleiten — ver-
 leiten — gleiten — entgleiten — reiten — schreiten — bereiten
 — breiten — weiten — Leiter — Begleiter — Reiter — Be-
 reiter — heiter — Eiter — eitern — erweitern — scheitern —
 eitel — Scheitel — vereiteln — scheiteln.

laut — Laut — traut — Braut — Kraut — Haut —
 Maut — Laute — Raute — (Bauten) — lauten — verlauten
 — Geläute — läuten — häuten — Läuter — läutern.

heute — Beute — Leute — deuten — bedeuten — erbeuten
 — Euter.

Lied — Glied — Schmied — Ried — schied — beschied
 — verschied — mied — vermied — Friede — verschieden —
 schmieden — sieden — Sieder — Mieder — bieder — nieder
 wieder — wider — erniedern — erwidern — gliedern —
 Rede — Gede — reden — bereden — weder — entweder —
 Zeder — Redner — edel — Wedel — wedeln — veredeln —
 — Leder — ledern.

Rad — Bad — Pfad — (Grad) — grade — Gnade —
 Schade — Wade — Schwade — Lade — Made — Laden —
 baden — schaden — ein Schaden — laden — beladen — ent-
 laden — waden — Faden — Fladen — Ader — Bader —
 Adel — Madel — Tadel — tadeln — Gräder — rädern —
 — Mäher — Mäherin.

Loth — Boden — Broden — Odem — Loden — roden
 — Gode — (Mode) — oder — Moder — modern — lodern
 — öd — blöd — schnöd — Öde — Köder — veröden —
 verblöden — födern — Knödel — Sud — lud — belud —

entlud — Bude — Bruder — Puder — Luder — ludern —
 Pudel — judeln — besudeln — hudeln — müde — ermüden
 — Süd — Süden — leid — Leid — Eid — Neid — Kleid
 — geschaid — beide — Scheide — Schneide — Seide — Ge-
 schmeide — Heide — Weide — Getreide — (Kreide) — scheiden
 — bescheiden — verscheiden — entscheiden — meiden — ver-
 meiden — leiden — neiden — beneiden — schneiden — beschnei-
 den — verschneiden — kleiden — bekleiden — verkleiden — ent-
 kleiden — weiden — vereiden — leider — Schneider — Neider
 — — Maid.

Staude — Schauder — haudern — zaudern — plaudern
 — schaudern — Haudrer — Zaudrer — Plaudrer — Räude
 — Gebäude.

Freude — vergeuden — Schleuder — schleudern — ver-
 schleudern.

iß — friß — miß — ermiß — gewiß — biß — gewiß
 — riß — Riß — zerriß — schliß — zerschliß — schmiß —
 zerschmiß — Risse — Bisse — zerrissen — zerschliffen — ver-
 bissen — zerbissen — missen — vermessen — hissen — wissen
 — Gewissen — Rissen — beflissen — weiß — wessen — Esse
 Presse — Kresse — Gesse — Tresse — (Messe) — essen —
 fressen — pressen — erpressen — messen — ermessen — Er-
 messen — vergessen — besser — Messer — Esser — Freßer —
 Kessel — Fessel — Messel — fesseln — entfesseln.

daß — baß — naß — blaß — graß — laß — Gelaß —
 Haß — Faß — (Paß) — Gasse — (Masse — Masse — Kasse
 — Tasse) — — lassen — lassen — verlassen — entlassen —
 gelassen — fassen — befragen — erfassen — erblassen — passen
 — prassen — Prasser — Verfasser — Assel — prasseln —
 Nässe — Blässe — nassen — nasseln — Noß — Troß —
 Schloß — Sproß — Floß — floß — verfloß — schloß — er-

schloß — sproß — entsproß — genoß — verdroß — schoß —
 erschöß — Schoß — Geschöß — Genöß — Goffe — Genoffe
 — (Poffe) — geschlossen — entschlossen — gegossen — begossen
 — Schloffer.

Ruß — muß — Genuß — Nuß — Guß — Erguß —
 Fluß — Schluß — Entschluß — Beschluß — Schuß — Ver-
 druß — küssen — müssen — Schüssel — Schlüssel — Müffel.

gieß — schieß — ließ — verließ — Verließ — entließ —
 stieß — verstieß — hieß — verhiess — Spieß — Grieb — Frieß
 — gießen — vergießen — schießen — beschießen — verschießen
 — sprießen — ersprießen — entsprießen — fließen — verfließen
 — zerfließen — genießen — spießen — Spießer — aß — fraß
 — saß — besaß — vergaß — Fraß — Spaß — Maas —
 Straße — Gefäß — Gemäß — (säßen — äßen) — Stoß —
 bloß — groß — Verstoß — Kloß — Schooß — stoßen — ver-
 stoßen — Schloße — Größe — Bekröße — Blöße — Stößer
 — Flößer — entblößen — vergrößern.

Fuß — Gruß — Ruß — Buße — fußen — süß — ver-
 süßen — grüßen — begrüßen — büßen — verbüßen — Büßer.

heiß — Schweiß — Fleiß — beiß — weiß — Gheiß —
 Geschmeiß — heißen — beißen — schmeißen.

außen — draußen — äußern — veräußern — entäußern.

dies — lies — wies — verwies — pries — blies — Kies
 — Nies — niesen — kiesen — erkiesen — Wiese — Niese —
 Kiesel — Wiesel — rieseln — berieseln — lesen — gewesen —
 Wesen — genesen — Besen — Lese — — Esel.

las — genas — Gas — Glas — Gras — Nas — Nase
 — Gase — Blase — Base — blasen — grasen — verglasen
 — rasen — Wasen — Rasen — Glaser — Käse — äsen —
 Bläser — näseln.

los — Loos — Moos — Nase — Nase — lösen — er-
lösen — tosen — loosen — böse — Getöse — lösen — erlösen
— Erlöser — Nösel.

Mus — Busen — Dusel — duseln.

Eis — leis — Geleis — Preis — Greis — Kreis — Reis
— leise — weise — der Weise — Speise — Reise — Mais —
Meißel — Eisen — weisen — beweisen — verweisen — reisen
— verreisen — speisen — verspeisen — preisen — Weiser —
heiser — eisern — Geißel — geißeln — — Gais — Mais —
Kaiser — aus — Haus — Maus — Laus — Schmaus —
Graus — Daus — Flaus — Flaue — hausen — mausen —
lausen — sausen — brausen — grausen — Grausen — schmausen
— knausen — knausern — mausern — säuseln.

Schleuse.

Piefe — piefen — quieken — quaken — quäken — stak —
erschrak — Schnake — Haken — Schäker — schäkern — häkeln
— heifel.

blöken — Geblöke — Höker — Hökerin — hökern — hut
— Spuk — spuken.

pauken — Pauken — Schaukeln — schaukeln.

flügge.

lieg — Krieg — Sieg — stieg — bestieg — entstieg —
schwieg — verschwieg — stieg — Stiege — Wiege — Fliege
— liegen — kriegen — bekriegen — siegen — besiegen —
versiegen — (sickern) — fliegen — wiegen — biegen — ver-
biegen — schmiegen — Krieger — Sieger — (Siegel) — Ziegel
— Spiegel — Niegel — Tiegel — — Igel — — siegeln —
besiegeln — wiegeln — spiegeln — riegeln — verriegeln —
entriegeln — schniegeln — legen — verlegen — hegen — regen
— erregen — Behege — Regel — (Regel) — kegeln — regeln

— weg — Weg — Steg — wegen — bewegen — verlegen
 — erlegen — entlegen — gegen — fegen — pflegen — Pflege
 — Regen — Segen — Degen — Feger — Pfleger — Pflegerin.
 lag — mag — vermag — sag — trag — Gelag — Betrag
 — Schlag — Beischlag — jag — Jag — Tag — Lage — Sage
 — Frage — Klage — Wage — Plage — sagen — versagen
 — entsagen — fragen — befragen — flagen — beklagen —
 tragen — betragen — Betragen — ertragen — vertragen —
 schlagen — beschlagen — verschlagen — zerschlagen — entschlagen
 — zagen — verzagen — wagen — nagen — benagen —
 plagen — jagen — Kragen — Magen — Schragen — Wagen
 — hager — mager — Nager — Schwager — träg — schräg
 — Säge — sägen — wägen — Schläger — Träger — Kläger
 — Jäger — verschwägern.

log — belog — betrog — zog — bezog — verzog — sog
 — entfog — bog — verbog — flog — pflog — Trog —
 wog — erwog — Woge — Gewoge — wogen — bewogen —
 verbogen — Bogen — mögen — vermögen — Vermögen —
 zögern.

Lug — Trug — Betrug — Zug — Bezug — Verzug —
 Bug — Fug — Pflug — Krug — Flug — genug — frug —
 lugen — Kugel — kugeln — lügen — trügen — betrügen —
 fügen — verfügen — genügen — rügen — Lüge — Gefüge —
 Rüge — Pflüger — Krüger — Betrüger — Lügner — Hügel
 — Zügel — Bügel — zügeln — bügeln — flügeln —
 Klügler.

steig — Steig — zeig — schweig — feig — Teig —
 Zweig — Meige — Feige — Geige — steigen — besteigen —
 entsteigen — schweigen — verschweigen — zeigen — bezeigen
 — neigen — verneigen — geigen — eigen — verzweigen —
 feigen — Neiger — Seiger — Zeiger — Steiger — steigern —

versteigern — weigern — verweigern — ereignen — Auge —
 Lauge — saugen — entsaugen — taugen — säugen — läugnen
 — verläugnen — äugeln — beäugeln.

Zeug — Zeuge — beugen — verbeugen — zeugen — er-
 zeugen — bezeugen — Erzeuger.

VIII.

still — will — schrill — Till — Stille — Wille — Grille
 — Brille — stillen — drillen — Triller.

hell — Quell — gell — grell — schnell — Fell — Gestell
 — Gejell — Gebell — Helle — Welle — Stelle — Elle —
 Kelle — Telle — Belle — Quelle — Schelle — stellen —
 bestellen — verstellen — entstellen — schellen — zerschellen —
 schnellen — quellen — schwellen — erhellen — Schwelle —
 Keller — Teller — Heller.

All — Stall — Wall — Schwall — Schall — Knall —
 Fall — Ball — drall — prall — Halle — Schnalle — Falle
 — Galle — Kralle — hallen — schallen — erschallen —
 schnallen — fallen — gefallen — wallen — ballen — prallen
 — knallen — krallen — lallen — Waller — fällen — Gefäll.

voll — toll — soll — boll — erscholl — verscholl —
 quoll — entquoll — schwoll — Groll — Zoll — Wolle —
 Stolle — Stollen — Knollen — wollen — follen — ge-
 schwollen — gequollen — verschollen — rollen — grollen —
 schmollen — zollen — verzollen — Koller — kollern — Geröll
 — Hölle — Söller — Böller — Völler.

Schrulle — lullen — Hülle — Fülle — einhüllen — füllen
 — brüllen — Gebrüll — das Füllen — der Müller — die
 Müllerin.

fiel — gefiel — versiel — zerfiel — entfiel — viel —
 Stiel — Kiel — Ziel — Spiel — Diele — Schwiele — zielen
 spielen — verspielen — schießen — Spieler.

befiehl — stiehl — Gehl — Fehl — Mehl — Befehl —
 Kehle — — scheel — Seele.

fehlen — verfehlen — befehlen — empfehlen — hehlen —
 verhehlen — stehen — bestehlen — Fehler — Stehler —
 Fehler.

mal — ein Mal — Gemal — schmal — Thal — Qual
 — malen — Schale — Maler — Thaler — quälen — ver-
 mälen — schälen — Quäler — schmälern — — Pfahl — Wahl
 — Zahl — Strahl — Stahl — fahl — Mahl — — Mal —
 Saal — — Zahler — strahlen — mahlen — dahlen — stahl —
 befaht — empfahl — wählen — zählen — strählen — pfählen
 — Wähler — hole — holen — sich erholen — wol — Wol —
 hohl — Kohl — Hohle — Kohle — Dohle — Sohle —
 gestohlen — befohlen — empfohlen — gestohlen — besohlen —
 versohlen — Fohlen — Höhle — höhlen — Köhler — — Öl
 — ölen.

Spule — Schule — schulen — spulen — Spuler — schwül
 — spülen — Schwüle — Schüler — Stuhl — Pfuhl — kühl
 — Gefühl — Pfühl — Kühle — Mühle — fühlen — befühlen
 — fühlen — Fühler.

steil — feil — geil — Theil — heil — Heil — Beil —
 Keil — Pfeil — Seil — Eile — Meile — Feile — Beile —
 eilen — beeilen — enteilen — heilen — theilen — vertheilen
 — zertheilen — Meiler — Pfeiler — Seiler.

faul — Gaul — Maul — Saul — Paul — maulen —
 faulen — verfaulen — Fäule — Säule.

Scheul — Eule — Beule — Reule — heulen — Reuler.

— irr — wirr — firr — Irre — irren — beirren — sich
 verirren — wirren — verwirren — entwirren — firren —
 girren — schwirren — flirren — Herr — Sperre — sperren
 — versperren — zerren — Narr — starr — Schmarre —
 Schnarre — Barre — Darre — Pfarre — Sparren — Karren
 — Farren — starren — narren — harren — verharren —
 knarren — scharren — verscharren — Pfarrer.

verdorren — dörren — Schnurre — murren — knurren
 — schurren — dürr — Dürre.

mir — dir — wir — — hier — schier — Bier — Thier
 — Gethier — Begier — stier — der Stier — Zier — Bier
 — vier — Niere — Schmiere — schmieren — zieren — ver-
 zieren — verlieren — stieren — frieren — verthieren — schwer
 — — leer — Meer — Heer — Schmeer — Theer — Speer
 — — mehr — sehr — hehr — Wehr — Verkehr — —
 Schwere — Schere — — Leere — Beere — — Ehre — Lehre
 — ehren — beehren — verehren — entehren — lehren —
 belehren — mehren — vermehren — zehren — verzehren —
 fehren — befehren — verkehren — — beschweren — scheren
 — bescheren — leeren — entleeren — Lehrer — Behrer —
 Verzehrer — Mehrer.

her — wer — Ger — — Begehr — begehren — ent-
 behren.

war — zwar — gar — klar — gebär — Schar — (Pflug-
 schar) — — Schaar — Haar — Nar — Staar — baar —
 paar — ein Paar — — wahr — gahr — Fahr — gewahr —
 Gefahr — Waare — — sparen — ersparen — — schaaren —
 paaren — wahren — bewahren — verwahren — gewahren —
 fahren — befahren — verfahren — entfahren — gebahren —
 das Gebahren — — der Bär — — Gewähr — Mähre — Ahre

— Bähre — Fähre — — gebären — gären — klären —
 hären — schwären — der Schwären — nähren — ernähren
 — wahren — bewahren — gewähren — verjähren — Ernährer.
 . vor — schor — erfor — verlor — frore — empor — Thor
 — Moor — — Ohr — Rohr — Mohr — — geschoren —
 gegoren — geboren — verloren — erkoren — schmoren —
 Sporen — — bohren — Bohr — Bohrer — Gehör — Ohr
 — — Röhre — Föhre — Möhre — — hören — erhören
 — schwören — beschwören — stören — zerstören — bethören
 — empören — Hörer — Empörer.

Ur — der Ur.

nur — Spur — Flur — Schur — Schnur — Ruhr —
 (Kur) — schwur — der Schwur — — fuhr — erfuhr — ent-
 fuhr — Fuhre — Thür — Geschwür — schnüren — kuren —
 schüren — spüren — verspüren — — führen — verführen —
 entführen — rühren — berühren.

IX.

nimm — vernimm — schlimm — grimm — der Grimm
 — Inne — Stimme — stimmen — bestimmen — verstimmen
 — glimmen — entglimmen — flimmen — erklimmen — er-
 grimmen — schwimmen — Schwimmer — Schimmer —
 Flimmer — Glimmer — Zimmer — zimmern — flimmern —
 schimmern — Himmel — Gewimmel — wimmeln — Schimmel
 — schimmeln — verschimmeln — Klemme — Schwemme —
 schwemmen — hemmen — stemmen — schlemmen — klemmen
 — Schlemmer — Semmel.

Stamm — flamm — Schwamm — Schlamm — stramm
 — Damm — Ramm — Lamm — schwamm — Amme —
 Flamme — Schramme — stammen — entstammen — flammen
 — entflammen — rammen — verrammen — verdammen —
 Hammer — Klammer — Kammer — Jammer — Hammel —
 — flammern — jammern — bejammern — Hammel — ram-
 meln — verrammeln — stammeln — sammeln — versammeln
 — Sammler — Stammler — — dämmen — fämmen —
 hämmern — dämmern.

flomm — glomm — entglomm — fomm — fromm —
 entglommen — entkommen — frommen.

stum — dumm — frumm — (Summe) — summen —
 brummen — verstummen — verdummen — Kummer —
 Schlummer — Hummer — schlummern — Himmel — tum-
 meln — Krümme — frümme — verkrümme — kümmern
 — bekümmern — verkümmern — Kümme.

ziemen — geziemen — Pfrieme — Striemen — Riemen
 — Kiemen — Ziemer — Kiemer — genehm — bequem —
 nehmen — benehmen — das Benehmen — vernehmen — beque-
 men — — Lehm — Schemel.

zahn — nahm — benahm — vernahm — lahm — kam
 — bekam — verkam — entkam — Scham — Gram — Kram
 — Name — Same — Samen — Rahmen — framen —
 besamen — umrahmen — — käme — nähme — zähmen —
 bezähmen — lähmen — grämen — schämen — beschämen —
 Gesäme — Krämer.

(Dom — Rom — Römer) — Ohm.

Blume — Krume — — Ruhm — rühmen — (Ungethüm).

heim — Seim — Schleim — Leim — Reim — Reim —
 leimen — reimen — feimen — schleimen — heimeln — Eimer.

faum — Raum — geraum — Saum — Schaum — Traum
 — Flaum — Baum — Zaum — Pflaume — Gaumen —
 Daumen — zäumen — säumen — versäumen — räumen —
 schäumen — träumen — sich bäumen — Räumer — Träumer.

in — hin — Sinn — Gewinn — Beginn — Rinn —
 Zinn — Minne — Rinne — Zinne — Spinne — Finne —
 innen — drinnen — hinnen — binnen — sinnen — besinnen
 — entsinnen — gewinnen — beginnen — das Beginnen —
 rinnen — verrinnen — entrinnen — spinnen — verspinnen —
 entspinnen — linnen — das Linnen — verzinnen — Spinner
 — Spinnerin — zinnern — erinnern.

wenn — denn — Senn — Sennerin — Tenne — Henne
 — nennen — benennen — fennen — erkennen — verkennen
 — rennen — berennen — brennen — verbrennen — entbrennen
 — flennen — Kenner — Brenner.

man — Mann — fann — ersann — begann — gewann
 — rann — entrann — Bann — spann — entspann — dann
 — wann — Spanne — Wanne — Kanne — Pfanne —
 Schranne — Tanne — spannen — bespannen — bannen —
 verbannen — bemannen — ermannen — entmannen — tannen
 — Banner — Männer.

Sonne — Wonne — Tonne — gewonnen — geronnen —
 zerronnen — gesonnen — besonnen — gesponnen — versponnen
 — entsponnen — sich sonnen — Bronnen — Donner —
 donnern.

können — gönnen — vergönnen — gerönnen.

Sunne — Brunnen — dünn — verdünnen.

Wien — schien — beschien — erschien — — ihn — —
 Biene — Miene — Schiene — dienen — bedienen — verdienen

erschieden — Diener — Dienerin — dehnen — sehnen —
 ersehnen — — lehnen — Lehne — Sehne.

Schwan — Span — Plan — gethan — Thran —
 schwanen — Thräne — thränen — — Wahn — Bahn —
 Rahn — Krahn — Hahn — Zahn — Ahne — Fahne —
 Sahne — ahnen — mahnen — ermahnen — vermahnen —
 bahnen — zahnen — Mahner — Mähne — wähen — er-
 wähen — gähnen — ähneln.

schon — Ton — Thon — Thron — thronen — Krone —
 schonen — verschonen — schön — Schöne — krönen — ver-
 schönern — tönen — ertönen — verschönern — thönern — —
 Sohn — Hohn — Lohn — Mohn — Frohn — wohnen —
 bewohnen — lohnen — belohnen — verlohnen — bohnen —
 ohne — Drohne — Bohne — Frohne — fröhnen — höhnen
 — verhöhnern — gewöhnern — versöhnern — stöhnen — dröhnen
 — Fröhner.

Huhn — kühn — grün — — Düne — Bühne — Sühne
 — sühnen — entschühen — grünen — ergrünen — erkühnen.
 ein — fein — mein — dein — sein — gemein — rein —
 fein — klein — Bein — Stein — Wein — Rhein — Schein
 — Schrein — Lein — Schwein — Leine — einen — vereinen
 — weinen — beweinen — greinen — meinen — vermeinen
 — scheinen — bescheinen — erscheinen — leinen — Schreiner
 — beinern — steinern — versteinern — verkleinern — ver-
 feinern.

Zaun — braun — traun — Laune — raunen — Gauner
 — zäunen — umzäunen — bräunen.

Scheune — — Rain.

hie — nie — wie — Knie — schrie — spie — — Vieh
 — zieh — sieh — flieh — lieb — gedieh — siehe — ziehen

— beziehen — erziehen — verziehen — entziehen — fliehen —
 entfliehen — verliehen — — verschrieen — knieen — — er zieht
 — er flieht — (er) sieht — (es) geschieht — (du) ziehest — ziehst
 — siehst — fliehst — (es fließt) — fliehend — ziehend — fliehen-
 der — ziehender.

Erzieher — Gewieher — wiehern — wiehert — wieherst
 — zwieer — des Erziehers — eines Gewiehers.

See — Schnee — Alee — See — — weh — Weh —
 Reh — ehe — Ehe — Zehe — Schlehe — stehen — besehen
 — erstehen — verstehen — entstehen — gehen — begehen —
 vergehen — ergehen — entstehen — zergehen — Vergehen —
 sehen — besehen — ersehen — versehen — Versehen — drehen
 — verdrehen — flehen — Flehen — erslehen — wehen — ver-
 wehen — geschehen — geschehn — Lehen.

seht — steht — (stet) — fleht — dreht — weht — stehest
 — stehst — flehst — drehst — — flehend — ein Flehender —
 wehend — ein wehender — ein stehender — eher — Seher —
 Seher — des Sehers — des Sehers — ehern.

ha — da — bah — nah — jah — besah — versah —
 geschah — sahen — geschahen — nahen — nahn — naht —
 ihr saht — (Naht — Saat) — naheht — sahest — nahtst —
 sahtst — (er raßt — bläst) — zäh — Nähe — Krähe — bähren
 — nähren — frähren — spähen — näht — kräht — naheht —
 krähest — krähst — blähen — bläht — blähst — (bläst) —
 mähen — mäht — (Met) — schmähren — verschmähren — ver-
 schmähst — — säen — sät — säest — (sähest) — ich sähe (es
 gern).

mähend — frähend — nähend — frähender — näher
 — Schwäher — Späher — nähern — genähert — näherst

— (genährt — nährst) — nähernd — annähernd — des Schwähers.

— wo — so — — roh — loh — froh — floh — entfloh — Floh — Stroh — Lohe — lohen — drohen — bedrohen — verrohen — entrohen — droht — bedroht — entroht — loht — (Lot — rot) — drohest — drohst — (Trost) — lohend — drohend — ein drohendes — hohe — hoher — Höhe — ich flöhe (wol) — erhöhen — eines Flohes.

— hu — du — zu — Ru — thu — thue — thuen — thun — verthun — thut — thuest — thust — Ruh — ruhe — Ruhe — Truhe — ruhen — ruhn — ruht — ruhst — ruhend — ein ruhender.

früh — Frühe — Mühe — Brühe — blühen — erblühen — verblühen — glühen — erglühen — verglühen — mühen — bemühen — brühen — verbrühen — verfrühen — sprühen — entsprühen — bemüht — verfrüht — blüht — blühst — blühte — (Blüte) — glüht — glühst — glühte — sprüht — sprühst — (sprießt) — sprühte — brüht — brühst — brühte — brühten — (brüten) — sprühend — glühend — blühend — ein blühender — ein sprühendes.

ei — Ei — hei — sei — zwei — drei — Blei — Drei — Schlei — Schrei — Geschrei — Fei — feien — frei — freien — befreien — entzweien — speien — schreien — verschreien — schneien — schneit — schneite — (Schneide) — er schreit — (schreite) — schreift — schreiend — ein schreiendes — Eier — Dreier — Schleier — Geier — Schreier — Leier — Feier — Freier — Befreier — feiern — leiern — bleiern — ein bleierner — verschleiern — Weih — Ge Weih — Weihe — Reihe — leihen — verleihen — entleihen — weihen — reihen

— zeihen — verzeihen — gedeihen — feihen — weih — zeiht
 — reiht — (weit — Zeit — reit') — — weihst — reihst —
 (weist — weist — reißt) — zeihend — verzeihend — Weiher —
 Reiber — eines Weiher's — des Reiber's.

Mai — Hai — Maien.

Au — Gau — grau — blau — lau — flau — glau —
 schlau — Frau — schau — Chau — Tau — Bau — Verbau
 — Sau — genau — schau — trau — Haue — Braue — Klaue
 — hauen — schauen — beschauen — trauen — betrauen —
 vertrauen — bauen — erbauen — verbauen — stauen — grauen
 — ergrauen — fauen — zerfauen — brauen — blauen —
 traut — vertraut — (traut) — (mir) graut — (der Tag) graut
 — (er) haut — braut — (Kraut — Haut — Braut) — graust
 — (du) er graust — (du) braust — (mir graust — es braust)
 — grauend — der grauende — brauend — Mauer — Dauer
 — Bauer — Hauer — Brauer — Lauer — Schauer — Trauer
 — Jauer — dauern — bedauern — mauern — vermauern —
 schauern — betrauern — fauern — lauern — belauern — ver-
 bauern — verbauert — du dauerst mich — mich schauert —
 dauernd — lauern — Maurer — Lauer — Gebräu — Bläue
 — Gemäuer — des Gemäuer's — des Maurer's — bläuen —
 zerbläuen — dräuen — bedräuen — Knäuel — rauh.

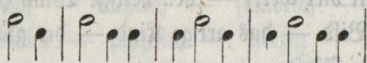
neu — treu — Scheu — Leu — Heu — Streu — Neue
 — Treue — reuen — bereuen — streuen — bestreuen — ver-
 streuen — zerstreuen — erneuen — scheuen — scheut — gescheut
 — erneut — mich reut — scheußt — streust — scheuend — zer-
 streuend — zerstreuende — Feuer — Scheuer — heuer — ge-
 heuer — scheuern — steuern — besteuern — feuern — befeuern
 erneuern — vertheuern — erneuert — gescheuert — Greuel —
 Scheuel — Erneurer — des Feuer's.

III.

Wortgefüge und Betonungsbilder.



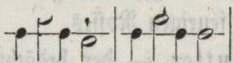
I.



einig — innig — sinnig — sonnig — wonnig — farbig —
 nchtig — prächtig — mächtig — waldig — felsig — windig
 — kräftig — saftig — kernig — salzig — hitzig — spitzig —
 witzig — bissig — rissig — flüssig — listig — hastig — lästig
 — lustig — rüstig — emsig — herzig — harzig — schartig —
 artig — bartig — ruhig — rosig — zeitig — fleißig — reifig
 — geizig — erdig — feurig — traurig — freudig.

mächtiger — prächtiger — ruhiger — hitziger — spitziger
 — witziger — rossige — dornige — waldige — bartige —
 fleißige — farbigen — narbigen — kräftigste — heftigste.

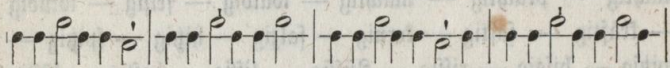
geduldig — gefügig — geschmeidig — bedächtig — ver-
 dächtig — beständig — verständig — geständig — gesprächig
 — geschäftig — geläufig — geräumig — gewaltig — ver-
 nünftig — — lebendig — beständige — verständiger — bedäch-
 tiger — gesprächige — vernünftiger — gewaltigste — gesprä-
 chigste.



ein sonniger Tag — ein sonniger Tag — ein prächtiges
 Bild — ein lustiges Lied — ein mächtiger Berg — ein feuriges
 Ross — ein kräftiger Mann — bei nchtiger Zeit — ein
 fleißiges Kind.

im wonnigen Mai — die würzige Luft — mit eiligem Fuß
 — der waldige Berg — auf dornigem Pfad — im schattigen

Thal — der murmelnde Bach — das grünende Feld — der lustige Fink — der listige Fuchs — (das ist) ein bissiger Hund — ein geiziges Weib — ein heftiger Mann — ein steiniger Weg — ein schmutziger Teich — ein trauriges Lied — ein scharftiges Schwert (ist nicht viel wert) — der heftige Wind (heißt Sturm) — das farbige Bild — das artige Kind — der gläubige Mensch — der mächtigste Fürst.



— ein gewaltiger Held — ein gewaltiger Held — ein verständiger Mann — eine fleißige Frau — ein geräumiger Saal — ein gewichtiges Wort — eine muthige That — eine roßige Maid — ein gesprächiges Kind — ein geduldiges Thier.

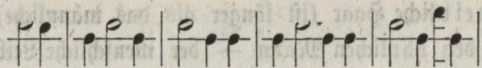
— eine felsige Schlucht — ein lebendiger Quell — die geschäftige Magd — der bedächtige Greis — der geschmeidige Stahl.

— der gewaltigste Herr — das geräumigste Haus — das geduldigste Thier — ein so würdiger Mann — ein so prächtiges Roß — ein so ruhiges Kind.

— eine freudige Kunde — eine freudige Kunde — eine waldige Gegend — eine steinige Fläche — eine mächtige Eiche — ein gelehriger Vogel — ein geschmeidiger Diener — eines bärtigen Mannes — eines feurigen Rosses.

— die geschäftige Mutter — der bedächtige Bauer — eine fleißige Biene — der gelehrige Fudel — die geschwähige Elster — die genäschige Ziege — an dem sandigen Ufer — ihre roßigen Wangen.

— die gelehrigsten Hunde — die gebirgigsten Länder — die gewaltigsten Thiere — die mächtigsten Bäume — die muthigsten Krieger.

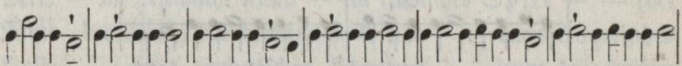


freundlich — feindlich — göttlich — menschlich — männlich
 — weiblich — kindlich — leiblich — sinnlich — sittlich —
 ehrlich — redlich — nützlich — schädlich — schändlich —
 häßlich — sterblich — plötzlich — herzlich — schmerzlich —
 schwächlich — zärtlich — zeitlich — täglich — stündlich —
 mündlich — spärlich — greulich — rundlich — süßlich —
 rötlich — bläulich.

gefährlich — erschrecklich — entsetzlich — verderblich —
 verwerflich — entbehrlich — gefeßlich — begreiflich — zer-
 brechlich — ergößlich — begehrllich — vortrefflich — väterlich
 — brüderlich — mütterlich — schweſterlich — ritterlich —
 bürgerlich — bäuerlich — königlich — winterlich — jämmerlich
 — wunderlich — ſchauerlich — weinerlich — fürchterlich —
 widerlich — bitterlich — ſäuerlich — kräftiglich — redlicher —
 täglicher — ſtündlicher — ſüßlicher — bläuliche — ſchmerzliches
 — herzliches.

bedauerlich — verwunderlich — erforderlich — beſonderlich —
 beſcheidenlich — der redliche — das ländliche — die rötlichen
 — die bläulichen.

wunderlichſter — brüderlichſte — ſäuerlichſte — widerlichſte
 — winterlichſte — ſchauerlichſte — ritterlichſter — wunderlichſtes.



ein freundlicher Mann — ein freundlicher Mann —
 ein ländliches Mahl — ein liebliches Kind — ein häßliches
 Thier.

das kindliche Spiel — ein kindliches Spiel — der weibliche
 Fuß — der männliche Bart — das tägliche Brod.

das weibliche Haar (ist länger als das männliche) — (ich ehre nur) den ehrlichen Mann — der menschliche Leib — die ländliche Tracht — das häßlichste Thier — das nützlichste Thier — der schädlichste Wurm.

die rötlichen Haare — die rötlichen Haare — die bläulichen Augen — die männlichen Züge — ein schwächliches Mädchen — die sinnlichen Triebe — entbehrliche Dinge.

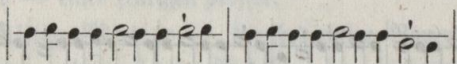
die lieblichen Rosen — die zärtliche Mutter — die sterblichen Menschen — der friedliche Bürger — die nützlichen Schafe — der schreckliche Tiger — die häßliche Kröte.

die giftigste Schlange — die schädlichste Raupe — die nützlichsten Bäume — die lieblichste Blume — die schmerzlichsten Wunden — die bläulichen Trauben — die gelblichen Trauben.

ein bürgerliches Geschäft — ein bürgerliches Geschäft — ein königliches Geschenk — ein bäuerliches Gehöft — ein wunderlicher Gesell — ein fürchterliches Gebrüll — ein sommerliches Gewand.

das königliche Gefolg — ein ritterliches Geschlecht — das mütterliche Gefühl — im brüderlichen Verein — das väterliche Gebot — das winterliche Gewölk — das schauerliche Geheul (der Wölfe).

das widerlichste Gethier — das schauerlichste Geheul — das fürchterlichste Gebrüll — den wunderlichsten Geschmack.



in einem entsetzlichen Wetter — bei einem erschrecklichen Sturme — in einem gebrechlichen Kahne — in einer gefährlichen Lage — auf einem beschwerlichen Wege — an einer gefährlichen Stelle — mit einem begehrliehen Blicke — nach einem vortrefflichen Mahle — zu einem ergötzlichen Spiele.

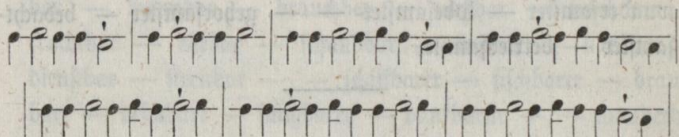
f f

thöricht — steinicht — haaricht — sumpfsicht — dornicht.

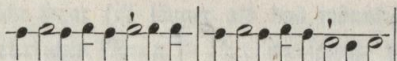
f f | f f f | f f f |

kindisch — weibisch — herrisch — bäurisch — städtisch —
 störrisch — mürrisch — närrisch — diebisch — bübisch — höh-
 nisch — heimisch — irdisch — himmlisch — stürmisch — pfäffisch
 — griechisch — römisch.

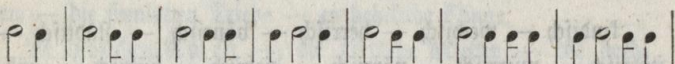
mürrischer — städtisches — weibisches — irdisches — himm-
 lische — heimische — — träumerisch — schmeichlerisch — gleiß-
 nerisch — heuchlerisch — trügerisch — lügnerisch — prahlerisch
 — kriegerisch — räuberisch — malerisch — wählerisch —
 wienerisch.



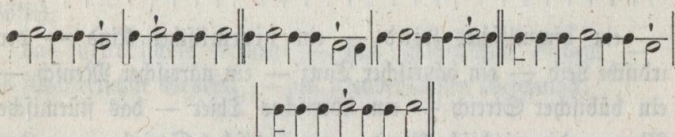
ein himmlisches Kind — ein himmlisches Kind — der
 irdische Leib — ein bäurischer Tanz — ein närrischer Mensch —
 ein bübischer Streich — ein störrisches Thier — das stürmische
 Meer — die griechische Kunst — ein kindisches Spiel — — (der
 Wind, der Wind) das himmlische Kind — — eines kriegerischen
 Volkes — eines räuberischen Stammes — einem trügerischen
 Glanze — eine malerische Kleidung — ihre malerischen Gestalten
 — seine trügerischen Geberden — einem wählerischen Geschmacke
 — durch ein prahlerisches Gebahren — (er blieb in) einem mör-
 derischen Gefechte — (ich scheue ihn wegen) seines gleißnerischen
 Benehmens.



was träumerische Kinder sind — von trügerischem Glanz be-
rauscht — in malerische Tracht gehüllt — als kriegerisches Volk
bekannt.

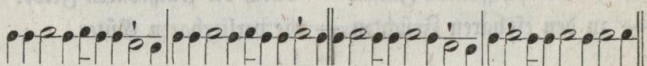


schmiegsam — biegsam — sparsam — wachsam — furcht-
sam — schweigsam — ehrsam — regsam — mühsam — sorg-
sam — rathsam — sittsam — fleidsam — seltsam — — biegsamer — schmiegsames — sparsame — wachsame — regsame — — wundersam — tugendsam — lobesam — — bedeutsam — gehorsam — gewaltsam — enthaltsam — bedachtsam — betriebsam — genügsam — genugsam — — schmiegsamster — mühsamstes — sorgsamste — sparsamste — — tugendsamste — wundersamster — lobesamstes — — gehorsamster — bedachtsamster — betriebsamste.

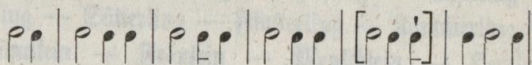


ein biegsamer Stock — ein schmiegsamer Leib — ein furcht-
sames Kind — ein mühsames Werk — ein seltsamer Brauch —
ein schweigsamer Mann — — die sorgsame Mutter — die
wachsamem Hunde — die ehrsamem Bürger — gehorsamster
Diener — die regsamem Bienen — (Nun schwärmen) die reg-
samem Bienen. — Die regsamem Bienen (beginnen zu schwär-
men). — — eine gehorsame Magd — einen bedachtsamen Herrn

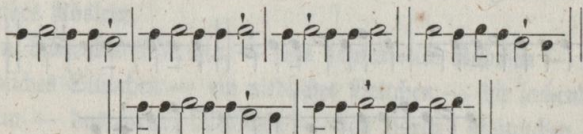
— einer betriebsamen Stadt — (Sie ist) eine gehorsame Magd.
 — (Sie hat) einen bedachtsamen Herrn. — Eine gehorsame
 Magd (ist der Herrin rechte Hand). — (Er wohnt in) einer betrieb-
 samen Stadt. — (In) einer betriebsamen Stadt (ist er auf-
 gewachsen).



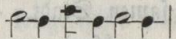
eine wundersame Geschichte — von der tugendsamsten der
 Frauen — — die sorgsamste aller Mütter — der wachsamste
 aller Hunde — das mühsamste Werk des Künstlers.

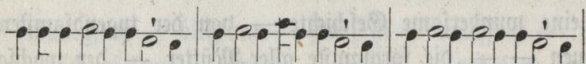


sichtbar — hörbar — dehnbar — tragbar — drehbar —
 fahrbar — schiffbar — sangbar — haltbar — eßbar — trink-
 bar — brennbar — brauchbar — nutzbar — furchtbar —
 fruchtbar — ehrbar — schandbar — kostbar — dankbar —
 dienstbar — streitbar — — schiffbarer — fischbarer — brauch-
 bare — dehbare — sangbares — dankbarste — — wunderbar
 — sonderbar — wandelbar — mittelbar — rüttelbar —
 schüttelbar — — offenbar — (offenbaren) — — erregbar —
 erreichbar — bemerkbar — zerstörbar — entzündbar — verlier-
 bar — erweichbar.

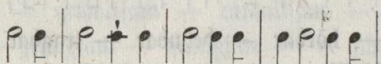


ein fruchtbares Land — ein schiffbarer Fluß — ein brauch-
 barer Mensch — ein dienstbarer Geist — ein sangbares Lied —

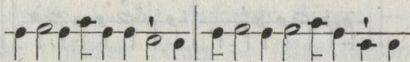
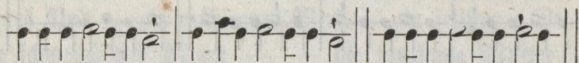
ein streitbarer Held — ein erreichbares Ziel — — (das ist) ein kostbar Geschenk (!) — ein dankbares Kind — ein schandbarer Mensch — ein furchtbarer Sturm — — wunderbare Mären — sonderbare Leute — wandelbaren Herzens |
offenbare Lügen — — (auf) einem gangbaren Wege — (am Ufer) eines schiffbaren Flusses — durch die fruchtbaren Felder — — zu den eßbaren Früchten — die verlierbaren Güter.



in einem dankbaren Herzen — auf einer fahrbaren Straße — — der Gipfel ist nicht erreichbar — wir möchten trinkbares Wasser.



mannhaft — standhaft — wahrhaft — herzhast — zaghaft — nahrhaft — kernhaft — lebhaft — schalkhaft — schwachhaft — naschhaft — zwerghaft — habhaft — ernsthaft — glaubhaft — wahrhaft — krankhaft — — wahrhaftig — leibhaftig — glaubhaftig — zaghaftig — — tugendhaft — lasterhaft — frevelhaft — flatterhaft — geisterhaft — schattenhaft — zauberhaft — märchenhaft — räuberhaft — fäzenhaft — eselhaft — flegelhaft — bettelhaft — — gewitterhaft — gespensterhaft — gewissenhaft.



er ist ein herzhafter Bursch — wir sind ein wehrhaftes Volk — wir haben nahrhafte Kost — sie hat ein lebhaft Gemüth —

— durch deine schwachhafte Zunge — mit einer schalkhaften Miene
 — mit ihren lebhaften Augen — aus ihren scherzhaften Reden
 — — der lasterhafteste König — mit frevelhafter Gewaltthat —
 die tugendhaftesten Menschen — ein flatterhaftes Gebahren —
 ich sah ihn leibhaftig vor mir.

II.

Jüngling — Liebling — Säugling — Schwächling —
 Flüchtling — Findling — Grünling — Hänfling — Frischling
 — Däumling — Häuptling — Höfling — Sperling — —
 Fingerling — Säuerling — Finsterling — Kämmerling.

Männlein — Fräulein — Menschlein — Herrlein —
 Fürstlein — Pfäfflein — Knäblein — Röslein — Auglein
 — — Mütterlein — Bäumlein — Schneiderlein — Töch-
 terlein.

Männchen — Weibchen — Mädchen — Rädchen — Fäd-
 chen — Stübchen — Grübchen — Lüstchen — Liebchen —
 Schönchen — — Väterchen — Mütterchen — Vögeln —
 Wägelchen.

der rasche Jüngling — der Mutter Liebling — ein muntre
 Säugling — der feste Sperling — ein feiger Schwächling —
 der arme Flüchtling — ein stolzer Häuptling — das schwache
 Menschlein — ein zierlich Herrlein — ein schönes Fräulein —
 ein rothes Röslein.

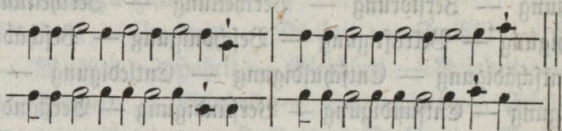
ein blühendes Mädchen — das schnurrende Rädchen — ein
 freundliches Stübchen — ein niedliches Bettchen — die lachenden
 Auglein — das zartere Weibchen — das stärkere Männchen —
 ein rosiges Mägdlein — ein weinendes Knäblein — die Mutter
 des Knäbleins — die Sorge des Weibchens — am Rande des
 Bächleins — am Ufer des Flüsßchens.

ein goldiger Fingerling — ein prahlender Herrscherling —
 ein grimmiger Finsterling — ein ängstliches Bäuerlein — ein
 furchtsames Schneiderlein — das sorgsame Mütterlein — —
 ein buntes Vögelchen — ein niedlich Wägelchen — mein liebes
 Mütterchen — mein kleines Schwesterchen — — die Kraft des
 blühenden Jüngling — ein gerne prahlender Schwächling — ein
 grimmig blickender Häuptling — ein höchst geschmeidiger Höflichling
 — sie stillt den weinenden Säugling — sie trägt die Launen des
 Lieblings — ein immer thätiges Mädchen — im Raum des
 traulichen Stübchens — ein munter springendes Pferdchen —
 ein schön geschlängeltcs Flüßchen — das furchtsam lauschende
 Häschen — ein einsam blühendes Röslein — ein steif geschnie-
 geltes Herrlein.

Löwin — Wölfin — Füchsin — Bärin — Hündin —
 Männin — Gattin — Freundin — Feindin — Erbin —
 Köchin — Schenkin — Königin — Kaiserin — Bäuerin —
 Städterin — Sängerin — Lehrerin — Müllerin — Schnitterin
 — Spinnerin — Wäscherin — Wärterin — Nähterin —
 Reiterin.

die starke Löwin — die schlaue Füchsin — die treue Gattin
 — die reiche Erbin — die wackre Köchin — die rasche Schenkin —
 die Wuth der Löwin — der Gram der Gattin — der Stolz der
 Köchin — — der Mantel der Königin — die Stimme der Sän-
 gerin — die Sprache der Bäuerin — die Sitten der Städterin
 — die Freude der Lehrerin — die liebliche Müllerin — die
 fleißige Nähterin — die emsige Spinnerin — die ruhende
 Schnitterin — die kräftige Wäscherin — die schlaue Betrügerin
 — — des Mannes treue Gehilfin — der Last und Freude Ge-
 noßin — die stets bewegliche Schenkin — die treu verbundene
 Freundin — die jugendliche Gespielin.

Brauerei — Brennerei — Färberei — Länderei —
 Meierei — Reiterei — Träumerei — Mummerei — Schlägerei
 — Kauferei — Klatscherei — Büberei — Kriecherei — Heuchelei
 — Schwelgerei — Raserei.



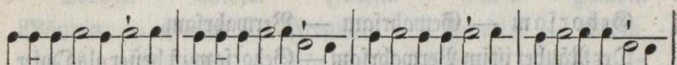
eine schön gelegene Meierei — eine stark betriebene Brauerei
 — eine gut geübte Reiterei — deine oft gerügte Träumerei —
 eine schlecht versteckte Büberei — er versiel in wilde Raserei —
 — solche blutige Kaufereien — solcher lustiger Mummereien —
 solche treffliche Ländereien.

Gehorsam — Gewahrsam — Verwahrsam.

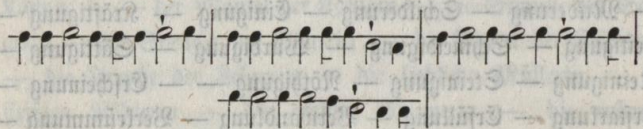
Der Räuber ist im Verwahrsam — Gehorsam ist besser als Opfer.

Bildung — Haltung — Schöpfung — Pflanzung —
 Nahrung — Kleidung — Rechnung — Deckung — Rettung —
 Endung — Regung — Prüfung — Schickung — Stellung —
 Schwellung — Windung — Wendung — Sendung — Schei-
 dung — Weisung — Biegung — Neigung — Steigung —
 Stärkung — Rundung — Krümmung — Böschung — Brüstung
 — — Änderung — Äußerung — Besserung — Schmälerung
 — Milderung — Schilderung — Einigung — Kräftigung —
 Zeitigung — Schmeidigung — Würdigung — Sättigung —
 Reinigung — Steinigung — Nöthigung — — Erscheinung —
 Erstarkung — Erfüllung — Verwandlung — Verkrümmung —
 Verhärtung — Erweichung — Verarmung — Entfernung —
 Entkräftung — Verwicklung — Entfaltung — Entwicklung —
 Entscheidung — Beklemmung — Bedeutung — Betonung
 — Bedeckung — Bezahlung — Befreiung — Beziehung —

Ermahnung — Erlösung — Ergebung — Vergebung — Erfindung — Entdeckung — Verwendung — Entwendung — Verschwendung — Verneigung — Verbindung — Entbindung — Entlastung — Entkleidung — Verstellung — Entstellung — Zerfetzung — Zerstörung — Vertheilung — Bertheilung — Beruhigung — Bekräftigung — Beschönigung — Beschädigung — Entschädigung — Entschuldigung — Entledigung — Entwürdigung — Entsündigung — Verfündigung — Verständigung — Beschäftigung — Bewältigung — Bereicherung — Veräucherung — Beförderung — Verkörperung — Verknochnerung — Versteinerung — Versilberung — Vergrößerung — Verkleinerung — Verschönerung — Verfeinerung — Vergrößerung — Verbrüderung — Erweiterung — Erschütterung — Veräußerung — Entäußerung.



— durch eine rasche Wendung — in einer festen Stellung — bei einer starken Brandung — die kaum gehoffte Rettung — durch eine schwere Schickung — nach wohl bestandener Prüfung — — die fernige Bildung — die liebliche Rundung — die herrliche Schöpfung — die göttliche Schickung — die rasche Entfaltung — die schöne Gestaltung — mit stärkender Nahrung — zu unsrer Erquickung — in weiter Entfernung.

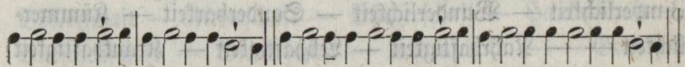


— die Eroberung der Festung — die Erweiterung des Grabens — die Bewältigung des Feindes — die Verwitterung der Steine — die Versteinerung der Pflanzen — die Vergrößerung des Mondes — die Entfesselung der Fluten — die Beschäftigung der

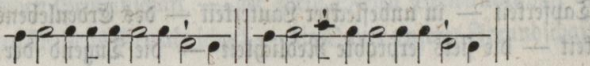
Männer — für die Reinigung der Zimmer — zur Verschönerung
 der Gegend — — des starren Eisens Schmeidigung — des starken
 Manns Bewältigung — zu deines Worts Befkräftigung — für
 deines Leids Beschwichtigung — der edeln Früchte Zeitigung —
 zu aller Welt Verwunderung — zu unsres Leibes Kräftigung —
 zu unsrer Seelen Heiligung.

Einheit — Zweiheit — Dreiheit — Freiheit — Schön-
 heit — Weisheit — Hoheit — Gleichheit — Reinheit — Zart-
 heit — Feinheit — Kleinheit — Schwachheit — Feigheit —
 Mannheit — Narrheit — Tollheit — Verbheit — Grobheit —
 Rohheit — Wildheit — Neuheit — — Freiheiten — Grob-
 heiten — Rohheiten — Schwachheiten — Feinheiten — Ein-
 heiten — — Gesundheit — Gemeinheit — Gewohnheit —
 Gewandtheit — Geziertheit — Gelehrtheit — Gespreiztheit —
 Berühmtheit — Geneigtheit — — Verkommenheit — Gelas-
 senheit — Verlassenheit — Bescheidenheit — Beschaffenheit — Be-
 sonnenheit — Besonderheit — Gelegenheit — Beflissenheit — Ge-
 wogenheit — Verwegenheit — Verschlossenheit — Entschlossenheit.

Arbeit — Arbeiten.

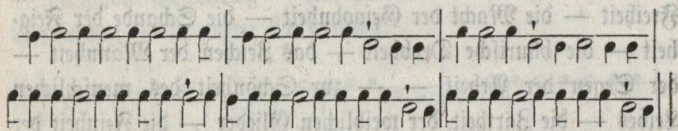


die menschliche Schwachheit — die fürstliche Hoheit — in
 lieblicher Hoheit — in blühender Schönheit — das Streben nach
 Freiheit — die Macht der Gewohnheit — die Schande der Feig-
 heit — die bäurische Verbheit — das Zeichen der Mannheit —
 der Segen der Arbeit — — zur Schönheit des menschlichen
 Leibes — die Zartheit der weiblichen Glieder — die Feinheit der
 Formen und Züge — Gesundheit und Stärke des Körpers —
 — Gewandtheit in jeglicher Übung.



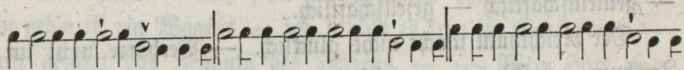
Bescheidenheit geziemt der Jugend. — Besonnenheit geziemt dem Manne. — Bertwegenheit ist keine Tugend. — Entschlossenheit gelangt zum Ziele. — Die Schönheit ist ein großer Vorzug. — Die Arbeit ist des Lebens Würze. — — Er nahm zu an Alter und Weisheit.

Heiterkeit — Munterkeit — Lauterkeit — Sauberkeit — Hagerkeit — Magerkeit — Hestigkeit — Tapferkeit — Bitterkeit — Eitelkeit — Süßigkeit — Hestigkeit — Lustigkeit — Traurigkeit — Müdigkeit — Mattigkeit — Freudigkeit — Seligkeit — Niedrigkeit — Keulichkeit — Einigkeit — Wichtigkeit — Willigkeit — Kleinigkeit — Menschlichkeit — Männlichkeit — Weiblichkeit — Kindlichkeit — Redlichkeit — Ehrlichkeit — Thätigkeit — Freundlichkeit — Furchtsamkeit — Sparsamkeit — Schweigsamkeit — Biegsamkeit — Schmiegsamkeit — Fruchtbarkeit — Brauchbarkeit — Dankbarkeit — Haltbarkeit — — Beständigkeit — Geschwindigkeit — Bedächtigkeit — Bedachtsamkeit — Erregbarkeit — Genügsamkeit — Enthaltbarkeit — Lebendigkeit — — Menschlichkeiten — Kleinigkeiten — Süßigkeiten — — Ritterlichkeit — Mütterlichkeit — Feierlichkeit — Zimperlichkeit — Wunderlichkeit — Sonderbarkeit — Kümmerlichkeit — — Nahrhaftigkeit — Lebhaftigkeit — Krankhaftigkeit — Naschhaftigkeit — Boshaftigkeit — Schwachhaftigkeit — Glaubhaftigkeit — Arbeitsamkeit.



— des blauen Himmels Heiterkeit — der linden Lüfte Süßigkeit — des dunkeln Waldes Schweigsamkeit — mit ungebrochener Tapferkeit — in unbesleckter Lauterkeit — des Erdenlebens Bitterkeit — die stets erprobte Redlichkeit — die Tugend der Genüg-

samkeit — die höchste Lebensfreudigkeit — die größte Erdenfeligkeit — das Glück der Herzenslauterkeit — — durch die Geschwindigkeit ihres Laufes — wegen der Süßigkeit ihrer Früchte — wegen der Fruchtbarkeit ihrer Felder — von der Erhabenheit dieser Gegend — wegen der Mächtigkeit des Gebirges — durch die Genügsamkeit der Bewohner.



gewöhne dich früh an Arbeitsamkeit — ich kenne ja deine Naschhaftigkeit — bemeistere deine Lebhaftigkeit — — Nichts übertrifft den Honig an Süßigkeit — Niemand bezweifelt seine Vortrefflichkeit — er überragte alle an Tapferkeit — er überwand sich selbst durch Enthalttsamkeit.

Freundschaft — Feindschaft — Kindschaft — Kundschaft —
 — Wirtschaft — Mannschaft — Erbschaft — Baarschaft —
 Sparschaft — Bürgerschaft — Landschaft — Herrschaft —
 Gemeinschaft — Gesellschaft — Geleitschaft — Gesandtschaft —
 Verwandtschaft — Bekanntschaft — Gewährschaft — Bereit-
 schaft — — Waterschaft — Bruderschaft — Meisterschaft —
 Völkerschaft — Ritterschaft — Bürgerschaft — Handelschaft —
 Burschenschaft — Dienerschaft — Leidenschaft — — Genossen-
 schaft — Gefangenschaft — Errungenschaft.

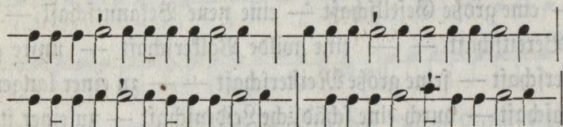
die Freundschaft der Guten — die Feindschaft der Schlechten
 — die Bürgerschaft des Freundes — die Mannschaft der Festung
 — — eine große Gesellschaft — eine neue Bekanntschaft — seine
 stete Bereitschaft — — eine wilde Völkerschaft — unsre ganze
 Bürgerschaft — seine große Meisterschaft — — zu einer langen Ge-
 fangenschaft — durch eine schädliche Leidenschaft — zu einer starken
 Genossenschaft — in einer fröhlichen Bruderschaft — der Lust
 und Mühen Gemeinschaft — der edeln Seelen Verwandtschaft —
 des guten Willens Gewährschaft — die Dauer unserer Freundschaft.

Reichthum — Volksthum — Deutschthum — Mönchsthum — Witthum — Irrthum — Wacksthum — — Christenthum — Heidenthum — Judenthum — Königthum — Kaiserthum — Fürstenthum — Eigenthum — — freundschaftlich — wirthschaftlich — volksthümlich — irrthümlich — — leidenschaftlich — eigenthümlich — (eigenthümlich) — verwandtschaftlich — gemeinschaftlich — gesellschaftlich.

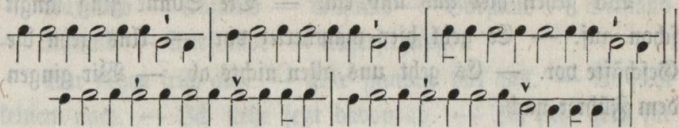
Der Reichthum macht nicht glücklich. — Verharre nicht im Irrthum. — Was du erwirbst das ist dein Eigenthum. — — Wir bekennen uns alle zum Christenthum.

Gleichnis — Bildnis — Säumnis — Bündnis — Zeugnis — Kenntnis — Wagnis — — Ereignis — Erzeugnis — Erkenntnis — Bekenntnis — Gedächtnis — Begebnis — — Erträgnis — Bewandnis — Geständnis — Verständnis — — Besorgnis — Betrübniß — Befugnis — Erlaubnis — Gewährnis — Geheimnis — Versäumnis — — Finsternis — Kümmeris — Bitternis — Hindernis — — Kenntnisse — Erkenntnisse — Geständnisse — Erzeugnisse — Begegnisse — Besorgnisse — Hindernisse — — Kümmernisse — Finsternisse.

ein höchst gefährliches Wagnis — ein wohl gelungenes Bildnis — ein tief verborgenes Geheimnis — ein offenerzig Geständnis — ein wunderbares Ereignis — — eine sonderbare Bewandnis — eine ausgedehnte Befugnis — — eines steten Fleißes Ergebnis.

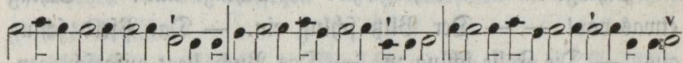


das ist ein wunderbares Ereignis! — das ist ein offenerzig Geständnis! — das hat eine sonderbare Bewandnis! — das ist ein wahrhaftiges Zeugnis!



ihr kennt das Gleichnis vom Säemann — behalt' es fein
im Gedächtnis — euch fehlt die Kenntniss der Wege — allein
zu geh'n ist ein Wagnis — ich behielt es treu im Gedächtnis —
mir genügt das Zeugnis des Herzens — — Mein Hort und
Trost in allen Kümmernissen — der frohe Muth besiegt die Hin-
dernisse.

Schicksal — Mühsal — Trübsal — Scheusal — — müh-
selig — trübselig — armselig — glücklich — holdselig — redselig
— — Mühseligkeit — Trübseligkeit — Armseligkeit — Red-
seligkeit — Mühselige Arbeit — armselige Hütten — trübseligen
Aussehns — — die Schläge des Schicksals — in ewiger Mühsal
— in Noth und in Trübsal — das zischende Scheusal — — eure
Redseligkeit — ihre Armseligkeit — unsere Glückseligkeit.



Mühselig klotzen wir den Berg hinauf. — Trübselig brach
das Licht durch Nebelflor. — — Ertrage, was das Schicksal auf-
erlegt. — — Das Scheusal ward nach langem Kampf von ihm
besiegt. — — Glückselig ist, wer wahrer Freundschaft sich erfreut.

III.

eingehen — aufgehen — vorgehen — abgehen — nachgehen
— ausgehen.

Eingang — Aufgang — Vorgang — Abgang — Ausgang
— Zugang.

Wir gehen hier aus und ein. — Die Sonne ging längst schon auf. — Es geht hier mancherlei vor. — Uns geht die Geschäfte vor. — Es geht uns allen nichts ab. — Wir gingen dem Führer nach.

Mein Vater war ausgegangen. — Das Mehl ist uns ausgegangen. — Der Mond ist schon aufgegangen. — Die Bohnen sind aufgegangen.

Wir werden heute noch ausgehen. — Wir sehen die Sonne aufgehen. — Wir werden den Spuren nachgehen. — Wir sahen die Wagen abgehen.

Ich betrachte den Aufgang der Sonne. — Ich war Zeuge des ganzen Vorgangs. — Ich eröffne mir einen Zugang.

Gott segne deinen Eingang und Ausgang.

einschlagen — ausschlagen — nachschlagen — vorschlagen — abschlagen — zuschlagen — aufschlagen.

Einschlag — Ausschlag — Vorschlag — Zuschlag — Aufschlag.

Schlage ein! — Schlage zu! — Schlage aus! — Schlag etwas vor! — — Der Blitz schlug ein. — Das Pferd schlug aus. — Die Falle schlug zu. — Das Buch liegt aufgeschlagen. — Ich bitte dich nachzuschlagen. — Die Waare ist aufgeschlagen. — — Der Lehrling schlägt vortrefflich ein. — Der Knabe schlägt seinem Vater nach. — Die Mutter schlägt es gewiß nicht ab. — — Ihr werdet doch nicht gleich zuschlagen? — Ich werde euch etwas vorschlagen. — Du wirst meine Bitte nicht abschlagen.

Ich habe meinen Vorschlag gemacht. — Ich nehme deinen Vorschlag an. — — Er hat bei dem Kampfe den Ausschlag gegeben.

aufstehen — abstehen — anstehen — vorstehen — nachstehen — einstehen — ausstehen — beistehen — zustehen — — zugestehen — eingestehen — auferstehen.

— Aufstand — Abstand — Anstand — Vorstand — Beistand
 — Zustand — Ausstände — Auferstehung.

Wir stehen früh auf. — Wir standen viel aus. — Er steht keinem nach. — Ich stehe jetzt davon ab. — Ich stehe gern für dich ein. — Ich stehe dir gern bei. — Ihm stand das Essen nicht an. — Das steht dir gar nicht zu. — Gesteh es doch nur zu!

Wir sind schon lange aufgestanden. — Was haben wir nicht ausgestanden! — Er hat es selber eingestanden. — Wir werden nicht davon abstehen. — Er will den Andern nicht nachstehen. — Er kann dem Geschäft nicht vorstehen.

Wir wählen uns einen Vorstand. — Bedenke wol deinen Zustand. — Die rechnest auf meinen Beistand. — Es war ein gewaltiger Aufstand. — Das ist ein bedeutender Abstand. — Der Jäger lag auf dem Anstande. — Bewahre immer den Anstand.

absehen — einsehen — nachsehen — aussehen — zusehen
 — ansehen — das Aufsehen — das Aussehen — das Zusehen
 — das Ansehen.

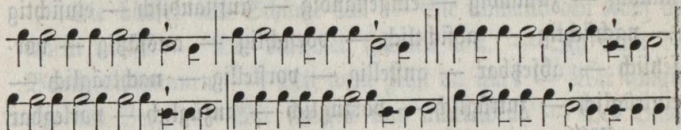
Aufsicht — Absicht — Einsicht — Nachsicht — Aussicht.
 Sieh zu, wie es geht. — Sieh nach, was es gibt. — —
 Sieh davon ab. — Sieh es ihm nach. — Sieh es dir an.

Ich habe ihm zugesehen. — Ich habe es eingesehen. — Ihr habt mir es abgesehen. — — Ihr habt es auf mich abgesehen. — Wir haben ihnen nachgesehen. — Er hat es noch nicht eingesehen.

Wir möchten ein wenig zusehen. — Ich kann dir's nicht länger nachsehen. — — Wir sahen dem Tanze zu. — Wir sahen dem Zuge nach. — Sie sahen es endlich ein.

Was macht ihr für ein Aufsehen! — Ich erlaube euch das Zusehen. — Er steht in großem Ansehen. — — Die Kinder

Wir legen unsre Mäntel ab. — Wir legen unsre Mäntel ab. — Sie legten ihre Kreuzer ein. — Sie legen ihre Waaren aus. — Wir legen unsre Hefte vor. — — Sie legte uns Brot und Fleisch vor.



Wir legten von neuem Holz nach. — Wir legen im Garten ein Beet an. — Er legte ihnen die Hand auf. — — Sie hat den alten Fehler abgelegt. — Der alte Streit ist endlich beigelegt. — Du hast das Zeichen nicht recht ausgelegt. — Er hat ihm eine Strafe auferlegt. — — Der Hund wird an die Kette angelegt. — Dem Kinde wird ein Name beigelegt. — Dem Volke wurden Lasten auferlegt. — — Das Feuer wurde bösslich angelegt.

Die Auslegung der Hände — die Beilegung des Streitens — die Auslegung der Schrift — — eine starke Auflage — eine große Auslage — eine kleine Beilage — eine hübsche Zulage — eine zierliche Vorlage — eine herrliche Anlage.

vorsehen — sich vorsehen — nachsehen — aufsehen — absehen — einsehen — aussehen — ansehen — zusehen — — Vorsatz — Nachsatz — Aufsatz — Absatz — Einsatz — Aus-
satz — Zusatz.

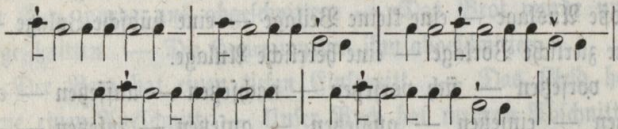
vorstellen — nachstellen — aufstellen — abstellen — ein-
stellen — ausstellen — anstellen — zustellen — abbestellen —
nachbestellen — — Vorstellung — Nachstellung — Aufstellung
— Abstellung — Einstellung — Ausstellung — Anstellung —
Zustellung — Abbestellung.

vortragen — nachtragen — auftragen — abtragen —
eintragen — austragen — antragen — zutragen — Vortrag
— Nachtrag — Auftrag — Antrag — Abtragung — Eintragung.

abziehen — vorziehen — nachziehen — einziehen — ausziehen — anziehen — ziehen — — Abzug — Vorzug — Nachzug — Einzug — Auszug — Anzug — Zuzug.

vorgänglich — abgänglich — zugänglich — abschläglich — anständig — zuständig — eingeständig — aufständig — einsichtig — nachsichtig — absichtlich — vorsichtig — ausfähig — vorsehlich — absehbar — anstellig — vorstellig — nachträglich — einträglich — zuträglich — vorzüglich — anzüglich — vorlegbar — auffällig — zufällig — abfällig — beifällig — ausgiebig — nachgiebig — vorgreiflich — angreifbar — mittheilsam — vorläufig — aufmerksam — — laut — vorlaut — zeitig — vorzeitig — aufrichtig — vorbedächtig — vorbedachtsam — vorwizig — vorstädtisch.

Eingeständnis — Zugeständnis — Absichtlichkeit — Anstelligkeit — Zuträglichkeit — Einträglichkeit — Vorzüglichkeit — Anzüglichkeit — Ausgiebigkeit — Nachgiebigkeit — Aufmerksamkeit — Aufrichtigkeit — Vorbedächtigkeit.



zuträgliche Speisen — vorzügliche Weine — beifälliges Lächeln — anzügliche Reden — absichtliche Störung — anständiges Wesen — vorwizig Gebahren — — zufällig Ereignis — aufrichtige Meinung.

der Wunsch einsichtiger Väter — er gab abschlägliche Antwort — sie trug auffällige Kleidung — Gefahr vorzeitigen Wachstums — ein Scherz vorwiziger Buben — — der aufmerksamste der Schüler — der mittheilsamste der Menschen — ein nachdenklicher Geselle.

umbinden — umbinden — umfahren — umfahren —
 umspannen — umspannen — umgehen — umgehen — um-
 kleiden — umkleiden — umwinden — umwinden — um-
 wickeln — umwickeln.

Sie bindet eine Schürze um. — Sie umband den Kopf mit
 einem Tuche. — Der Rutscher spannte um. — Ich kann den
 Baum umspannen. — Mit wem gehst du um? — Wir umgin-
 gen den Berg. — Wir müssen uns umkleiden. — Der Baum
 umkleidet sich mit Grün.

umsetzen — umfallen — umwerfen — umbringen —
 — umgeben — umschleichen — umarmen.

Der Wagen fiel um. — Der Fuchs umschleicht den
 Hühnerstall.

Umgang — Umfuhr — Umspahn — Umsaß — — Um-
 gehung — Umspannung — Umgebung — — Umkleidung
 — Umkleidung.

durchdringen — durchdringen — durchsetzen — durch-
 setzen — durchreisen — durchreisen.

Ich dringe durch! — Durchdrungen von Muth. — Ich setze
 es durch! — Das Fleisch ist mit Sehnen durchsetzt. — Wir
 bleiben nicht hier, wir reisen durch. — Er durchreiste das ganze
 Deutschland.

durchkommen — durchschleppen — durchfallen — durch-
 schlagen — durchprügeln — — durchwärmen — durchkälten
 — durchschauern — durchsuchen.

Durchfall — Durchschlag — — Durchwärmung —
 Durchsuchung.

übergehen — übergegangen — übergehen — über-
 gangen — überlaufen — übergelaufen — überlaufen —
 überziehen — übergezogen — überziehen — überzogen —

übersehen — übergesetzt — übersetzen — übersetzt — überspannen — übergespannt — überspannen — überspannt.

Er ist zum Feinde übergegangen. — Er wurde übergangen.

Übergang — Überfuhr — Überzug. — — Übergehung — Überlaufung — Überziehung — Übersetzung — Überspannung.

überwallen — übergewallt — überfließen — übergeflossen — überkochen — übergekocht — überkiedeln — überkommen — überwachen — überblicken — überdenken — überwinden — übertreiben — übergolden — überwachsen — überreden.

Überfluß — Übersiedlung — Überblick — Überwindung — Übertreibung — Ueberredung.

untergehen — untergegangen — untertauchen — untergetaucht — unterbringen — untergebracht — — unterstützen — unterstützt — unterstehen — unterstanden — unterdrücken — unterdrückt — unterbrechen — unterbrochen.

Untergang — Unterschied — — Unterstützung — Unterdrückung — Unterbrechung — Unterscheidung.

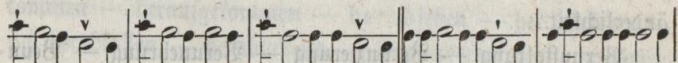
hinterschlucken — hintergeschluckt — hinterbringen — hintergebracht — — hintergehen — hintergegangen — hintertreiben — hintertrieben — hinterlisten — hinterlistet.

Hintertreibung — Hinterlist.

wiedersehen — wiedergesehen — wiederbringen — wiedergebracht — wiederkommen — wiedergekommen — wiederholen — wiedergeholt — wiedersagen — wiedergesagt — wiederkäuen — wiedergefäut — — wiederholen — — widersprechen — widerstehen — widersehen — widersprochen — widerstanden — widerseht.

Wiederkäuung — Wiedergeburt — Widerstand — Widerspruch — — Wiederholung — Widersehung.

unreif — unfrei — unwert — unflug — unrein — un-
 sanft — unrecht — unhold — ungleich — untreu — unlieb
 — — unschuldig — ungläubig — unwürdig — unglücklich —
 unheimlich — unschädlich — unreinlich — unsicher — unlauter
 — — unbrauchbar — unfruchtbar — unsichtbar — — unheil-
 bar — unsäglich — unleidlich — unmenschlich — unglaublich
 — untadlich — unsterblich — ungefüg — ungeschickt — un-
 verrückt — — ungehorsam — unenthaltfam — ungenügsam —
 unbescheiden — — unbestreitbar — unerreichbar — unauflösbar
 — unbedenklich — unaussprechlich — — untadelhaft — un-
 wandelbar.



unreife Früchte — unfreie Männer — untreue Freunde —
 ungleiche Brüder — — unheimliche Thaten — unsichere Gegend
 — ungläubiger Thomas — — — unsichtbare Dinge — an
 unheilbarer Krankheit — ein untadlicher Ritter — ein unglaub-
 liches Opfer.

Seine Krankheit ist unheilbar. — Er lag an einer unheil-
 baren Krankheit darnieder. — — Unsterbliche Thaten wurden
 vollbracht, unsägliche Leiden erduldet.



ungefüges Wesen — unverrückte Treue — — ungehorsame
 Kinder — unenthaltfamer Knabe — unbescheidenes Verlangen
 — — unerreichbare Güter — unauflöslche Bande — — in
 unwandelbarer Freundschaft — ein untadelhafter Ritter.

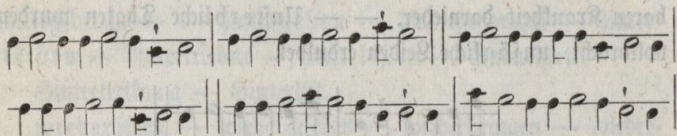
verunstalten — verunstaltet — verunzieren — verunehren
 — verunehrt — verunglücken — verunglückt — — beunruhigen

— beunruhigt — veruneinigen — veruneinigt — verunreinigen
 — verunreinigt — verunheiligen — verunheiligt.

Unmensch — Unthier — Unkraut — Unhold — Unform
 — Unsinn — Unrecht — Unheil — Unstern — Unglück —
 Unschlitt — Unlust — — Unglaube — Unsitte — Unehre —
 Unwetter — Unfriede — Unwille — — Unfreiheit — Unflug-
 heit — Unbildung — — Ungethüm — Ungestalt — Ungestüm
 — Ungeduld — Unbedacht — — Ungehorsam — Unbeliebtheit
 — Ungereimtheit — — Uneinigkeit — Unfruchtbarkeit — Un-
 wissenheit — — Ungelegenheit — Ungenügsamkeit — Unent-
 haltbarkeit — Unentschlossenheit — Unbefriedigung — Unver-
 änderlichkeit.

Verunstaltung — Verunzierung — Verunehrung — Beun-
 ruhigung — Veruneinigung — Verunreinigung — Verun-
 heimlichung — Verunmenschlichung.

urbar — Urahn — Urbild — Urborn — Urquell — Ur-
 sprung — Urwald — Urochs — Urlaub — Urtheil — —
 Ursache — Urheber — Urkunde — Urgebirge — — urtheilen
 — — uralte — urplötzlich.



Sie machten die Gegend urbar. — umgeben vom finsternen
 Urwald — des mächtigen Stromes Ursprung — des Lichts und
 der Liebe Urquell. — — Wir suchen nach einer Ursache. — Er
 ist des Streites Urheber. — — Er erzählt uralte Geschichten. —
 Urplötzlich erschien die Sonne.

darbieten — dargeboten — darbringen — dargebracht —
 darstellen — dargestellt — darlegen — dargelegt — darleihen
 — dargeliehen — — darbieten — Darbringung — Darstellung.

Aberwitz — Aberglaube — aberwitzig — abergläubisch —
 — — Afertheu — Aferzins — Aferrede — Aferweisheit —
 Aferkönig — afterreden.

hingehen — dahingehen — dahingegangen — Singang —
 sich hingeben — dahingeben — hingegeben — Singabe — her-
 holen — herbeiholen — hergeholt — hergeben — hergegeben —
 hinauftragen — hinaufgetragen — hinauffklettern — hinauf-
 geklettert — hinab springen — hinabgesprungen — hinabfallen
 — hinabgefallen — heraufbringen — heraufgebracht — herauf-
 kommen — heraufgekommen — herabsehen — herabgesehen —
 sich herablassen — herablassend — hinauswerfen — hinausge-
 worfen — hinausbringen — hinausgebracht — herausbringen
 — herausgebracht — herausfordern — herausgefordert —
 hervorbringen — hervorgebracht — hervorgenommen — her-
 vorgekommen — sich herborthun — hervorgethan — zurück-
 kommen — zurückgekommen — zurückgeben — zurückgegeben —
 Zurückgabe — vorhergehen — vorhergegangen — vorher sagen
 — vorhergesagt — voraufgehen — voraufgegangen — vor-
 aus schicken — vorausgeschickt — voraus sagen — voraus gesagt
 — Vorausfage — voraussehen — vorausgesehen — Vorausficht
 — voraussehen — vorausgeseht — Voraussezung.

fortgehen — fortgegangen — Fortgang — fortfahren —
 fortgefahren — fortschicken — fortgeschickt — weggehen —
 weggegangen — weg schaffen — weggeschafft — weg schleudern
 — weggeschleudert — empor schnellen — emporgeschneilt —
 emportragen — emporgetragen — empordringen — emporge-
 drungen — emporstreben — emporblicken — sich emporrichten
 — emporgerichtet — hinweggehen — hinweggegangen — hin-
 wegsehen — hinweggesehen — hinwegsehen — sich hinwegsehen
 — hinweggeseht.

zusammenkommen — zusammengekommen — Zusammenkunft — zusammenbinden — zusammengebunden — zusammenschwinden — zusammengeschwunden — zusammenfallen — zusammengefallen — zuwiderhandeln — zuwidergehandelt — zuwiderlaufen — zuwidergelaufen — niederdrücken — niedergedrückt — niederbeugen — sich niederbeugen — niedergebeugt — niederfallen — niedergefallen — — mislingen — mislungen — misarten — misgeartet — misbrauchen — gemisbraucht — Misbrauch — misraten — misglücken — misglückt — Misglück — mishandeln — mishandelt — misgehandelt — misfallen — miskennen — (miskannt) — misverstehen — misverstanden — Misverständnis — — Mislaut — Miston — Misform — Misgestalt — Misgeburt — Misverständnis — Misgeschick — Misheirat — Misverständnis — Misgestaltung — — misbräuchlich — misfällig — misgestaltet — misgeformt.

losbinden — losgebunden — losreißen — losgerissen — losfagen — losgesagt — lossprechen — losgesprochen — loslassen — losgelassen — losbrechen — losgebrochen — Losbruch — — bloßlegen — bloßgelegt — bloßgeben — bloßgegeben — bloßstellen — sich bloßstellen — bloßgestellt — festbinden — festgebunden — feststellen — festgestellt — festfügen — festsetzen — festgesetzt — festschließen — festgeschlossen — freigeben — freigegeben — freisprechen — freigesprochen — gutfagen — gutgesagt — wolwollen — das Wolwollen — wolwollend — vollstopfen — vollgestopft — — vollenden — vollbringen — vollführen — — frohlocken — schönthun — schönreden — schönschreiben — Schönredner — weißmachen — schwarzsehen — Schwarzseher — leidthun — leidgethan — leidtragen — Leidträger — fehlgehen — fehlgegangen — schiefliegen — schiefliegend — — großsprechen — Großsprecher — hochgehen — Hochgang — tiefliegen — tiefliegend — fernstehen.

— grobfinnig — gradfinnig — blödsinnig — vollblütig —
 faltblütig — heißblütig — gutwillig — böswillig — mutwillig
 — freiwillig — (freiwillig) — friedfertig — schnellfertig —
 gutartig — böseartig — flachartig — wachsartig — jähzornig
 — heimtückisch — — turmhoch — ferkengrade — bildschön
 — löwenföhn — riesengroß — riesenstark — goldgelb — stroh-
 gelb — grasgrün — rosenrot — himmelblau — veilchenblau
 — — leichenblafs — stockdumm — stockdumm — oxsen-
 dumm — blutrot — blutrot — feuerrot — feuerrot —
 schneeweiß — schneeweiß. — Vollblütigkeit — Friedfertigkeit
 — Gutartigkeit.

löwenföhne Helden — bildschöne Jungfrau — himmelblaue
 Augen — — ein leichenblaßes Gesicht — er wurde leichenblaß
 — eine blutrote Blume — er ist blutrot geworden — ein
 feuerrotes Kleid — er wurde feuerrot — schneeweisse Wäsche
 — in schneeweissen Kleidern — ihre schneeweissen Glieder.

zahlreich — holzreich — erzeich — kohlenreich — quellenreich
 — geistreich — Holzreichthum — Erzeichthum — steinreich —
 steinreich — mutvoll — ruhmvoll — ehrenvoll — gefühlvoll
 gefühllos — gottlos — ehrlos — neidlos — regungslos —
 Gefühllosigkeit — Ehrlosigkeit — holzarm — wasserarm —
 menschenarm — gedankenarm — Holzarmut — Gedankenarmut
 — blutleer — menschenleer — baumlos — waldlos — wasser-
 los — blätterlos — fruchtlos — freundlos — trostlos — lieb-
 los — sprachlos — Fruchtlosigkeit — Trostlosigkeit — Lieb-
 losigkeit — habgierig — geldgierig — ruhmgerig — eßgierig
 — ehrgeizig — beutelustig — eroberungslustig — arbeitslustig
 — arbeitsfähig — heiratsfähig — allmächtig — (allmächtig)
 — beuteschwer — inhaltschwer.

singlustig — lachlustig — trinklustig — sprechlustig — red-
 felig — schreibselig — denkfähig — zahlfähig — denkfaul —

sprechfaul — schnellkräftig — schlagfertig — Denkfaulheit — Schlagfertigkeit.

Königssohn — Königsthron — Königskrone — Waldesgrün — Waldesdunkel — Himmelblau — Himmelslicht — Tageslicht — Meerestiefe — Meeresspiegel — Feuersbrunst — Liebesbrunst — Sonnenschein — Mondenschimmer — Kerzenlicht — Waffenglanz — Waffelärm — Bärenfell — Wirtshaus — Vaterhaus — Vatersname — Vaterherz — Mutterherz.

Sämann — Kaufmann — Ackersmann — Wartefrau — Waschfrau — Bettelweib — Bettelkind — Säugethier — Nagethier — Murrelthier — Raubvogel — Singvogel — Schwimmvogel — Schwimmmeister — Schneidermeister — Baumeister — Schlaguhr — Spieluhr — — Habsucht — Schwindsucht — Trinksucht — Banksucht — Schwimmkunst — Tanzkunst — Dichtkunst — Denkvermögen — Begriffsvermögen — Schafftrieb — Arbeitstrieb — Thätigkeitstrieb — — Tanzplatz — Turnplatz — Kaufplatz — Spielzeug — Spielwerk — Triebwerk — Werkzeug — Bethaus — Brauhaus — Badehaus — Trinkstube — Trinkgefäß — Eßgeschirr — Schreibgerät — Kochofen — Schmelzofen — Trinkwasser — Waschwasser — Reitpferd — Zugpferd — Hebebaum — Kletterbaum — Bauholz — Brennholz — Trinkglas — Brennglas — Fangeisen — Reibeisen — Spielball — Fangeball — Sägemühle — Walkmühle — — Dachstube — Dachstuhl — Dachrinne — Feldmaus — Hausmaus — Bergstraße — Feldweg — Kreuzspinne — Brillenschlange — Klapperschlange — Fischadler — — Glockenblume — Sternblume — Spulwurm — Bandwurm — Löwenmaul — Löwenzahn — Wolfsmilch — Rittersporn — Bärenklau.

IV.

Satzgebilde und Lesestücke.



Sapientia und Wissenschaft.

nicht auf das Eis! — Laß dich nicht verlocken! — Laß dich nicht bereden! — Laß dich nicht mit ihm ein! — Gehe nicht zu ihm hin! — Glaube dem Lügner nicht! — Glaube dem Lügner nicht!



Störe nicht der Andern Lust! — Störe der Andern Lust nicht! — Vertritt uns nicht den Weg! — Vertritt uns unseren Weg nicht! — Gehe nicht mit uns in's Gericht! — Gehe nicht in's Gericht mit uns! — Zeig' deine Kraft nicht an Schwachen! — Zeig' nicht an Schwachen deine Kraft! — Spotte nicht gebrechlicher Menschen! — Gebrechlicher Menschen spotte nicht!



Wie ist der Abend so lind! — Wie hell scheint heute der Mond! — Wie rein und still ist die Luft! — Wie ruhig schlummert das Dorf! — — Welch' ein mächtiger Berg! — Welch' ein prächtiger Wald! — Was für ein schroffer Fels! — Was für ein steiler Weg! — Welch' eine tiefe Schlucht! — — Wie hoch steht schon das Getreide! — Wie fröhlich singen die Lerchen! — Wie rastlos zirpt es im Grase! — Wie munter rieselt die Quelle! — — Welch' ein lieblich abgeschlossenes Thal! — Welch' ein kräftig aufgeschosener Stamm! — Welch' ein üppig

grünes Blätterdach! — — Wie fleißig sind die kleinen Bienen!
 — Wie rastlos läuft und schafft die Ems! — Wie groß ist des
 Allmächt'gen Güte!

Guten Morgen! — Guten Abend! — Zur Genesung! —
 Wol bekomm' es! — Gesegne es Gott! — Gott gebe es! —
 Gott behüt' euch! — — Gott möge dich segnen! — Möge es
 dir wolgeh'n! — Mögest du wachsen und gedeihen! — Möge
 es dich nimmer gereuen!

Wäre es doch mehr! — Wäre es doch schon morgen! —
 Wäre ich doch immer bei dir! — — Wenn es wahr wäre! —
 Wenn du Recht hättest! — — Wenn es doch einträfe! — Wenn
 er doch käme! — Wenn er doch käme und mich mitnähme!

Du sollst hören! — Du sollst deine Sinne zusammenhalten!
 — Du sollst Gott mehr gehorchen als den Menschen! — Du
 sollst Gott allein verehren und anbeten! — Du sollst den Feier-
 tag heiligen! — Du sollst Vater und Mutter ehren! — Du
 sollst nicht tödten! — Du sollst nicht stehlen! — — Du sollst
 nicht aßerreden! — — Du solltest an deine Pflicht denken! —
 Du solltest arbeiten statt umherzulaufen! — Er sollte sich um
 sich bekümmern.

2.

Wer bist du? — Was willst du? — Wie heißest du? — Was
 begehrt du? — Wo kommt ihr her? — Was habt ihr gethan!
 — Wohin wollt ihr gehen? — — Wann bist du aufgestanden?
 — Wie hast du geschlafen? — Wie steht es mit deiner Arbeit?
 Habt ihr es gehört? — Habt ihr es nicht gehört? — Habt
 ihr es nicht gehört? — Habt ihr es schon vernommen? —
 Habt ihr es nicht vernommen? — Habt ihr es nicht vernom-
 men? — Hast du mich verstanden? — Hast du mich nicht ver-
 standen? — Hast du mich nicht verstanden? — Hast du mich
 lieb? — Hast du mich nicht lieb? — Hast du mich nicht lieb?

— Wovon lebt er? — Wann geht er aus, um Nahrung zu suchen? — Weshalb wird er auch in Häusern gehalten?

Ihr kennt doch alle die Störche? — Wo sucht der Storch seine Nahrung? — Wo suchen sie aber die Spechte? — Wo haben die Störche ihr Nest? — Wo haben die Lerchen ihr Nest? — Wo nisten die Finken am liebsten? — Wo nisten die Finken am liebsten? — Sind jetzt die Lerchen noch hier? — Wann ziehen die Lerchen hinweg, und wann kommen sie wieder? — Wann treffen die Schwalben ein? — Wohin bauen die Schwalben ihr Nest? — Aus was bauen die Schwalben ihr Nest? — Worin besteht die Nahrung der Schwalben? — Wo nisten sich die Sperlinge ein? — Wie nähren sich die Sperlinge? — Wann werden die Kirschen reif? — Wann säet und wann erntet man den Weizen? — Wann erntet man das Korn und wann den Hafer?

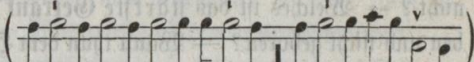
Wer lebt vom Wind? — Mit welchen Augen sieht man nicht? — Welches ist das stärkste Getränk? — Wer ist gestorben und nicht geboren? — Wann thun dem Hasen die Zähne weh?

3.

Der Wind weht. — Der Hahn kräht. — Der Morgen naht. — Der Wind erhebt sich, die Hähne krähen, der Morgen ist nah. — — Der Hund bellt. — Die Gänse schnattern. — Es kommt Jemand. — — Die Thür geht auf. — Der Wetter ist da. — Der Hund bellt, die Gänse schnattern, es kommt Jemand. Die Thür geht auf und der Wetter tritt ein. — — Die Glocken läuten. — (Wir geh'n in die Kirche.) — Die Orgel ertönt. — Der Gesang erschallt. — Der Pfarrer erscheint. — — Ein schöner Tag! — Die Sonne scheint. — Die Bienen summen. — Die Mücken schwärmen. — Die Tauben girren. — Die Rosen duften. — — Auf dem Dache

girren die Tauben. — Im Hofe gackern die Hühner. — Im Garten blühen die Rosen. — Am Bache spielen die Kinder. — — Auf dem Dach lastet der Schnee. — An den Fenstern rüttelt der Sturm. — Im Ofen knistert das Feuer. — — Am See erhebt sich ein Hügel. — Zur Seite liegt ein Dorf. — Die Hütten umsäumt ein Wald. — Darüber ragt ein Schloß. — Am See erhebt sich ein Hügel (an dessen Seite ein Dorf liegt). — Die letzten Hütten umsäumt der Wald (aus dem ein altes Schloß hervorragt).

Die Hunde bellen. — Die Katzen miauen. — Die Schafe blöken. — Die Pferde wiehern. — Die Rinder brüllen. — Die Schweine grunzen. — Die Wölfe heulen. — Die Bären brummen. — Die Schwalben zwitschern, die Lerchen trillern (tirellieren), die Nachtigallen flöten, die Amseln pfeifen, die Raben krächzen, die Störche klappern. — Die Grillen zirpen, die Bienen summen, die Hummeln brummen. — Der

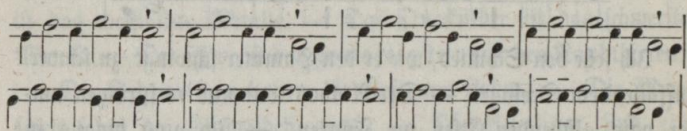
Mensch spricht. 

Die Thiere haben mancherlei Stimmen, wir Menschen aber sprechen.



Die Rosen duften. — Die Tulpen stinken. — Die Hähne krähen, die Hennen gackern. — Die Eidechsen laufen, die Frösche hüpfen. — Die Thiere heulen, die Menschen weinen. — — Die Pferde laufen schnell, die Esel gehen langsam. — Die Pappeln wachsen schnell, die Eichen aber langsam. — (Das

Pappelholz ist weich, das Eichenholz gediegen.) — Die Rosen welken bald, die Aſtern blühen lange. — Die Schlehen ſchmecken herb, die Zwetschen aber trefflich. — Die Weilchen blüh'n im März, die Roſen erſt im Juni. — Die Kirſchen reifen früh, die Trauben erſt im Herbf. — — Wir ſchlafen feſt und ruhig. — Ich werfe weit und ſicher. — Ich ſchreibe hübsch und deutlich. — Der Gärtner gräbt und pflanzt und gießt. — Die Lilien ſäen nicht und ſpinnen nicht. — Das Pferd iſt feurig, der Eſel träg. — Der Bock iſt genäſchig und neckiſch. — Das Schaf iſt ſchwach und dumm. — Der Hahn iſt ſtolz und ſtreitsüchtig. — Die Kaze iſt reinlich, der Hund nicht. — Der Hund iſt treu und anhänglich, die Kaze nicht. — Der Haſe iſt äußerſt fürchtſam, der Hirsch weniger. — Die Sperlinge ſind genäſchig und feck. — Die Kröten ſind häßlich, aber nützlich.

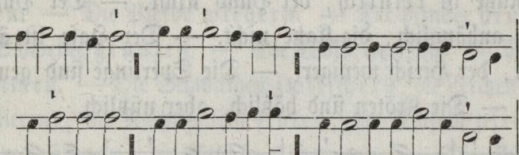


Die Hunde bellten laut. — Laut bellten die Hunde. — Die Schafe blöckten kläglich. — Die Schwalben zwitscherten traulich. — Die Nachtigall flötete lieblich. — — Ein Rabe krächzte in der Luft. — Laut krächzte ein Rabe in der Luft. — Die Grillen zirpten raſtlos. — Raſtlos zirpten die Grillen.

Die Hähne haben ſchon gekräht. — Die Schwalben ſind ſchon wach. — Die Hunde haben laut gebellt. — Das erſte Heu iſt ſchon gemäht. — Die Roſen haben ſchon geblüht. — — Die Kirſchen werden bald reifen. — (Bald werden die Kirſchen reifen. — Bald werden die Kirſchen reifen.) — Das Wetter wird ſich bald ändern. — Die Vögel werden bald ziehen. — — Die Kazen können klettern, die Hunde nicht. — Die Fledermäuse können fliegen, ſind aber keine Vögel. — Sie haben keine Flügel, ſondern Flughäute.

4.

Ich schwinge mein Schwert. — Ich singe mein Lied. —
 Ich werfe den Speer. — Wir jagen den Hirsch. — Wir fällen
 den Bär. — Wir schlagen den Feind. — Wir athmen die Luft.
 — Wir schlürfen den Wein. — Er spannte den Bogen. — Er
 fällte den Bären. — Er schickt einen Boten. — Er ruft die Ge-
 nossen. — — Er entsandte den Pfeil. — Er verfehlte das Ziel.
 — Er erreichte den Feind. — Er entwand ihm das Schwert.
 — — Wir bestiegen den Gipfel des Berges. — Wir genossen
 die prächtige Aussicht. — Wir erklimmten das alte Gemäuer.



Ich sehe den Schmied, wie er den Hammer schwingt, zu schwer-
 auffallendem Schlage. — Der Ambos tönt und es springen um-
 her vom glühenden Eisen die Funken. — Ich ging hinaus in
 den Wald. — Ich sah einen schönen Vogel. — Er hatte ein
 grünes Gefieder. — Er hämmerte an den Bäumen. — Ich
 fragte nach seinem Namen. — Ihr wißt ihn gewiß zu nennen!
 — Ich suchte am Bache Blumen. — Ich habe Blumen gefunden.
 — Sie waren von blauer Farbe. — Ihr wißt ja wol, wie sie
 heißen. — Im Walde gibt es auch Beeren. — Sie wachsen
 nahe am Boden. — Sie haben sich längst gerötet. — Sie riechen
 und schmecken lieblich.

Ich war in den Wald gegangen. — Ich wollte mir Beeren
 suchen. — Ich habe ein Nest gefunden. — Es lagen Eier
 darinnen. — Das Nest war mit Moos gefüttert. — Den Alten
 bangte vor mir. — Ich bin ein Freund von den Vögeln. —
 Ich füge ihnen kein Leid zu. — — Ich höre den Hahn schon
 krähen. — Ich muß aus dem Bette steigen. — Ich habe ein

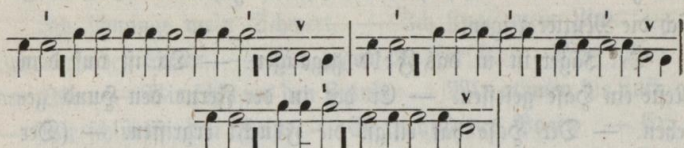
Lied zu lernen. — Ich höre die Thüren gehen. — Bald wird sich die Mutter zeigen.

Der Jäger ist in das Feld gegangen. — Da ist auf dem Neste ein Hase gefessen. — Er hat in der Ferne den Hund gesehen. — Der Hase hat eiligst die Flucht ergriffen. — (Der Jäger hat gezielt und geschossen. — Der Hase glaubte, er sei getroffen.) — Er ist mit dem Schrecken davon gekommen. — Die Kuh wird am Morgen und Abend gemolken. — Aus Milch wird theils Butter, theils Käse bereitet.

Die gelben Rosen sind ziemlich selten. — Die arabischen Pferde sind die besten. — Die kleinsten Vögel sind die Kolibris. — Das gewaltigste Raubthier ist der Löwe. — Das schwerste Metall ist das Quecksilber. — Die besten Pferde sind die arabischen. — Die Kolibris sind die kleinsten Vögel. — Das Gold ist das edelste der Metalle. — Das Quecksilber ist das schwerste Metall. — Der Löwe ist das gewaltigste unter den Raubthieren.

Die Schwalben bauen ihr Nest aus Lehm. — Die Menschen sehen die Schwalben gern. — Die Sperlinge sind ein diebisches Volk. — Sie werden deßhalb immer verfolgt. — Der Flug der Schwalben ist schnell und leicht. — Sie nähren sich nur von Insecten. — Ihr Gesang ist ein traulich Gezwitscher. — Die Sperlinge können nur pipen. — Die Schwalben sieht man nicht hüpfen, sondern nur sitzen oder fliegen.

Die meisten Blumen blühen im Frühlinge, die meisten Früchte reifen im Herbst. — Die Raubvögel haben gebogene Schnäbel, die andern meistens gerade. — Die Hunde hängen dem Herrn an, die Katzen aber dem Hause. — Die Thiere haben verschiedene Stimmen, der Mensch allein ist mit Sprache begabt.

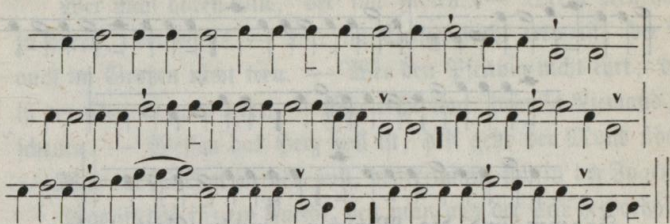


Ein Kind, | das Vater und Mutter verlor, | heißt
 Waise. — Ein Mensch, | der Andern nichts Gutes ver-
 gönnt, | ist neidisch. — — Das Obst, | das völlig reif
 ist, | ist gesund und nahrhaft. — — Ein Baum, | der nicht
 blüht, | trägt auch keine Frucht. — Ein Mensch, der nicht
 arbeiten will, soll eigentlich auch nicht essen. — Der Baum,
 der keine Frucht bringt, wird abgehauen und in's Feuer geworfen.
 — Ein Thier, das immer in der Stube bleibt, entartet. — Die
 Pflanze, die nicht genug Sonnenlicht hat, verkümmert und ver-
 fommt. — Einen Menschen, | der seine Zeit vergeudet, | nennt
 man Tagedieb. — Ein Garten, der nicht fleißig bearbeitet wird,
 verwildert. — Die Bäume und die Menschen, die ohne Zucht
 aufwachsen, heißen Wildlinge. — Derjenige, der gestohlene
 Sachen verwahrt, ist ein Fehler. — Der Fehler ist so strafbar
 wie der Stehler. — Nicht Alles, was glänzt, ist Gold.



Der Mann, den du siehst, ist mein Vetter. — Das Licht
 | das da brennt | ist ein Wachslight. — Das Kleid | das du
 trägst | ist geschmacklos. — — Die Arbeit | die du gemacht
 hast | ist schlecht. — Die Meinung | die du da äußerst | ist falsch.
 — Die Absicht | die du gehabt hast | war gut. — — Die schöne
 Ernte | die uns in Aussicht stand | ist vernichtet worden. — Die

alte Mauer, welche die Stadt umgab, wurde eingerissen. — Die eiteln Leute, die Allen gefallen wollen, machen sich verächtlich.



Der mächtigste Baum, der in unsern Wäldern wächst, ist der Eichbaum. — Die schönsten Blumen, die in unsern Gärten blühen, sind die Rosen. — Die erste Blume, die uns im Frühling entzückt, ist das Schneeglöckchen. — — Der mächtigste Baum, den unsere Wälder haben, ist der Eichbaum, das größte Jagdwild der Hirsch. — Die größten Thiere, die es gibt, finden sich in Afrika, die üppigsten Pflanzen in Amerika.

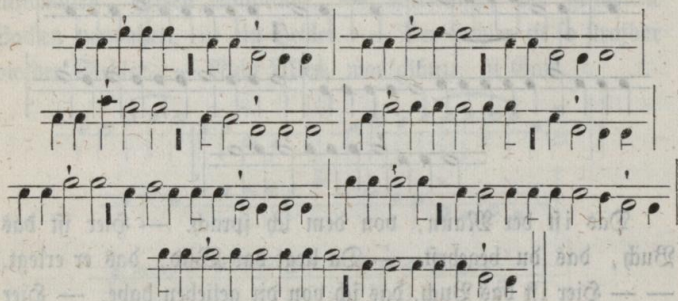


Das ist der Mann, von dem ich sprach. — Hier ist das Buch, das du begehrt. — Da liegt das Wild, das er erlegt. — — Hier ist das Buch, das ich von dir geliehen habe. — Hier ist das Buch, das ich von dir geliehen habe. — Da ist das Licht, das wir von fern gesehen haben. — Da geht die Frau, von der wir gestern Äpfel kauften. — Da geht die Frau, von der wir gestern Äpfel kauften. — — Kennst du den Mann, der uns entgegenkommt? — Kennst du den Mann, der uns entgegenkommt? — Wagst du den Kampf, den ich dir angetragen?



Fromm sind die Menschen, welche Gott lieben. —
 Tapfer ist der Mann, der im Kampfe aushält. — — Selig
 sind die, die reinen Herzens sind. — — Die sauerste Arbeit
 ist die, welche man ungern verrichtet. — — Diejenigen Früchte
 schmecken am besten, die man selber gebaut hat. — — Die
 schlechtesten Früchte sind es nicht, an denen die Wespen nagen.

6.



Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. — Wer sich
 hinten hält, ist ein schlechter Held. — — Wer nicht vorwärts
 geht, wird bald rückwärts gehn. — Wer Augen im Kopfe hat,
 der brauche sie. — Wer Schaden vermeiden will, der hüte sich.
 — — Wer die Last scheut, der möge auf die Lust verzichten.
 — — Wen ein Kalb schreckt, der spreche nicht von Bärenjagden.

— Wer ein Amt hat, der möge seines Amtes warten. — —
 Wer ein Meister zu werden begehrt, der werde zuerst ein Lehrling.

Wer nicht hören will, der soll fühlen. — Wer Ohren hat,
 zu hören, der höre! — Wer im Kleinen nicht treu ist, der ist
 auch im Großen nicht treu. — Wer den Pfennig nicht ehrt, der
 ist des Thalers nicht wert. — Wer recht thut, braucht Niemand zu
 scheuen. — Wessen das Herz voll ist, deß' geht der Mund über.

— Was ein Häfchen werden will, das krümmt sich in der Jugend.

Was ist das für ein Knecht, den man aus der Ecke hervorholt?

— Was ist das für ein Ball, den jedes Kind sich selber macht?

— Was ist das für ein Hut, den man zum Zerschlagen kauft?

Die Eichhörnchen nennt man auch Eichkäzchen. — Die Eich-
 hörnchen oder Eichkäzchen leben zumeist von Buchecker. — Die
 Bienen nennt man auch Immen. — Die Bienen oder Immen
 haben eine Königin. — Die Johannisbeeren nennt man in man-
 chen Gegenden Ribisel. — Die Ribisel oder Johannisbeeren
 sind entweder röthlich oder weißlich. — Die Kirichen sind ent-
 weder schwarz, oder rot oder weißlich. — Die Schmetterlinge,
 die man in manchen Gegenden Sommerbögel nennt, sind theils
 Tagfalter, theils Nachtfalter, theils Dämmerungsfalter.



Bist du mir Freund oder Feind? — Thut es dir wol oder
 weh? — Hast du mich lieb oder nicht? — — Schläfst du oder
 wachst du? — Kommt ihr oder geht ihr? — — Sprich ver-
 ständig oder schweige! — Höre recht zu oder gar nicht! — Setz
 dich nieder oder gehe! — — Nimm dich zusammen, oder ich
 strafe dich! — Höre mir recht zu, oder ich spreche nicht! — —

Entweder fügest du dich in die Ordnung, oder du spielst nicht mit.
 — Entweder hältst du, was du versprochen hast, oder wir schließen dich aus. — — Dies Pferd ist klein, aber kräftig. — Dies Haus ist groß aber häßlich. — — Die Tulpe hat herrliche Farben, aber ihr Duft ist stinkend. — Der Pfau hat ein prächtig Gefieder, aber er krächzt recht häßlich.

Viele Blumen zieren den Garten, die schönste aber ist die Rose. — Viele Vögel erfreuen das Ohr, am herrlichsten aber singt die Nachtigall. — Jede Jahreszeit hat ihre Freuden, der Frühling aber wird am meisten ersehnt. — Der Mensch siehet was vor Augen ist, Gott aber siehet das Herz an.

7.

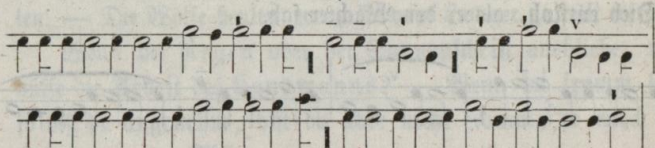
Ich sehe, daß du nicht willst. — Ich glaube, daß du es kannst. — — Ich erfuhr, daß er verreist ist. — Ich vernahm, daß er erkrankt sei. — — Mich freut, daß ihr | gesund und wol | und munter seid. — Wir wissen, daß die Fledermaus kein Vogel ist. — Ihr wißt es, denk' ich, daß die Schlange | Eier legt. — — Wir finden, daß die meisten Thiere | Eier legen. — Wir sehen, daß nicht bloß die Vögel | fliegen können. — — Ihr habt gehört, daß auf der Erde | große Wüsten sind. — Ihr wißt vom Strauß, daß er der größte | aller Vögel ist. — Man sagt vom Strauß, daß er den Kopf | im Sand verstecke. — — Wie kommt's, daß es im Sommer immer heißer wird, im Winter aber immer kälter.

Ich ford're, daß du deine Pflicht erfüllst. — Ich wünschte, daß du immer bei mir wärst. — — Ich wünsche, daß es dir | recht wol ergehen möge. — Ich ford're, daß du mir | so bald wie möglich schreibest. — Ich will, daß ihr euch mit einander | wol vertraget. — — Gott will, daß allen Menschen geholfen werde.



Komm näher, damit ich dich sehe! — Sprich lauter, damit ich dich höre! — — Er drängt sich hervor, damit man ihn sehn soll. — Ihr stellt euch zurück, damit ihr recht sicher seid. — — Die Kaze drängt sich an, damit man sie streicheln soll. — Der Wein umrankt den Stab, damit er sich heben kann. — — Die Leinwand ist ausgespannt, damit sie gebleicht werde. — Die Falle ist aufgestellt, damit sich die Ratten fangen. — — Wir haben Ohren, damit wir hören, und einen Mund, damit wir sprechen sollen. — — Die Schiffer haben Compasse bei sich, damit sie sich nicht verirren. — Damit sie nicht verirren, haben die Schiffer Compasse.

8.



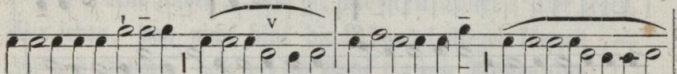
Nachdem von Gott die Erde ganz gestaltet war, schuf er den Menschen; ihm zum Bilde schuf er ihn. — Bevor der Herr in Bethlehem geboren ward, erschien am Himmel hell ein nie gesehner Stern. — Bevor Josua, der Nachfolger des Moses, über den Jordan ging, schickte er Kundschafter in das Land. — Nachdem das gelobte Land erobert war, wurde es unter die Stämme vertheilt. — Nachdem der König David | die Feinde Israels bewältigt hatte, | gedachte er Jehovah einen Tempel zu bauen. — Nachdem die Juden | aus der babylonischen Gefangen-

schaft | zurückgekehrt waren, | bauten sie den zerstörten Tempel wieder auf. — Nachdem Jerusalem und der Tempel von den Römern zerstört waren, zerstreuten sich die Juden in alle Welt. — Bevor du etwas Wichtiges thust, bedenke die Folgen.

Während wir lesen, müßt ihr schreiben. — Während wir still stehen, müßt ihr euch im Kreise bewegen. — Während bei uns der Mond scheint, leuchtet in andern Ländern die Sonne. — — Während die Ackerbauer feste Wohnsitze haben, ziehen die Nomaden von Weideplatz zu Weideplatz. — Während der Landmann fast immer im Freien arbeitet, sind die Städter meist an das Zimmer gebunden. — Während die Nachtigall das dunkle Gebüsch liebt, schwebt die Lerche hoch im lustigen Raume.

Als wir zu Bette giengen, schlug es gerade neun. — Als wir in den Wald kamen, sahen wir einen Jäger stehen. — Als wir auf dem Gipfel des Berges ankamen, lagerten wir uns. — Als sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen gab, standen sie erstarrt. — Als Moses das gold'ne Kalb sah, ergriff ihn ein großer Zorn.

Als wir giengen, kamen sie. — Sie kamen, als wir giengen. — Als er den Wächter sah, entfloh der Dieb. — Der Dieb entfloh, als er den Wächter sah.



Wir wollten uns zu Bett legen, als draußen Lärm entstand. — Ich gieng still für mich hin, als plötzlich ein Vogel aufflog.

9.

Weil du nicht gearbeitet hast, sollst du auch nicht mitspielen. — Da du nicht hören willst, so sollst du fühlen. — Weil du die Augen und Ohren nicht brauchst, lernst du die Dinge nicht kennen. — Da du zu spät gekommen bist, bekommst du, was übrig blieb.

Ihr könnt in's Bett gehen, da ihr fertig seid. — Ihr könnt nach Hause gehen, da es bald zwölf ist. — Du hast nicht zugehört, weil du im halben Schlaf warst.

Weil wir Hände haben, müssen wir sie brauchen lernen. — Weil die Sonne aufgeht und untergeht, haben wir Tag und Nacht. — Weil sie dabei | zu verschiedener Zeit | mehr oder weniger aufsteigt, gibt es wärmere und kältere Jahreszeiten. — — Der Mensch muß essen und trinken, weil er sonst nicht leben könnte. — Mit dem Feuer muß man vorsichtig umgehen, da es großen Schaden anrichten kann.

Wenn du nicht mitkommst, so geh' ich allein. — Wenn du nicht hören willst, so mußt du fühlen. — Wenn ihr nicht aufmerkt, versteht ihr nichts. — — Wenn die Sonne aufgeht, beginnt der Tag, wenn sie untergegangen, ist die Nacht. — Wenn es Nacht wird, verlassen die Fledermäuse, die Eulen und andere Nachtschwärmer ihre Verstecke.

Wenn die Hunde vergnügt sind, wedeln sie mit dem Schweif. — Die Hunde wedeln mit dem Schweif, wenn sie vergnügt sind. — Die Pferde wiehern, wenn sie Verlangen oder Lust fühlen. — Die Wölfe heulen, wenn sie vom Hunger gequält werden.

Wenn der Regen oder der Sonnenschein ausbliebe, was hülfte die Arbeit des Landmanns? — Wenn du fromm bist, so bist du angenehm, bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür.

Obgleich der Mann da groß und breit ist, hat er wenig Kraft. — Obgleich der Berg da nicht sehr hoch ist, ist er doch schwer zu ersteigen. — Obgleich diese Gegend schön ist, möchte ich nicht da wohnen. — — Ich besitze auch ein Pferd, obwol es nur von Holz ist. — Ich kann auch fahren, obwol nur mit Ziegenböcken. — — David besiegte den Riesen, obgleich er noch fast ein Knabe war.

10.

Sprüche.

Morgenstunde hat Gold im Munde.

Es ist nicht Alles Gold, was glänzt.

Treue Hand geht durch's ganze Land.

Ehrlich währt am längsten.

Bescheidenheit ist das schönste Kleid.

Geben ist seliger als Nehmen.

Wer einmal log, dem glaubt man nicht.

Gewohnheit ist die zweite Natur.

Wer Gott vertraut, hat wol gebaut.

Ein jegliches Haus wird von Jemand bereitet; der aber Alles bereitet, ist Gott.

Wie sollte ich ein so großes Übel thun und wider meinen Gott sündigen?

Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Herz an.

Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden.

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und sind wir.

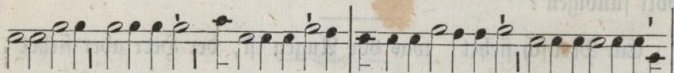
Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf und erfüllst Alles, was da lebet, mit Wolgefallen.

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der nimmt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

Christus sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen ist das Himmelreich.

Siehe, ich verkünde euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt David's.

11.



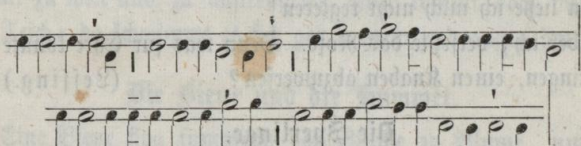
Laßt uns spielen! Jäger und Fuchs! Ich werde der Fuchs sein. Wer mich zu fangen gedenkt, melde zum Jäger sich an.

Welch' eine Lust, wenn zum erstenmal ein tüchtiger Schnee fällt! Wer vermöchte es da, ruhig nach Hause zu gehen?! Ball wird gespielt und wie! Ein jeder macht sich die Bälle, die er gebraucht, alsbald selber und zielt dann und wirft.

Was doch der Winter kann! Wahrhaftig, ein Zauberer ist er! Brücken aus lauter Kryshall baut er in einer Nacht. Glatt, durchsichtig und schimmernd sind sie und doch auch so fest, daß Hunderte ohne Gefahr gehen und fahren darauf.

Wenn es lenzt und die Sonne den Schnee auf den Bergen hinwegleckt und aus den Schluchten hinweg, läßt es uns nimmer daheim. Wandern müssen wir dann, und wie freut's uns, die grünenden Stellen zu entdecken, die freilegte der schmelzende Strahl. Doch vor allem beglückt sind wir, wenn die Blümchen wir finden, welche die Farbe des Schnee's tragen, umrandet mit Grün.

Dass einst Drachen, geflügelte Schlangen, die Lüfte durchsegelt, wird in Märchen erzählt. Wenn es dergleichen gab, war's vor uralter Zeit. Doch wir, wir lassen von neuem Drachen durchsegeln die Luft, sind sie auch blos von Papier. Niemand erschrickt vor ihnen, 's ist wahr! Indessen uns selber graut ein wenig beim Spaß, und in der Vögel Bereich zeigt sich Staunen und Angst. Die Einen flüchten sich eiligst, kreischend, die andern, geduckt, ausen mit Zittern empor.



Den Wald durchschweifend fühl' ich mich froh und frei und immer find ich Neues, das mich ergezt. Ich möchte darum wol ein Jäger werden, der stets in dem Wald sich aufhält.

Wenn neu der Frühling über die Fluren kömmt, und sie mit Farben lieblich bekleidet, ach, wie freundlich lächelt dann der blaue Himmel hernieder auf uns und Alles.

Der Hahn.

In dem Hofe eines einsam an der Straße liegenden Wirtshauses lebte ein Hahn, der unbeschränkt seine Hühner beherrschte, und jeden Morgen mit seinem Krähen die Hausmagd aufweckte! Eines Tages waren weder Fuhrleute noch andere Gäste eingekehrt und es gab nichts besonderes zu thun. Da sagte die Magd, als sie abends den Hühnerstall abschloß, zum Hahn: morgen kannst du dein Krähen unterlassen; ich habe nichts zu schaffen, und will einmal ordentlich ausschlafen. Der Hahn sah sie stolz von der Seite an und sagte, als sie hinweggegangen war, zu den Hühnern: Wie lächerlich! die bildet sich ein, daß ich ihretwegen meine Stimme erhebe, und weiß nicht, daß ich allmorgentlich die Sonne zu wecken habe!

Die Tauben und die Ente.

An einem heitern Sommertage erhoben sich die Tauben eines Taubenschlages zu einem Fluge in das Feld. Da sahen sie unten die Ente mit ihren Jungen, welche watschelnden Ganges dem Teiche zustrebte, und riefen ihr neckend zu: Fliege doch mit! Die Luft ist so sonnig und klar, und die Felder liegen uns rundum offen! Die Ente aber erwiederte ernsthaft: Danke, danke! das ist mir zu weit und zu anstrengend. Aber kommt doch mit auf den Teich; da schwimmt es sich gar bequem und angenehm.

Die Biene und die Hummel.

Eine Biene flog summend von Blume zu Blume, um sich für den Heimweg gehörig zu beladen. Du bist überfleißig, brummte eine Hummel, die sich in ihrer Nähe schwerfällig auf eine breite Blumenkrone niederließ. Für wen sammelst du? Für den Menschen, der dir deinen Überfluß hinwegnimmt? Ich trage nicht mehr ein, als ich brauche, und mich läßt er in Ruhe.

Darum bin ich klüger wie du! — Streiten wir nicht! erwiederte die Biene. Unser Sinn ist verschieden wie unser Honig, und du begreifst nicht, daß unsereinem das Suchen der Blumen, die so verschieden sind, das Einsammeln und das Bauen an sich selber Bedürfnis und Freude ist. — An sich selber? brummte die Hummel; nun das versteh' ich in der That nicht.

Der Kunststück-Hasse.

Ein sehr jung eingefangener Hasse hatte mancherlei Kunststücke gelernt, und war unter anderm daran gewöhnt worden, ruhig ein Gewehr auf sich abdrücken zu lassen und sogar mit eigener Pfote ein solches abzudrücken. Derselbige Hasse entkam dem Gaukler, der ihn mit sich führte und fand auf dem Felde seine Brüder, zu denen er sich gern gesellte und fortan mit ihnen zusammenlebte. Eines Tages aber schritt ein Mann mit einer Flinte über das Feld, und die Hasen, obgleich im besten Krautschmausen begriffen, sprangen eiligst auf, um davon zu laufen. Wie, rief der Kunststück-Hasse, ihr fürchtet euch vor einer Flinte? Ich will euch gleich zeigen, was ihr für Thoren seid! Damit sprang er in den Weg und machte Männchen, während die andern Hasen eine Strecke wegliefen und sich dann ängstlich und doch neugierig nach ihrem Gefährten umsahen. Der Jäger war über den Hasen, der ihn mit Männchen begrüßte, allerdings erstaunt, doch das hinderte ihn nicht, die Flinte anzulegen, zu zielen und loszuschießen. Der Hasse aber schlug seinen letzten Wurzelbaum; denn er war getroffen und zwar zum Tode.

13.

Die Sternthaler.

Es war einmal ein Mädchen, dem starben Vater und Mutter, und Niemand nahm sich seiner an. Da gieng es fort und

hatte nichts als die Kleider, die es auf dem Leibe trug, und ein Stückchen Brot, das ihm aus Mitleid gegeben worden war. Es war aber gut und fromm und vertraute auf den lieben Gott. Als es nun auf dem Felde dahingieng, begegnete ihm ein armer, alter Mann und sagte: ach, mich hungert so sehr! gib mir doch was zu essen. Da reichte ihm das Mädchen sein ganzes Stück Brot hin und sagte: Gott gesegne es dir. Darauf gieng es weiter und sah am Wege ein Kind stehen; das war bloßköpfig und jammerte: ach, es ist so kalt! gib mir doch was, um meinen Kopf zu bedecken. Da nahm das Mädchen seine Mütze vom Kopf und gab sie dem Kinde. Als es aber weitergieng, traf es wiederum ein Kind; das hatte ein ganz dünnes Kleidchen an und bat: ach gib mir was, daß ich nicht so an den Leib friere. Das Mädchen zog sein Röcklein aus, gab es dem Kinde und gieng weiter, bis es in einen Wald kam. Der schützte es vor dem Winde, worüber es recht froh war, da es nichts mehr als sein Hemdlein anhatte. Im Walde aber fand es wieder ein Kind; das weinte und sagte: wenn du mir nicht hilfst und mich bedeckst, so muß ich erfrieren. Es war aber schon dunkel geworden, und das fromme Mägdlein dachte: da es Nacht ist, so kann ich wol mein Hemd ausziehen. Das that es auch, und wie es nun so dastand, da fielen auf einmal die Sterne vom Himmel, und das Kind, das um das Hemd gebeten hatte, schwebte hellglänzend empor. Das Mädchen aber hatte wieder ein neues Hemd vom allerfeinsten Leinen an, und wie es sich umsah, lagen lauter blanke Thaler am Boden; denn in solche hatten sich die herabfallenden Sterne verwandelt. Da las das Mädchen zusammen so viel es konnte, und war reich für sein Lebtag.

Der greise Baumpflanzer.

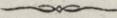
Ein hochbetagter, frommer Landmann, dessen Haupt nur noch spärliches weißes Haar bedeckte, war damit beschäftigt, einen

jungen Baum einzupflanzen, als ein fremder Herr, ein reicher Kaufmann, auf stolzem Rappen vorüberritt. Derselbe hielt an und rief: He da, guter Freund! von dem Baume, den ihr da pflanzt, werdet ihr keine Früchte mehr pflücken; warum mögt ihr euch also mühen? — Der Greis sah auf und erwiderte freudig: Herr, um Gottes und um der lieben Nachkommen willen.

Moses Geburt und Rettung.

Da Joseph gestorben war und alle seine Brüder und Alle, die zu der Zeit gelebt hatten, wuchsen die Kinder Israels und mehrten sich und wurden ihrer sehr viele, daß das Land ihrer voll ward. Da kam ein neuer König auf in Ägypten, der wußte nichts von Joseph und von seinen Wohlthaten und sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Kinder Israel ist viel und mehr denn wir. Wolan, wir wollen sie mit List dämpfen, daß ihrer nicht zu viel werden. Denn wo sich ein Krieg erhöhe, möchten sie sich zu unsern Feinden schlagen und wider uns streiten. Und man setzte Frohnbögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten; man baute aber damals dem Pharao die Städte Pitthon und Ramses zu Schatzhäusern. Und die Ägypter zwangen die Kinder Israel zum Dienst mit Unbarmherzigkeit und machten ihnen das Leben sauer mit schwerer Arbeit in Thon und Ziegeln und mit allerlei Fröhnen auf dem Felde. Aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr es sich mehrte und ausbreitete. Da gebot Pharao seinen Knechten: alle Söhne der Kinder Israel, die geboren werden, werfet in das Wasser. Ein Weib aber vom Stamme Levi gebar einen Sohn, und da sie sah, daß es ein feines Kind war, verbarg sie ihn drei Monate. Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr und verklebte es mit Thon und Pech. Darcin that sie das Kind und legte es in den Schilf am Ufer des Wassers. Seine Schwester

aber stand von ferne, da sie erfahren wollte wie es ihm gienge. Da gieng die Tochter Pharao's hernieder, um zu baden im Wasser, und ihre Jungfrauen giengen am Rande des Wassers. Und da sie das Käßlein im Schilfe sah, sandte sie ihre Magd hin und ließ es holen. Da sie es nun aufthat, sah sie das Kind, und siehe, das Knäblein weinte. Da jammerte es sie und sie sprach: es ist der ebräischn Kindlein eins. Die Schwester des Kindes aber kam und sprach zu der Tochter Pharao's: soll ich hingehen und der ebräischn Weiber eine rufen, daß sie dir das Kindlein säuge? Die Tochter Pharao's sprach zu ihr: gehe hin, und die Jungfrau gieng hin und rief des Kindes Mutter. Zu der sprach die Tochter Pharao's: Nimm hin das Kindlein und säuge mir's; ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind und säugte es, und da es groß ward, brachte sie es der Tochter Pharao's. Und es ward deren Sohn, und sie hieß ihn Mose; denn sie sprach: ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.



oder steht von fern, da sie erfahren wollte, wie es ihm ginge.
 So ging die Tochter Phano's hinüber, um zu hören im Hinter-
 und ihre Jungfrauen gingen auf Hände des Phano's. Und so ist
 das Mädchen im Schiffe lag, sanft in ihre Kräfte hin und her
 zu gehen. Da sie es nun anstand, so ist das Kind, und sie
 das Mädchen weinte. Da sammelte sie die Hand in Hand, es ist
 der christlichen Mädchen aus. Die Schwester des Kindes aber kam
 und sprach zu der Tochter Phano's: Soll ich dir geben und der
 christlichen Weiber eine Tute, daß sie die das Kind in Hand?
 Die Tochter Phano's sprach zu ihr: Gehe hin, und die Jungfrau
 ging hin und ließ der Kindes Mutter. In der Hand die Tochter
 Phano's: Wenn die das Kind in Hand und sage mir: Ich will die
 loben. Das Kind nahm das Kind und sagte es, und so es
 groß ward, brachte sie es der Tochter Phano's. Und es ward
 ihren Sohn, und sie die von ihm: Denn sie sprach: Ich habe
 ihn aus dem Phano's.

4. Abtheilung

Der Morgen

1. Dem Gott, dem ich mich anheime,
Wo ich mich anheime,
Der mich anheime,
Der mich anheime.

2. ...
...
...

Lieder und Gedichte.

...
...

...
...
...
...



3. ...
...
...
...
...
...
...
...

...
...
...
...
...

...
...
...
...
...

1869

I. Abtheilung.

Der Morgen.

1. Mein Gott, durch deine Güt' und Macht,
Bin ich gesund vom Schlaf erwacht.
Von Herzen will ich dankbar sein,
Das Gute thun, das Böse scheu'n.

2. Morgenstunde
Hat Gold im Munde.

3. Die stille Nacht
Entweicht sacht,
Die Hähne kräh'n, — der Tag erwacht!

4. Im Osten wird der Himmel bleich,
Ein kühler Wind weht über'n Leich,
Und wer ihn immer spüren mag,
Der sagt: Jetzt wird es wieder Tag!

5. Der Hahn vor seiner Tennen
Thut herzhaft einen Schrei,
Da kommen alle Hennen
Geschwind, geschwind herbei.
Sie schütteln ihr Gefieder;
Die Früh' ist nicht gelind,
Es weht vom Berg hernieder
Ein frischer, kühler Wind.
Kräht Hahn zum zweiten Male,
Erwacht der Vögel Chor,
Kräht er zum dritten Male,
Dann steigt die Sonn' empor.
Zum Sohne spricht der Bauer:
Nun mache dich bereit,
Die Sonn' liegt auf der Lauer,
Zum Füttern ist es Zeit.

Noch einmal dehnt und reckt der
Im Bett sich, steht dann auf,
Und seinen Pferden steckt er
Das Grummet auf die Kauf'.

Die Magd zum Stalle wandelt,
Das freut die Kühe sehr;
Die Hausfrau aber handelt
Am Feuer hin und her.

Den würz'gen Frühtrank macht sie
Für Mann, Kind und Gesind',
Und ist sie fertig, lacht sie:
Steh' auf, mein Kind, geschwind. (D.)

6. Von Osten kommt ein Dämmerchein,
Es bläh'n sich auf die Vögelein,
Im Haus ist leiser Tritte Schall,
Es knarrt die Thür zu Küch' und Stall. (Jäde.)

7. Guten Morgen, Herr Fischer!
Der Wind weht frischer
Herüber über den Teich,
Der Himmel wird bleich.

In der Morgenfrische
Gehn in's Netz die Fische.
Der Fische gibt es genug,
Ich wünsch' euch einen vollen Zug.

Guten Morgen, Herr Jäger!
Ihr seid kein träger
Lungrer im Federpfähle,
Euch freut die Morgenfühle.

Könn't ihr den Hirsch beschleichen,
Wird ihn das Blei erreichen.
Ich wünsche euch für heute
Eine treffliche Beute.

Guten Morgen, Herr Bauer!
Der Tag wird kein grauer,
Er wird heiter und hell,
Und ihr seid zur Stell'.

Den Samen auszustreuen,
Das wird euch nicht gereuen.
Was gesäet wird, geht auf,
Tag und Jahr haben ihren Lauf.

Guten Morgen, ihr Leute!
 Gutes Wetter wird heute,
 Der Himmel säumt sich mit Gold,
 Den Fleißigen ist er hold.

(D.)

8. In der Früh um Sechse
 Schauen aus die Däcse;
 In der Früh um Sieben —
 Wo sind sie denn geblieben?
 In der Früh halb Achte
 Schleicht die Katze sachte,
 In der Früh halb Neune
 Lauert sie in der Scheune;
 Lauert auf ein Mäuschen,
 Kommt das aus dem Häuschen,
 Wird es gleich gefangen —
 Dies ist der Katze Verlangen.

(D.)

9. Nur zum Lesen thut er sich bücken,
 Sein Roß ist aus tausend Stücken,
 Er hat ein knöchern Angesicht,
 Hat einen Kamm und kämmt sich nicht.
 Er merkt auf den Morgenwind —
 Nun rate, mein Kind, geschwind!

(D.)

10. Der Hahn auf seiner Tennen
 Thut herzhast einen Schrei,
 Da kommen alle Hennen
 Geschwind, geschwind herbei.

Dann nennt er sie bei ihren
 Zunamen allzumal
 Und führet sie spazieren
 Hinunter in das Thal.

Führt sie zu einem frischen
 Labtrunk am Wiesenborn,
 Gibt ihnen aufzutischen
 Gar manches Gerstenkorn.

Und daß auch nicht der Braten
 Abgehe bei dem Schmaus,
 So ist er gleich beraten
 Und geht auf's Jagen aus.

Ein Käfer kommt gewadelt,
 Schön dunkelgrün und rot,
 Da wird nicht lang gefadelt,
 Herr Hahn, der schießt ihn todt.

Und schlachtet mit dem Schnabel
Den Käfer, wie ein Kalb,
Und theilt ihn ohne Gabel
In Stücke halb und halb. (D)

Dann ruft er alle Hennen
Mit gluck, gluck, gluck zu Hauf,
Die wackeln und die rennen
Daher im schnellsten Lauf.

Und nach dem Braten recken
Sie den gestreckten Hals
Und lecken ihn und schmecken
Ihn ohne Salz und Schmalz.

Und wenn das Schnabulieren
Hierauf ein Ende hat,
Dann führt er sie mit ihren
Rüchlein zur Ruhestatt.

Er aber vor dem Stalle
Singt noch ein Kikiki
Und rastet nicht, bis Alle
Auch eingeschlafen hie.

Dann legt er auf die Seiten
Den zunderroten Kamm,
Daß morgen er bei Zeiten
Den Bauer wecken kann. (Gull.)

Der Frühling.

11. Die Sonne wärmt mit aller Macht,
Der Schnee zerfließt, die Flur erwacht.
Nun stehen auf die Blümelein,
Nun zieht die Lerche wieder ein.
Der Hänfling und der Grünsing
Ruft: Freut euch doch, 's wird Frühling! (Jäde.)

12. Schneeglöckchen thut läuten,
Kling — ling — ling!
Was hat das zu bedeuten?
Ei, gar lustig Ding!
Der Winter ist verloren,
Der Frühling ist geboren!
Der Winter ist betrogen,
Der Frühling kommt gezogen!

13. Ach, wenn's doch erst gelinder
 Und grüner draußen wär!
 Komm, lieber Mai, wir Kinder,
 Wir bitten gar zu sehr.
 O komm und bring vor Allem
 Uns viele Beilchen mit,
 Bring auch viel Nachtigallen
 Und schöne Kufuks mit! (Overbeck.)

14. Lerche, frierst du nicht dort oben?
 Bitterkalt ist's in der Fröhe.
 Wenn der Tag erwacht mit Mühe,
 Hast du dich schon hoch erhoben.
 „Frieren sollt' ich? Kann ja schweben!
 Immer höher mich zu schwingen,
 Mit Gesang die Luft durchbringen,
 Das ist ja mein einzig Leben!“ (D.)

15. Herr Storch, Herr Storch mit langen Beinen,
 Willkommen auf dem Dach!
 Nun muß die Sonne wärmer scheinen,
 Nun werden alle Blumen wach.
 Bald kommt gewiß die Schwalbe auch,
 Und all die andern nach altem Brauch,
 Herr Storch, mit deinem Schnabel lang,
 Um den Frühling ist's uns nicht mehr bang.

16. Der Storch steht auf dem hohen Neste
 Und sieht herab auf Feld und Stadt,
 Ob auch zum nahen Osterfeste
 Sich Alles vorbereitet hat;
 Ob auch die Blumen und die Kräuter
 Hervorgebrochen rasch und heiter.

Er klappert laut, schlägt mit den Flügeln
 Und ruft: Wacht auf, wacht auf! herunter.
 Da knospt und treibt es auf den Hügel'n,
 Und alle Thiere werden munter;
 Nicht länger will der Hase feiern,
 Er kommt mit seinen Ostereiern.

17. Der Has', der Has', der Hase,
 Hat uns gelegt im Grase
 Viel Eier gelb und rot;
 Will hinter Stauden, Hecken

Er eilig sich verstecken,
 So hat es keine Not;
 Wir suchen ihn im Grase,
 Da liegt er schon, der Hase.

18. Die kleinen Weilschen, die hinter den Hecken

Sich lauschend verstecken,
 Ich finde sie, werd' nicht vorübergehn.

Ihr kleinen Weilschen,
 Ein kleines Weilschen
 Mögt ihr noch steh'n;
 Dann müßt ihr zum Strauße
 Und mit mir nach Hause;
 Klein Schwesterchen soll euch auch beseh'n.

19. Im Wald und Feld das Vöglein singt,

Und's Schäfchen auf der Wiese springt,

Im Sonnenschein manch Blümchen lacht,

Und Käferlein sind auch erwacht.

Auf Gras und Blüte die Biene schwebt,

Auf Berg und Aue Alles lebt.

Ihr Vöblein ruft einander: Ha!

Gottswunder, Gottswunder, der Frühling ist da!

(Wunderhorn.)

20. Die Blümlein weiß und rot und blau,

Die schmücken jetzt die grüne Au';

Sie nicken freundlich in dem Wind,

Sie duften und sie rauschen lind —

Die Blümlein auf den Auen,

Die mag ich gern erschauen!

(Jäde.)

21. Lieb' Nachtigall,

Mit süßem Schall

Erfüllest du die Lüfte.

Ihr Blätter all'

Zu der Nachtigall

Sendet doch all' eure Lüfte!

22. Das Vöglein sitzt auf seinem Nest

Und brütet froh die Eier aus,

Und wenn man es hübsch ruhig läßt,

So werden kleine Vöglein draus.

Was wird das für ein Pipen sein,
 Wenn all die gelben Schnäbelein
 Sich aufthun: Lieb, lieb Mutter,
 Bring Futter, bring Futter!

23. Grasemüchchen,
 Trink ein Schlüchchen,
 Fang ein Mückchen,
 Sing ein Stückchen
 Deinen kleinen
 Grasemüchchen!
-

24. Der Kukuk auf dem Zaune saß,
 Da kam ein Regen, und er ward naß;
 Da kam der liebe Sonnenschein,
 Da wurd' er wieder hübsch und fein.
-

25. Sag mir, du Siebenschläferlein,
 Wie träumt das Maientäferlein?
 Mumm, mumm!
 Wie lacht das Maientäferlein?
 Humm, humm!
 Wie spricht das Maientäferlein?
 Rumm, rumm!
 Wie singt das Maientäferlein?
 Summ, summ!
 Wie zankt das Maientäferlein?
 Brumm, brumm!
-

26. Es waren einmal drei Käfer,
 Es waren drei Maientäfer,
 Die konnten summen und brummen.
 Die fanden eine Blüte
 Von ganz besond'rer Güte
 Und flogen um sie herum.
 Sie summten erst ganz leise
 Wol ihre schönste Weise —
 Die Blume kimmert sich nicht darum.
 Da fiengen sie an zu brummen,
 Und summten, um wieder zu brummen,
 Die Blume kimmert sich nicht darum.
-

27. Im Wald ist's kühl und dunkel,
 Und oben der Sonne Gefunkel.
 Kukuk!
-

Schön ist's am Abend und Morgen,
Um nichts braucht man zu sorgen.

Kufuf!

Gut wohnt sich's zwischen den Zweigen,
Wie könnte man's verschweigen?

Kufuf!

Ihr singt mir alle zu leise,
Stark ist mein Ton, ich heiße:

Kufuf!

(D.)

28. Die Frösche musizieren
Die Nacht und auch den Tag.
Sie quackenaquacken beständig,
Ich kann ihr Lied auswendig;
Wer ist, der's hören mag?
Brekefe, queck, loack, loack,
Brekefe, queck, loack, loack.

Und keiner, der will schweigen,
Ein jeder, der will zeigen,
Daß er gehört zum Chor.

Schwieg einer eine Weile,
So kommt er nach in Eile

Und schreit den andern vor:

Brekefe, queck, queck, oder: loack,
Breke queck, oder: loack, loack.

29. Ein großer Teich war zugefroren;
Die Fröschelein, in der Tiefe verloren,
Durften nicht ferner quacken noch springen,
Versprachen sich aber, im halben Traum,
Fänden sie nur da oben Raum,
Wie Nachtigallen wollten sie singen.
Der Thauwind kam, das Eis zerschmolz,
Nun ruderten sie und landeten stolz
Und saßen am Ufer weit und breit
Und quackten wie vor alter Zeit.

(Gothe.)

30. Der Hirt treibt seine Herde aus,
Der Bauer pflügt und sät;
Fein Mägdlein will nicht bleiben im Haus,
Sie sitzt im Garten und näht.

31. Der Gärtner gräbt und pflanzt und gießt,
Und rings umher es treibt und spriest,
Doch würd' umsonst sein Milchen sein,
Wär' Regen nicht und Sonnenschein.

32. Nun kann man wieder sitzen
In freier grüner Welt:
Nun kann man wieder schnitzen
Sich Pfeifen, wie's gefällt!
Seht, wie ich Löcher schneide
Zu einem Flötenrohr;
Gib Saft, gib Saft, du Weibe,
Dann lust'ge Tön' hervor! (Jäde.)
-
33. Kling, klang, Gloria,
Wer sitzt denn in dem Thurme da?
Man sperrt' eine Königsstochter hinein,
Die soll da nicht zu sehen sein.
Die Mauern will ich brechen,
Mit dem Steinbock will ich stechen;
Ich löse dein Band,
Gib mir die Hand,
Komm hinaus in das freie Land!
-
34. Maikäfer, stieg!
Wenn ich dich wieder krieg,
Mußt du am Faden brummen;
So geht's zuletzt den Dummen.
Eins, zwei, drei!
Jetzt bist du frei!
-
35. Ich weiß ein bunt bemaltes Haus;
Ein Thier mit Hörnern schaut heraus;
Das nimmt bei jedem Schritt und Tritt
Sein Häuslein auf dem Rücken mit.
Doch rührst du an die Hörner fein,
Schlüpft es geschwind in's Haus hinein.
Was für ein Häuschen mag das sein?
-

Mittag.

1. Gesund mit frohem Mute
Genießen wir das Gute,
Das uns der Himmel schenkt;
O, liebe Kinder, preiset
Ihn, der uns täglich speiset,
Und unser Herz mit Freude tränkt.

2. Sonnenschein, Sonnenschein
Macht die Straßen hell und rein.
Die Mutter klopft die Betten aus,
Die Kinder bleiben nicht zu Haus,
Ich und du, und du wie wir,
Im Sonnenscheine spielen wir. (Jäde.)

3. Nun gehen wir zum Mittagstisch,
Und gibt es Braten nicht und Fisch,
So gibt es etwas And'res doch;
Der Hunger ist der beste Koch!

4. Auf hohem Berge
in Mittagsglut
Wol unter'm Baume
der Schäfer ruht,
Kein Schäflein blöket,
der Hund nicht bellt;
Ganz still und heimlich
ist's in der Welt,
Ganz still und heimlich
als wie im Schlaf.
Was denkt und träumet
wol Hund und Schaf?
Mein Auge schweifet
hin über die Au;
Es sieht den Himmel
glühweiß und blau.
Es sieht der Wälder
und Gärten Grün,
Goldgelb die Felder
dahin sich zieh'n
Und bunte Häuser
am Silberfluß —
O Lust für's Auge!
O Herzgenuß! (Jäde.)

5. Es kriecht der wunderbar lange
 Zum Mittag in sich hinein,
 Als würd' ihm ernsthaft bange
 Vor Licht und Sonnenschein;
 Dann aber streckt er sich wieder
 Und dehnt die dünnen Glieder,
 Als seh' er sich nach dem Schattenreich;
 Und wer den Namen nicht nennt sogleich,
 Legt auf den Teller
 Einen Heller.

Sommer.

6. Tra, ri, ra,
 Der Sommer, der ist da!
 Wir wollen in den Garten,
 Und woll'n des Sommers warten,
 Ja, ja, ja,
 Der Sommer, der ist da.

Tra, ri, ra,
 Der Sommer, der ist da!
 Wir wollen hinter die Hecken
 Und wollen den Sommer wecken.
 Ja, ja, ja,
 Der Sommer, der ist da.

7. Geh' ich im Walde,
 Denk' ich alsbalde,
 Wie Alles schön:
 Die Büsch' und Bäume,
 Die grünen Räume
 Und das Getön.

Dort unter Buchen
 Kann ich wol suchen
 Der Beeren viel.
 Wer will mir's wehren?
 Erdbeeren, Brombeeren,
 Die sind mein Ziel.

Ein grünes Zweigel
 Mit einer Fichel
 An meinem Hut,
 Geh' ich im Walde
 Und denk' alsbalde:
 Wie Alles gut.

(Jäde.)

8. Blumen steh'n im Garten, laß uns ihrer warten! Blumen stehen an dem Haus, und wir binden sie zum Strauß. — Beeren steh'n im Garten, doch wir müssen warten, bis sie reif geworden sind. — — Gest, das ist nicht leicht, mein Kind?

9. Ihr Kirschlein rot, ihr Kirschlein rund, wie paßt ihr so trefflich zu meinem Mund. — „Lieb Knabe, du magst uns haben! Wir sind ja nicht für die Raben; auch dünken wir uns für die Sperlingsbrut ein wenig zu schön, ein wenig zu gut; und wenn wir verzehrt sein sollen, von dir wir verzehrt sein wollen; und sind wir liebliche Gaben, so wollen wir, Knabe, dich laben!“ (D.)

10. Der Vogel von Zweig zu Zweige fliegt, der Schmetterling sich auf Blumen wiegt. Der Vogel gibt so fröhlichen Laut, den Schmetterling gern das Auge schaut. An die Blumen hängt er sich zierlich an, mit farbigem Kleide angethan. Dazu ist der Himmel blau und rein, und überall goldiger Sonnenschein.

11. Knabe spricht: Schmetterling, kleines Ding, sage, wovon du lebst, daß du nur stets in Lüften schwebst? Schm.: Blumen Duft, Sonnenschein, das ist die Nahrung mein. — Der Knabe, der wollt' ihn fangen, da hat er mit Zittern und Bangen: Lieber Knabe, thu' es nicht, laß mich spielen im Sonnenlicht, eh' vergeht das Abendrot, lieg' ich doch schon kalt und todt. (Hey.)

12. Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n, Röslein auf der Heiden, war so jung und morgens schön, lief er schnell, es nah zu seh'n, sah's mit vielen Freuden. Röslein, Röslein, Röslein rot, Röslein auf der Heiden. — Knabe sprach: ich breche dich, Röslein auf der Heiden! Röslein sprach: ich steche dich, daß du ewig denkst an mich, und ich will's nicht leiden. Röslein, Röslein, Röslein rot, Röslein auf der Heiden. — Und der wilde Knabe brach, 's Röslein auf der Heiden! Röslein wehrte sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach, muß't es eben leiden. Röslein, Röslein, Röslein rot, Röslein auf der Heiden. (N. d. V. Göthe.)

13. Die Wachtel ruft mit munterem Schlag, sie ruft schon frühe, noch vor Tag, schlägt und sagt: Weckt den Knecht, weckt die Magd, weckt den Knecht, weckt die Magd! — Die Wachtel ruft am heißen Mittag, sie ruft den Schnitter mit munterem Schlag, schlägt und sagt: Bück den Rücken, bück den Rücken, bück den Rücken, bück den Rücken! — Doch neigt sich zum Abend der glühende Tag, so ruft sie der Bäurin mit freudigem Schlag, schlägt und sagt: Gebt dem Knecht Kraut und Speck, gebt der Magd Weck, Weck, Weck!

14. In dem Erlenbach, in dem Schmerlenbach haben wir die schlanken Glieder! Kommt ihr Wellen her, von den Quellen her, rieselt an uns hin und wieder! Ach, wie frisch ist uns, wie dem Fisch ist uns — nur wir singen dazu Lieder. (Jäde.)

Abend.

1. Wenn die Kinder schlafen ein,
Wachen auf die Sterne,
Und es steigen Engeln
Nieder aus der Ferne,
Halten wol die ganze Nacht
Bei den frommen Kindern Wacht.

2. Guter Vater im Himmel du,
Meine Augen fallen zu,
Will mich in mein Bette legen;
Gib nun du mir deinen Segen!
Lieber Gott, das bitt ich dich:
Bleib bei mir, hab Acht auf mich!

3. Viele Stunden hat der Tag,
Wo man fleißig schaffen mag.
Ist der Abend angekommen,
Soll ein fröhlich Spiel uns frommen.

4. Goldiger wird der Sonnenschein,
Länger wird mein Schatten;
Balde bringt die Nacht herein
Ueber Wald und Matten.

5. Blumen duften auf der Au,
Sind erfrischt von Abendthau;
Blökend zieht das Vieh zum Stall;
Glockenklang und Liederschall
Preist den Feierabend. (Jäde.)

6. Die Glocke läutet him und baum,
Und farbig wird des Himmels Saum.
Der Hirt treibt seine Herde heim;
Beladen mit der Blumen Seim
Die Biene fliegt dem Stocke zu
Und sucht von langer Arbeit Ruh.
Im Wald der muntern Vögel Ton,
So mannichfalt, verstummt nun schon!
Ich glaub, die Welt versinkt in Traum:
Die Glocke läutet him und baum. (D.)

7. Eins, zwei, drei und vier! noch ein Spiel, das spielen wir; ist das letzte Spiel dann aus, gehen wir vergnügt nach Haus. Eins, zwei, drei und vier! auseinander gehen wir! morgen sehen wir uns frisch auf der Bank und an dem Tisch. (D.)

8. Der Himmel ist in Rot getaucht, die Sonne gieng schon unter; ein frisches kühles Lüftchen haucht, die Kinder spielen munter. Der Vogel singt zum Schlaf sich ein; was thun wir kleinen Gefellen? die munteren fleißigen Bienelein ruh'n auch in ihren Zellen. (Jäde.)

9. Der Mond ist aufgegangen und schaut mich freundlich an, und viele Sternlein prangen, die ich nicht zählen kann. Ihr bleibt uns immer ferne, ihr, die ihr immer wacht. Ihr lieben gold'nen Sterne, ich wiünsch' euch gute Nacht.

Herbst.

10. Das ist ein lustig Leben jetzt in der ganzen Welt! Trauben sind an den Reben, der Acker wird bestellt. — An den Hügeln und Felbern die Herden weidend geh'n. In buntlaubigen Wäldern schießt man nach den Reh'n. — In Gärten sind zum Lezen reifer Früchte genug. Der Fischer mit seinen Netzen thut manchen vollen Zug. — Silberne Fäden schweben auf dem sonnigen Feld. 's ist ein lustig Leben wol in der ganzen Welt. (Jäde.)

11. Nur ohne Sorgen! Schon sind geborgen die vollen Garben! Und hüben und drüben Kartoffeln und Rüben: wir werden nicht darben!

12. Aus grünem Laube schauen die Trauben lockend her, die weißen und die blauen, von süßem Saft schwer. — Wer Trauben wollte rauben, dem würd' es schlimm ergeh'n: mit Säbel und mit Flinte, seht ihr den Wächter steh'n. — Aus grünem Laube schauen die Trauben lockend her, die weißen und die blauen; wer doch ein Wächter wär'! (D.)

13. Leut', ihr seid geladen zum Kartoffelbraten! — Sagt, wo woll'n wir schmausen? Auf dem Felde draußen! — Was wir ausgegraben, soll sogleich uns laben. — Ja, wir machen heuer uns ein großes Feuer! — Wird es auch ein kleines, wird es doch ein feines! — Stoppeln gibt's und Reiskig, doch der Rauch ist beißig. — Zieht er hübsch nach oben, wollen wir ihn loben. — Wie wir ringsum sitzen, werden wir nicht schwitzen. — Feuer wird zu Kohlen, draus den Schmaus wir holen. — Aus der Asche suchen wir die schwarzen Kuchen. — Wie wir sie entdecken, werden sie uns schmecken. — Wer bezahlt mit Gelbe solchen Schmaus im Felde. (D.)

14. Was machen wir mit diesem Wind? Geschwind, geschwind! Wir können etwas machen: laßt steigen einen Drachen! — Der Drache fliegt hinauf, hinauf! Paßt auf, paßt auf! Wenn wir ihn höher wollen laß ich den Faden rollen. — Nun denkt der Drach', er wär' es ja, Heba! Heba! Ich zuck' an meinem Faden, da stürzen Euer Gnaden.
(Jäde.)

15. Es giengen drei Jäger wol auf die Birsch, sie wollten erjagen den weißen Hirsch. — Sie legten sich unter den Tannenbaum, da hatten die drei einen seltsamen Traum. — Der Erste. „Mir hat geträumt, ich klopf' auf den Busch, da rauschte der Hirsch heraus, husch, husch!“ — Der Zweite. „Und als er sprang mit der Hunde Geflaß, da brannt' ich ihm auf das Fell, piss, pass!“ — Der Dritte. „Und als ich den Hirsch an der Erde sah, da stieß ich lustig in's Horn, trara!“ — So lagen sie da und sprachen, die drei, da rannte der weiße Hirsch vorbei. — Und eh die drei Jäger ihn recht geseh'n, so war er davon über Tiefen und Höh'n. Husch, husch! Piss, pass! Trara.
(Uhland.)

16. War das nicht des Jagdhorns Ton? — Sieh, da kommen die Hunde schon; ach, und der Jäger dort hinter den Bäumen, da ist keine Zeit zu versäumen. Jetzt an ein Laufen muß es geh'n; nun ihr Beine, nun laßt euch seh'n! Der Hund sprang nach mit großer Gewalt: „Warte nur, Hirsch, jetzt hab' ich dich bald!“ Aber der Hirsch rief: „Sachte, mein Lieber, hier ist ein Graben; ich spring hinüber. Thust du mir's nach? Nein, nimm dir Zeit, dir ist er wol etwas zu breit!“
(Hey.)

17. Kalter Regen rieselt nieder, und kein Böglein singt noch Lieder; das Laub fällt raschelnd im Walde. Walde, halbe verschwindet die schöne Zeit.
(Jäde.)

18. Ihr lieben Störche, was habt ihr im Sinn, warum fliegt ihr alle zur Sonne hin? Störche. „Es wird so kalt und schaurig hier; uns friert; d'rum ziehen von dannen wir.“ Fliegt hin denn mit eurem leichten Gefieder; doch Störche, das bitt' ich, kommt recht bald wieder! — Und wie sie waren fortgeflogen, da kam der Winter hergezogen. Das leere Nest auf dem Dache droben, das streut er mit Federn voll bis oben. Doch mocht' es ein kaltes Lager sein, da konnte sich wol kein Storch d'ran freu'n.
(Hey.)

Nacht.

1. In stiller Nacht
 War ich erwacht:
 Zum Fenster sah der Mond herein,
 Ein großes Auge, mild und rein.

In stummer Nacht
 Der Vater wacht;
 Es sieht sein Auge mild und klar
 Auf seiner vielen Kinder Schaar. (D.)

2. Am Himmel funkelt Stern an Stern.
 Das sah' die ganze Nacht ich gern,
 Wär' nicht mein Bett so fein gemacht,
 Käim nicht der Sandmann an so sacht.

3. Ihr liegt schon lang in guter Ruh;
 Der Wächter bläst und ruft dazu.
 Er bläst und ruft von Stund zu Stund,
 Und seinen Spruch thu ich euch kund:
 „Höret, was ich euch will sagen,
 Die Glocke hat so viel geschlagen.
 Bewahrt das Feuer und das Licht,
 Daß Niemand Schade geschicht!“

4. Nachtwächter heißt er, weil zur Nacht,
 Wenn nur noch selten Jemand wacht,
 Doch sacht der Dieb schleicht, durch die Straßen
 Er wachend gehn muß, rufen, blasen.

5. Der Wächter hat vorn
 Ein großes Horn,
 Er hat es nicht zum Spafse,
 Er hat es, daß er es blase.
 Auch hat er in der einen Hand —
 So will es sein Nachtwächterstand —
 Einen Spieß, der ist so lang,
 Daß den Dieben davor wird bang.
 Er hat auch eine Laterne,
 Die trägt in der Hand er gerne,
 Daß in die Ecken er leuchten kann
 Und ihn von fern sieht Jedermann.

Winter.

6. Suche, suche!

Der erste Schnee!

Wie fließt er herunter,

Wie spielen so munter

Die Flocken, die Flocken,

Die Flocken in der Höh!

Ich seh', ich seh'

Die Berge voll Schnee!

Der Schnee wird wol feste,

Dann ist es das Beste:

Wir fahren, wir fahren,

Wir fahren von der Höh.

(Jäde.)

7. Bäuerlein, Bäuerlein, tik, tik, tak! hast 'nen großen Habersack, hast viel Weizen und viel Kern, Bäuerlein, hab' dich gar zu gern! — Bäuerlein, Bäuerlein, tik, tik, tak! komm zu dir mit Sack und Pack, komm zu dir, nur daß ich lern, wie man ausdriecht Korn und Kern. — Bäuerlein, Bäuerlein, tik, tik, tak! Ei, wie ist denn der Geschmack von dem Korn und von dem Kern, daß ich's unterscheiden lern'? — Bäuerlein, Bäuerlein spricht und lacht: Finklein, nimm dich nur in Acht, daß ich, wenn ich dresch' und klopf', dich nicht treffe auf den Kopf! Komm herein und such und lug, bis du satt hast und genug; daß du nicht mehr hungrig bist, wenn das Korn gebroschen ist. (Güll.)

8. Wir fahren dahin, wir fahren dahin, mit hurtigen Füßen und fröhlichem Sinn. Das stärket die Glieder, das ist gesund, und es strahlet die silberne Flur in der Rund. Das Mutterböhnlein schaut kaum heraus, das friert, wenn es sieht ein beschneites Haus. (Jäde.)

9. Der Sperling spricht: Pferdchen, du hast die Krippe voll, gibst mir wol auch einen kleinen Zoll, ein einziges Körnlein, oder zwei, du wirst noch immer satt dabei. Das Pferd spricht: Nimm, kecker Vogel, nur immerhin, genug ist für mich und dich darin. Und sie aßen zusammen, die zwei, litt keiner Mangel und Not dabei. — Und als dann der Sommer kam so warm, da kam auch manch böser Fliegenschwarm; doch der Sperling steng hundert auf einmal, da hatte das Pferd nicht Not und Qual.

10. Es treibt der Wind die Flocken einher, als wenn es noch nicht weiß genug wär'. Er schüttelt am Fenster heftiglich, er will durchaus, daß man fürchte sich. — Doch das Haus steht fest und die Stube ist warm, im Bauer das Böglein singt ohne Harm. Es denkt vielleicht an die Frühlingszeit. Lieb Böglein, die ist noch gar zu weit. — Doch

nahe schon ist zu dieser Frist der liebe, gute, heilige Christ. Der trägt in's Haus uns den grünen Baum, mit Lichtern und Äpfeln und goldenem Schaum. (D.)

11. Es wird aus den Zeitungen vernommen, daß der heilige Sanct Niklas werde kommen aus Moskau, wo er gehalten wert, und als ein Heiliger wird verehrt. Er ist bereits schon auf der Fahrt, zu besuchen die Schuljugend zart, zu seh'n, was die schönen Mägdlein und Knaben in diesem Jahre gelernet haben: im Lesen, Schreiben und im Singen, und noch in vielen andern Dingen. Er hat auch in seinem Sack verschlossen schöne Figuren geformt und gegossen. Den Kindern, welche hübsch fromm gewesen, sind die besten Sachen auserlesen. (Wunderhorn.)

12. Du lieber, heil'ger, frommer Christ, weil heute dein Geburtstag ist, d'rum ist auf Erden weit und breit, bei allen Kindern frohe Zeit. — Daß ich wie Engel Gottes sei, in Demut und in Liebe treu, daß ich dein bleibe für und für, du heiliger Christ, das schenke mir. (Arndt.)

13. Der Engel des Herrn hat die Hirten erkoren, das Christkind ist für Alle geboren. Es liegt ja in keinem gold'nen Saal, es liegt ja zu Bethlehem hier im Stall. Und wer es ehrt mit Herz und Mund, arm oder reich, dem ist's gesund.

14. Ein neues Jahr hat angefangen, der liebe Gott hat's uns geschenkt. Viel hundert Jahr sind hingegangen, seit er an seine Menschen denkt, und hört nicht auf, für uns zu sorgen, und wird nicht müde, was er thut, und weckt und stärkt uns alle Morgen, und gibt so viel und ist so gut. — Und sieht auch heut vom Himmel nieder, auf mich und jedes kleine Kind, und hilft auch dieses Jahr uns wieder, so lang wir gut und folgsam sind. Du, lieber Gott, kannst Alles machen; willst du mich machen treu und gut, willst du mich dieses Jahr bewachen, daß nie dein Kind was Böses thut? (Hey.)

II. Abtheilung.

Morgen.

1. Dem Lichte wich die stille Nacht, und Alles, lichte berührt, erwacht und regt sich leis. Nun steigt die gold'ne Sonn' empor! O kommt, vereint zum vollen Chor. Singt Dank und Preis!

2. O Gott, wie glänzt im Thau so schön die Morgenstür! Die Welt, so weit ich schaue, zeigt deiner Güte Spur! Aus tausend Kehlen schallet dir laut des Waldes Chor; von tausend Blumen waltet dir Opferdust empor. O laßt uns auch erheben den Herrn das Leben lang; ja unser ganzes Leben sei lauter Lobgesang.

3. Die Lerche in der Luft, die Schwalbe unterm Dach, wenn du noch schläfst, mein Kind, sind die schon lange wach. Die eine jubiliert, die andere zwitschert leise, und jede müht sich froh, daß sie den Höchsten preise: der jeden Morgen frisch empor die Sonne lenkt, und Allen unter ihr auf's neue Freude schenkt. Weib dein Äuglein aus und blicke frei nach oben, und suche, wie du kannst, den guten Gott zu loben. (D.)

Guten Morgen.

4. Nun reibet euch die Äuglein wach! Die Schwalben zwitschern schon am Dach; die Lerche singt schon in der Luft; die Blume prangt in Thau und Duft: Guten Morgen. — Die Sonn' ist längst auf ihrer Bahn; auf seinem Posten kräht der Hahn; die Tauben flattern aus dem Schlag und sonnen sich im rosigen Tag: Guten Morgen. — Schon tönen Lieder und Schalmey'n, der Herde Glöcklein bringen d'rein; und seinen Morgengruß entbeut vom Thurme weithin das Geläut: Guten Morgen. — Was nur die Hände rühren kann, das schießt sich jetzt zur Arbeit an; die Nachbarsleut' in Stadt und Land, die drücken sich zum Gruß die Hand: Guten Morgen. — Und Alles regt sich nah und fern und rüstet sich und preist den Herrn. Ihr wollt doch nicht die letzten sein? Drum stehet auf und stimmt mit ein: Guten Morgen!

Lerche und Wandersmann.

5. Wandersmann: Lerche, wie früh schon fliegest du, jauchzend der Morgensonne zu?! Lerche: Will dem lieben Gott mit Singen Dank für Leben und Nahrung bringen. Das ist von Alters her mein Brauch; Wandersmann, deiner doch wol auch? — Und wie so laut in der Luft sie

sang, und wie er schritt mit munter'm Gang, da war es so froh, so hell
den zwei'n im lieben klaren Sonnenschein. Und Gott der Herr im Himmel
droben hörte gar gern ihr Danken und Loben. (Hey.)

Geschwind heraus!

6. Wenn die Sonn' mit hellem Schein schaut so in dein Bett hin-
ein: Büblein, spring geschwind heraus, sticht dir sonst die Augen aus.
(Güll.)

Frühling.

Ostern.

7. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Osterzeit! Welt lag
in Banden, Christ ist erstanden: Freue, freue, freue dich, o Christenheit!
— O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Osterzeit! Tod ist be-
zwungen, Leben errungen: Freue, freue, freue dich, o Christenheit! —
O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Osterzeit! Kraft ist gegeben,
laßt uns ihm leben: Freue, freue, freue dich, o Christenheit!

Lenzes Ankunft.

8. Der Lenz ist angekommen! Habt ihr es nicht vernommen? Es
sagen's auch die Vögelein, es sagen's auch die Blümelein: Der Lenz ist
angekommen! — Ihr seht es an den Feldern, ihr seht es an den Wäldern;
der Kukul ruft, der Fink schlägt, es jubelt, was sich froh bewegt: Der
Lenz ist angekommen! — Hier Blümlein auf der Heide, dort Schäflein
auf der Weide. Ach seht doch, wie sich Alles freut; es hat die Welt sich
schön erneut: Der Lenz ist angekommen!

(Des Knaben Wunderhorn.)

Störche.

9. Die Sonne scheint, der Sommer ist nah, nun sind auch wir
Störche wieder da. Wir haben im fernen Land unterdessen nicht unser
liebes Nest vergessen. Da steht's noch; nun wollen wir's putzen und hüten,
und still d'rin wohnen und fröhlich brüten. — Sie bauten es aus mit
Holz und Stroh, sie waren so eifrig dabei, so froh. Frau Störchin saß
d'rauf drei Wochen lang, -- da hörte man bald gar mancherlei Klang;
fünf Störchlein reckten die Köpfe herauf, und sperren die hung'rigen
Schnäbel auf. (Hey.)

Das Nest.

10. Knabe, ich bitt dich, so sehr ich kann, o rühre mein kleines Nest
nicht an! O sieh nicht mit deinen Blicken hin! Es liegen ja meine Kinder
d'rin. Die werden erschrecken und ängstlich schrei'n, wenn du schau'st mit
den großen Augen herein. — Wol sähe der Knabe das Nestchen gern;

doch stand er behutsam still von fern. Da kam der arme Vogel zur Ruh, flog hin und deckte die Kleinen zu, und sah so freundlich den Knaben an: Hab' Dank, daß du ihnen kein Leid gethan! (Hey.)

Frau Nachtigall.

11. Frau Nachtigall, Frau Nachtigall, laß klingen deinen frohen Schall! Die Bäume grün und Blumen süß, all' Frühlingslust und Paradies. Die Knaben schlingen Tänze, die Mädchen winden Kränze, im Himmel spielt Cäcilia. Willkommen, Frau Nachtigall, bist du da? Willkommen, süße Frau Nachtigall. (Des Knaben Wunderhorn.)

Nur nicht verzagt!

12. Da ist nun der Mai! Da grünen die Felder, die Gärten, die Wälder, da rauschen die Quellen, da singen und springen die Vögel herbei, da laufen die Kinder, die Mädchen, die Buben aus Kammern und Stuben hinaus, hinaus aus dem engen Haus. — Ein einzig Thierlein dort, wie sehr es auch sich strecke, kann nicht vom Hause fort, es ist die arme Schnecke. — Ob sie deshalb sich schämt? Wol gar darum sich grämt? O nein, sie denkt mit Lachen: Es wird sich doch noch machen! Sie denkt sich's so und so, und endlich ruft sie froh: „Ja, ja, so wird sich's schicken: ich nehm' mein Haus auf den Rücken!“ Und richtig, es geht, und die Schnecke, seht, kann nun mit allen Andern vergnügt in den Frühling wandern.

(R. Reinick.)

Ursprung der Rose.

13. Den Rosenzweig benagt ein Lämmchen auf der Weide, es thut's nur sich zur Lust, es thut's nicht ihm zu Leide. Dafür hat Rosenborn dem Lämmchen abgezwaht ein Flöckchen Wolle nur, es wird davon nicht naht. Das Flöckchen hielt der Dorn in scharfen Fingern fest; da kam die Nachtigall und wollte bau'n ihr Nest. Sie sprach: „Thu auf die Hand und gib das Flöckchen mir, und ist mein Nest gebaut, sing' ich zum Danke Dir.“ Er gab, sie nahm und baut, und als sie nun gesungen, da ist am Rosenborn vor Lust die Ros' entsprungen. (Rückert.)

Mittag.

1. Auf hohem Berge in Mittagsglut, wol unterm Baum der Schäfer ruht; kein Schäflein blöket, der Hund nicht bellt; ganz still und heimlich ist's in der Welt, ganz still und heimlich als wie im Schlaf. Was denkt und träumet wol Hund und Schaf? — Mein Auge schweifet hin über die Au; es sieht den Himmel glühweiß und blau, es sieht der Wälder und Gärten Grün, goldgelb die Felder dahin sich zieh'n, und bunte Häuser am Silberfluß. O Lust für's Auge, o Herzgenuß! (Jäde.)

Sommer.

Wachtellied.

2. Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor: Fürchte Gott, fürchte Gott! ruft mir die Wachtel in's Ohr. Sitzend im Grünen von Palmen umhüllt, mahnt sie den Horcher am Saatengefilb: Liebe Gott, liebe Gott! Er ist so gütig und mild. — Wieder bedeutet ihr hülfender Schlag: Lobe Gott, lobe Gott! der dich zu lohnen vermag! Siehst du die herrlichen Früchte im Feld? Sieh' sie mit Rührung, Bewohner der Welt. Danke Gott, danke Gott! der dich ernährt und erhält. — Schreckt dich im Wetter der Herr der Natur: Bitte Gott, bitte Gott! Und er verschonet die Flur. Machen die künftigen Tage dir bang, tröste dich wieder der Wachtelgesang: Traue Gott, traue Gott! deutet ihr lieblicher Klang.

(F. S. Sauter.)

Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt.

3. Es ist ein Bäumlein gestanden im Wald, bei gutem und schlechtem Wetter; das hat von unten bis oben nur Nadeln gehabt statt Blätter; die Nadeln, die haben gestochen, das Bäumlein, das hat gesprochen: — Alle meine Kameraden haben schöne Blätter an, und ich habe nur Nadeln, niemand rührt mich an; dürst' ich wünschen, wie ich wollt', wünscht' ich mir Blätter von lauter Gold. — Wie's Nacht ist, schläft das Bäumlein ein, und froh ist's wieder aufgewacht; da hatt' es goldene Blätter fein: Das war eine Pracht! Das Bäumlein spricht: Nun bin ich stolz, goldene Blätter hat kein Baum im Holz. — Aber wie es Abend ward, ging der Jude durch den Wald mit großem Sack und langem Bart, der sieht die gold'nen Blätter bald; er steckt sie ein, geht eilends fort und läßt das leere Bäumlein dort. — Das Bäumlein spricht mit Gramen: Die gold'nen Blätter dauern mich; ich muß mich vor den Andern schämen, die tragen so schönes Laub an sich; dürst' ich mir wünschen noch etwas, so wünscht' ich mir Blätter von hellem Glas. — Da schlief das Bäumlein wieder ein, und früh ist's wieder aufgewacht; da hat es gläserne Blätter fein, das war eine Pracht! Das Bäumlein spricht: Nun bin ich froh, kein Baum im Walde glitzert so. — Da kam ein großer Wirbelwind mit einem argen Wetter, der fährt durch alle Bäume geschwind, und kommt an die gläsernen Blätter; da lagen die Blätter von Glase zerbrochen in dem Grase. — Das Bäumlein spricht mit Trauern: mein Glas liegt in dem Staub, die andern Blätter dauern mit ihrem grünen Laub. Wenn ich mir noch was wünschen soll, wünsch' ich mir grüne Blätter wol. — Da schlief das Bäumlein wieder ein, und wieder früh ist's aufgewacht; da hat es grüne Blätter fein, das Bäumlein lacht und spricht: Nun hab' ich doch Blätter auch, daß ich mich nicht zu schämen brauch'. — Da kommt mit vollem Euter die alte Geis gesprungen, sie sucht sich Gras und Kräuter für ihre Jungen; sie sieht das Laub und fragt nicht viel, sie frisst es ab mit Stumpf und Stiel. — Da war das Bäumlein wieder leer, es sprach nun zu sich selber: Ich begehre nun keiner Blätter mehr, weder grüner, noch roter, noch gelber!

Hätt' ich nur meine Nadeln, ich wollte sie nicht tadeln. — Und traurig schlief das Bäumlein ein, und traurig ist es aufgewacht; da besteht es sich im Sonnenschein und lacht und lacht! Alle Bäume lachen's aus, das Bäumlein macht sich aber nichts d'raus. — Warum hat's Bäumlein denn gelacht, und warum denn seine Kameraden? Es hat bekommen in einer Nacht wieder alle seine Nadeln, daß Jedermann es sehen kann; geh' 'naus, sieh's selbst, doch rühr's nicht an. Warum denn nicht? Weil's sticht.
(Rückert.)

Fuchs und Ente.

4. Fuchs: Frau Ente, was schwimmst du dort auf dem Teich? Komm doch einmal her an das Ufer gleich; ich hab' dich schon lange was wollen fragen. Ente: Herr Fuchs, ich wüßte dir nichts zu sagen, du bist mir so schon viel zu klug, d'rum bleib ich dir lieber weit genug. — Herr Fuchs der ging am Ufer hin, und war vertrießlich in seinem Sinn. Es küstete ihn nach einem Braten, das hatte die Ente gar wol erraten. Heut' hätt' er so gerne schwimmen können, nun mußt' er ihr doch das Leben gönnen.
(Hey.)

Bad.

5. Wir baden im Bache, wir baden im Teich, wenn's Wasser nur hell ist, so ist es uns gleich. Wenn's Wasser nur hell ist und kühl und frisch, so ist uns darinnen so wohl wie dem Fisch. — Der Himmel spiegelt sich in der Flut, und rings die Bäume auch wohlgenut. Wir tauchen darinnen auf und nieder spiellustig die schlanken und weißen Glieder. — Wir strecken uns g'rade, wir biegen uns krumm, wir schlagen Wellen um uns herum. Wir lernen auch schwimmen noch mit der Zeit und schen'n dann kein Wasser, wie tief und breit. — Das Wasser, das Wasser, das ist eine Lust, wenn es uns umspült den Leib und die Brust, wenn es wellt und rauscht! In den heißen Tagen, da muß man vom Wasser singen und sagen!
(D.)

Des Böckleins Zottelrock.

6. Du Schäferer, du Meckerer, hast gar ein zottig Kleid, nicht neu, nicht alt, nicht warm, nicht kalt, nicht eng und auch nicht weit. — Da spricht der Bock: Mein Zottelrock der ist mir zehnmal lieber, als ein Gewand von allerhand Tuch, Sammet oder Biber. — Er reizt mir nicht, er schleißt mir nicht, und kommt nicht aus der Mode. Ich trag' ihn von Geburt an schon, und trag' ihn bis zum Tode. — Ob ihr auch lacht, er ist gemacht mir doch zu einem Putze. Ich schäm' mich nicht und gräm' mich nicht und trag' ihn euch zum Truze.
(Güll.)

Merk auf, mein Schätzchen, was ich weiß vom Schmunzelskätzchen und Bullenbeiß.

7. Das Kätzlein sitzt vor dem Haus und putzt sich die Augen aus; streicht dabei zierlich und zart seinen schönen weißen Bart, daß er sich nicht runzelt; so sitzt's da und schmunzelt. — Kämmt auch ganz nach der Mode seine rosenfarbige Pfote, und sein hülfendes Schwänzlein tanzt dabei ein lustiges Tänzlein. Dann krümmt es den Rücken und dreht sich, fängt Schnacken oder Mücken, versteht sich. Tappt auch mit dem Tätzchen und schnappt nach einem Spätzchen. — Schnurrt und surrt wie einem Spinnmädchen sein Spinnrädchen, oder wie einer Hummel ihr Gebrummel. So gemüthlich sitzt es auf dem Stein, und die Ohren spitzt es oft und fein. Wie es aber so gähnt und sich so dehnt, kommt auf einmal aus dem Haus der Bullenbeiß heraus gesprungen wie ein Gaul, mit einem entsetzlichen Maul, und bleckt die Zähne zum Schandern. — Das Kätzlein sieht's und will nicht zaudern, und will sich verstecken in einer Ecken. Aber der Bull fängt an zu bellen, daß ihm die Ohren gelten, daß ihm Hören und Sehen und alle Sinne vergehen. Der Bullenbeiß schreit: Wu, wu! Das Kätzlein bleibt in Ruh. Er bellt nochmal: Wu, wu! Kätzlein sagt nichts dazu. Der Bullenbeiß schreit: Hoho! Kätzlein macht's wieder so. Der Bullenbeiß schreit: Hau, hau! Das Kätzlein runzt: Miau: Und krümmt seinen Buckel wie eine borstige Suckel. Seine Augen funkeln wie zwei Kohlen im Dunkeln. Fängt auch mit Schnauz' und Nasen fürchterlich an zu blasen. Nun hält es bereit zum hitzigen Gefecht die Krallen, die spitzen, und wie er wieder bellt, sitzt es auf seinem Nacken und zwickt und zwackt und krallt mit seinen scharfen Haken. Und dem Bullenbeiß wird's so schwül und heiß, daß er nimmer weiß, wo hinaus und wo heraus. Er schüttelt sich und rüttelt sich: nützt nichts. Er schnappt und schnauft, er trappt und läuft: nützt nichts; denn das zornige Kätzlein schwingt noch immer sein Tätzlein, hält ihn wacker fest beim Schopf und zaust noch tapfer seinen Kopf, bis er bittelt und bettelt, und endlich ganz demüthiglich webelt mit seinem Schwanz. Da springt das Kätzchen herunter auf den Stein, und sagt: Jegunder laß ich's sein; hat auch weiter keinen Trutz und macht sich wieder zurecht den Putz. Das Kätzlein schnurrt und surrt, der Bullenbeiß murrte und knurrt und denkt in seinem Sinn: Da geh' ich nimmer hin! Das Kätzlein hat scharfe Krallen, die haben mir nicht gefallen; nun will ich es nimmer anbellern, dann wird es nimmer krällen. Jetzt kommt der Metzger heraus und lacht ihn brav aus, legt ihm einen Strick um sein Genick und sperrt ihn in's bretterne Haus. So geht die Geschichte aus. (Güll.)

Abend.

1. Die Sonne hat uns gute Nacht gegeben, die Schafe ziehen heim in's stille Haus, kein Vogel mag die Flügel mehr erheben, sie schlafen alle und ihr Lied ist aus. Nun leg' auch ich mich hier zur Ruh und schließ die müden Augen zu. — Ich bin noch schwach, ich bin noch klein, du guter

Gott, wirst bei mir sein. Dann fürcht' ich nicht die finstre Zeit, ich weiß, mir widerfährt kein Leid. Dann träum' ich, was auch kommen mag, von einem schönen, gold'nen Tag.

2. Der Mond ist aufgegangen, die gold'nen Sternlein prangen am Himmel hell und klar; der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar. — Wie ist die Welt so stille und in der Dämm'ring Hülle so traulich und so hold, als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt. — So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder, kühl ist der Abendhauch. Verschon' uns Gott mit Strafen und laß uns ruhig schlafen, und unsern franken Nachbar auch. (Claudius.)

Herbst.

Der Bauer und die Biene.

3. „Ihr Bienen, nichts für ungut genommen, ich muß bei euch zu Gaste kommen, hab' keinen Zucker in meinem Haus, d'rum bitt ich ein wenig Honig mir aus.“ — Die Bienen sprachen in ihrem Zelt: „Der Mensch ist einmal der Herr der Welt; auch er hat uns manches zu Gute gehalten, ließ frei in seinem Feld uns schalten; die duftende Linde gab er uns preis und Ros' und Aurifel im weiten Kreis; auch hat er gezimmert uns Haus und Herd und weder Kaufgeld noch Miethe begehrt. D'rum nehm' er sich heute, was ihm gefällt, unsere Kliche ist noch gut bestellt.“ — Da schnitt der Bauer den Honig aus; schon harreten die klisternen Kinder im Haus. O, wie das Brötchen so herrlich schmeckt, mit schönem, goldenem Honig bedeckt.

Die Einker.

4. Bei einem Wirte wundermild, da war ich jüngst zu Gaste; ein goldner Apfel war sein Schild an einem langen Aste. — Es war der gute Apfelbaum, bei dem ich eingekehret; mit süßer Kost und frischem Schaum hat er mich wol-genähret. — Es kamen in sein grünes Haus viel leicht beschwingte Gäste; sie sprangen frei und hielten Schmaus und sangen auf das Beste. — Ich fand ein Bett zu süßer Ruh auf weichen, grünen Matten; der Wirt, der deckte selbst mich zu mit seinem kühlen Schatten. — Nun fragt ich nach der Schuldigkeit, da schüttelt er den Wipfel. Geseget sei er allezeit von der Wurzel bis zum Gipfel. (Uhland.)

Die Kartoffeln.

5. Einst vom Himmel schaute Gott auf der Armen bitt're Not. Wehe that's ihm; und was that er uns zum Trost der gute Vater? Regnet' er uns Mannabrot? — Nein, es wird der Mann erweckt, der die neue Welt entdeckt! Gold zu suchen zogen Viele, aber Einer, wie

zum Spiele, hat Kartoffeln eingesteckt. — Als er in die Heimat kam, hat er, die er mit sich nahm, in das Land gelegt zur Probe — uns zum Heil und ihm zum Lobe — eine Frucht, dem Hunger gram! — Nur ein Knöllchen eingesteckt und mit Erde zugedeckt — unten treibt dann Gott sein Wesen. Kaum sind Hände g'nug zum Lesen, wie es unten wühlt und heckt. — Was ist nun für Sorge noch? Klar im ird'nen Topf und hoch dampft Kartoffelschmaus für Alle! Uns're Milchkuh auch im Stalle nimmt ihr Theil und brummt am Trog. (Voss.)

Wer's Brot schafft.

6. Das Brot, das dir so gütlich thut, vom Bäcker ward's zu uns gebracht. Der Bäcker hat's aus Mehl gemacht und dann gebräunt in Ofens Glut. Das Mehl, das bringt die Mühl' hervor; der Müller mahlt bei Nacht und Tag, daß nicht an Brot es fehlen mag; das Klappern hat er stets im Ohr. Doch braucht er Wasser oder Wind und braucht vor Allem Körner viel; die schaffen ist kein Kinderpiel, und 's geht damit nicht gar geschwind. Der Bauer baut ein ganzes Jahr an seinem Korn; und 's Beste muß der Himmel thun mit Wärm' und Guß. So ist es denn gewißlich wahr: am Brote, das dir eben schmeckt, hat mancher Mann gemüht sich schwer, und Gott gab Sonn' und Regen her und auch den Schnee, der Winters deckt und schützt die grüne, zarte Saat. Nach langem Weg das Körnlein fein geht endlich dir zum Munde ein. D'ran denk' manchmal, das ist mein Rat. (D.)

Mops und Jagdhund.

7. Mops: Möcht' ich doch nicht so immer zu laufen durch Wetter und Wind wie du! Jagdhund: Möcht' ich doch nicht in der Stube stecken tagelang, in den staubigen Ecken! Mops: Kann ich doch auf dem Sopha liegen. Jagdhund: Springen und Laufen, das ist mein Vergnügen. — Jagdhund lief fröhlich durch Feld und Wald, fragte nicht: ist es warm oder kalt? Mops, der blieb gar bedachtsam zu Haus, ruhte den halben Tag lang aus; ach und sein Fett, das plagt' ihn sehr, hatte nicht Kraft noch Atem mehr. (Hey.)

Der Jäger und der Fuchs.

8. Der Jäger birscht mit seiner Büchsl', da schleichen über's Feld die Füchsl'. Er sackelt nicht und spannt den Hahn und legt die Büchse sicher an. Piff, pass! da prasseln hin die Schrot, und — bauz — der alte Fuchs ist todt. Der Jäger spricht: „He, Feldmann, flugs, nun apportire mir den Fuchs!“ Der Feldmann sucht mit seiner Schnauz und hat ihn schon, den alten Kauz: „Du hast gerupft so manche Gans, jetzt zaust man dich bei deinem Schwanz. Du hast geschüttelt manchen Hahn, jetzt packt man dich beim Kragen an. Du hast gefressen manche Taube, jetzt sitzen wir dir auf der Haube!“ So schleppt ihn Feldmann hin zum Herrn, der

streichelt ihn und hat ihn gern und sagt: „So, Feldmann, das war gut!“ Geht weiter dann mit frohem Mut und steckt den Fuchsen in den Sack und schmaucht sein Pfeifchen Rauchtack. (Güll.)

Abschied der Schwalben und Störche.

9. Die Gänselein ohne Strümpf' und Schuh', die haben zu Hause keine Ruh', auf's Stoppelfeld gehn sie gemacht und schmausen Körner den ganzen Tag. — Die Schwalben halten großen Rat, die Störche eilen frisch zur Tat und heben schnell sich in die Höh' und klappern: Kinderchen, ade! — Ach Storch und Schwalbe, geht nicht fort, seht doch die reifen Äpfel dort! Ach nein, wir lieben nicht süße Kost, speist ihr nur Äpfel und trinket Most! — Die Kinder schauten hinterdrein, und stiller ward es in Flux und Hain. Doch Aster und Malve weiß und rot noch lang den Kindlein Kränze bot.

Gänselied.

10. Was haben wir Gänse für Kleidung an? Gi ga gack! Wir gehen barfuß allezeit in einem weißen Feierkleid, gi ga gack! wir haben nur einen Frack. — Was trinken wir Gänse für einen Wein? Gi ga gack. Wir trinken nur den stärksten Wein, das ist der Gänsewein allein, gi ga gack! ist stärker als Rum und Ract. — Was haben wir Gänse für eine Kost? Gi ga gack! Des Sommers gehn wir auf die Au, des Winters speist die Bauersfrau, gi ga gack! uns aus dem Hafersack. — Was reden wir Gänse für Sprache doch? Gi ga gack! Wir könnten Professoren sein; wir reden griechisch und latein; gi ga gack! ist unser Schnick und Schnack. — Was machen wir Gänse am Martinstag? Gi ga gack! Man führt uns zu dem Stall hinaus zu einem fetten Martinschmaus, gi ga gack! und bricht uns das Genick.

Lied des Schützen.

11. Mit dem Pfeil, dem Bogen durch Gebirg und Thal kommt der Schütz gezogen früh am Morgenstrahl. — Wie im Reich der Klüfte König ist der Weih, durch Gebirg und Klüfte herrscht der Schütze frei. — Ihm gehört das Weite, was sein Pfeil erreicht, das ist seine Beute, was da kreucht und fliegt. (Schiller.)

Des Hirten Abschied.

12. Ihr Matten, lebt wohl, ihr sonnigen Weiden, der Senne muß scheiden, der Sommer ist hin. — Wir fahren zu Berge, wir kehren wieder, wann der Kuckuk ruft, wann erwachen die Lieder, wann mit Blumen die Erde sich kleidet neu, wann die Brunnlein fließen im lieblichen Mai. — Ihr Matten, lebt wohl, ihr sonnigen Weiden! Der Senne muß scheiden, der Sommer ist hin. (Schiller.)

Winter.

Bis zur Bleiche.

1. „Was sät ihr denn für Samen ein, so goldbig glänzend, glatt und fein?“ — „Das werd' ich sagen! Hab' Respect! Was in dem gold'nen Samen steckt, das hüllet einst bei Nacht und Tag erwünscht dich ein. Wer's raten mag?“ — Zum selben Feld nach langer Zeit kam ich gegangen. Weit und breit sah ich vor mir ein blaues Meer. Des wundert' ich und freut' mich sehr. Im Winde schlug es Wellen gar! Ihr müßt es auch sehr nächstes Jahr! — Dann war ein heller Wintertag und sonnbestrahlt das Schneefeld lag. Es trieb in's Freie mich hinaus, ich kam in meines Bauern Haus. In warmer Stube heut' wie eh' trank ich behaglich den Kaffee. — In seinem Lehnstuhl lagert' Er, die Frauen saßen rings umher, und spannen emsig nach dem Brauch; die Räder schnurrten, s'Kätzlein auch. Der Bauer aber plötzlich sprach: Mein lieber Sohn, nun denke nach! — Was das für Samen möge sein, so glänzend glatt, so klein und fein, hast du gefragt; nun sieh nur an, was so ein Sämlein werden kann! Doch manche Schul' hat's durchgemacht, eh' bis zur Spul' es hat gebracht. — Und wenn wir erst im Frühjahr sind und draußen weht ein milder Wind, und uns're Äpfelbäume blüh'n, wirst dort du auf dem Rasengrün weiß leuchtend sehn im Jungfernstand die vielgelobte Leinwand. (D.)

Das Spätzlein.

2. Guten Morgen, ihr fleißigen Mädlein! Habt ihr gesprochen euer Gebetlein, so gebt auch einem armen, armen Schlucker etwas von eurem Kaffee und Zucker. — Guten Tag, ihr fleißigen Mädlein, die ihr drillt und drollt euer Rädlein. Es sitzt vor dem Fenster ein alter und ein junger Spatz, die haben einen großen Hunger. — Grüß euch Gott, ihr fleißigen Mädlein, guten Appetit zu eurem Brätlein! Wir wollen euch nur kurzlich ansagen, wir haben auch einen leeren Magen. — Guten Tag, ihr fleißigen Mädlein! Ei, wie hispelt und haspelt ihr Fädlein! Wir haben wol einen braunen Kittel, aber zum Schnippen und Schnappen keine Mittel. — Guten Abend, ihr fleißigen Mädlein! Ei, wie nädelst und sädelst ihr euer Rätzlein! Macht nur ein warmes Röcklein und ein Säcklein, und gebet mir ein gutes übriges Bröcklein. — Gute Nacht, ihr fleißigen Mädlein! Es blüßert im Städtlein, schließt euer Pädlein und schläft und schlummert und träumet bis morgen; dann könnt ihr wieder auf's Spätzlein horchen. (Güll.)

Der Tannenbaum.

3. O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie treu sind deine Blätter! Du grünst nicht nur zur Sommerszeit, nein, auch im Winter, wenn es schneit. O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie treu sind deine Blätter! — Du stehst und grünst, du stehst und grünst zum Trotz dem Sturm und

Froste. Du trägst, ein ungebeugter Held, die grüne Fahne auf weißem Feld. Du stehst und grünst, du stehst und grünst zum Trotz dem Sturm und Froste. — Du bist gemacht, du bist gemacht, das Herz uns zu erfreuen! Du sprichst: der Winter stets vergeht, und stets der Frühling neu ersteht! Du bist gemacht, du bist gemacht, das Herz uns zu erfreuen. — Zur Weihnachtszeit, zur Weihnachtszeit, stehst du in unsrer Mitte. Da hast als Blüten Pächter du und gold'ne Früchte gleich dazu. Zur Weihnachtszeit, zur Weihnachtszeit stehst du in unsrer Mitte. (D.)

Rabe.

4. Was ist das für ein Bettelmann? Er hat ein kohlschwarz Käcklein an, und läuft in dieser Winterzeit vor alle Thüren weit und breit, ruft mit betrübtem Ton: Rab! Rab! Gebt mir doch auch einen Knochen ab. — Da kam der liebe Frühling an, gar wol gefiel's dem Bettelmann; er breitete seine Flügel aus und flog dahin weit über's Haus. Hoch aus der Luft so frisch und munter: Hab' Dank! hab' Dank! rief er herunter. (Hey.)

Vogel am Fenster.

5. An das Fenster klopft es: pick, pick! Macht mir doch auf einen Augenblick! Dick fällt der Schnee, der Wind geht kalt, habe kein Futter, erfriere bald. Lieben Leute, o laßt mich ein, will auch immer recht artig sein. — Sie ließen ihn ein in seiner Noth, er suchte sich manches Krümchen Brot, blieb fröhlich manche Woche da. Doch als die Sonne durch's Fenster sah, da saß er immer so traurig dort; sie machten ihm auf: husch, war er fort! (Hey.)

Vom Mäuschen.

6. Die Köchin spricht zum Koch: „Fang' mir das Mäuschen doch! Es ist nichts sicher in Küch' und Keller, weder in der Schüssel, noch auf dem Teller! Wo was liegt, da frisst es; wo was riecht, da ist es; wo ein Braten dampft, kommt das Mäuslein und mampft; in den Küchenbehälter hat es gebissen ein Loch. Koch, fang' mir das Mäuslein doch und jag' es wieder auf die Felder oder in die Wälder.“ — Da macht der Koch ein Gesicht und spricht: „Mäuslein, Mäuslein! Bleib' in deinem Häuslein! Nimm dich in Acht heut' Nacht! Mach' auch kein Geräusch und stiehl nicht mehr das Fleisch. Sonst wirst du gefangen und aufgehangen!“ — Der Koch deckt zu alle Schüsseln und stellt die Falle hinten im Eck und thut hinein den Speck, sperrt die Küche zu und legt sich zur Ruh. Das Mäuslein aber ist ruhig und denkt, was er sagt, das thu' ich. Aber es hat nicht lang gedauert, so kommt schon das Mäuslein und lauert und spricht: „Wie riecht der Speck so gut! Wer weiß, ob's was thut? Nur ein wenig möcht' ich beißen, nur ein wenig möcht' ich speisen, einmal ist keinmal!“ So spricht das Mäuschen und schleicht, bis es die Falle erreicht, schmiegt sich und biegt sich, ringelt das Schwänzlein wie ein Kränzlein, setzt sich

in's Eck und ergetzt sich am Speck, reißt, beißt und speißt. Plötzlich thut's einen Knall und — zu ist die Fall! Das Mäuslein zittert vor Schrecken, und möcht' sich verstecken; aber, wo es will hinaus, zugesperrt ist das Haus. Es pfeift und zappelt, es kneift und krabbelt — überall ist ein Gitter, und das ist bitter! Überall ist ein Draht, und das ist schad! Leider, leider kann's Mäuslein nimmer weiter; wär's nur gewesen gescheidter! Unterdessen wird es Morgen; da kommt die Köchin und will besorgen den Kaffee oder den Thee. Da sieht sie, was vorgegangen, und wie das Mäuslein ist gefangen. Ganz sacht schleicht sie hin und lacht: „Haben wir endlich erhascht das Mäuslein, das immer genascht? Siehst du: Einmal ist nicht keinmal! Wärst du geblieben in deinem Loch, gefangen hätte dich nicht der Koch.“ (Güll.)

Schlittenritt.

7. Auf dem Schlitten, auf dem Schlitten sind wir heute froh geritten, sind geritten stolz und munter von dem Berg in's Thal hinunter! — Abwärts sind wir rasch geflogen, aufwärts haben wir gezogen an dem Stricke unsern Gaul! Aufwärts war er immer faul. — Aber abwärts ihn zu lenken, Schön'res läßt sich gar nicht denken. Und wenn wir gestürzt zuweilen, gab's doch keine schlimmen Beulen. (D.)

Schneemann.

8. Seht den Mann, o große Not, wie er mit dem Stocke droht, gestern schon und heute noch! Aber niemals schlägt er doch. Schneemann, bist ein armer Wicht, hast den Stock und wehrst dich nicht. — Freilich ist's ein armer Mann, der nicht schlagen noch laufen kann; schleierweiß ist sein Gesicht. Liebe Sonne, schein nur nicht, sonst wird er gar wie Butter weich und zerfließt zu Wasser gleich. (Hey.)

9. Der Mann, den wir uns aufgebaut, der Herr von Schnee, so grimmig schaut, daß uns vor ihm nun selber graut. — Doch laßt uns heut ihn noch beseh'n; ein linder Tag, ein laues Weh'n, der grimme wird erweicht vergeh'n.

Rätsel.

10. Es kommt der Vogel Federlos aus hoher Luft gezogen, ja, ja, ja! ja, ja, ja, aus blauer Luft gezogen. Und ist auf Bäume blätterlos ganz munter hingeflogen, ja, ja, ja! ja, ja, ja, ganz munter hingeflogen. Da sitzt der Vogel Federlos und fühlt sich recht geborgen, ja, ja, ja! ja, ja, ja, und fühlt sich recht geborgen, und denkt: Hier hast du Ruh und Raft. Wie aber geht's ihm morgen, ja, ja, ja, wie aber geht's ihm morgen? Am andern Morgen hat sich gleich Frau Mundlos hergeschwungen, ja, ja, ja! Frau Mundlos hergeschwungen, und hat den Vogel Federlos mit Haut und Haar verschlungen, ja, ja, ja! ja, ja, ja, mit Haut und Haar

verschlungen. Nun rate, wer da raten kann! ihr habt es jetzt vernommen, ja, ja, ja! ja, ja, ja, ihr habt es jetzt vernommen. Und wer's errät, der soll sogleich das Kränzelein bekommen, ja, ja, ja! ja, ja, ja, das Kränzelein bekommen.

Die Weisen aus dem Morgenlande.

11. Ein nie geseh'ner Stern erschien am nächt'gen Himmel klar, und zog von Ost nach Westen hin, erglänzend wunderbar. — Und als die Weisen sah'n den Stern, da sprachen sie erfreut: Heil uns und Preis des Himmels Herrn, der nun sein Reich erneut. — Was säumen wir noch länger hier? Dem Stern nach laßt uns zieh'n, daß vor dem Neugebornen wir in Ehrfurcht grüßend knien. — Sie zogen durch den Wüstenand und über Ströme fort, und kamen in das heil'ge Land, und fragten Ort für Ort. — Da steht der Stern und strahlt mit Macht wol auf ein Hüttchen klein, das Hüttlein, wo Maria wacht, im Arm das Jesulein. — Die Weisen schau'n. Welch' heil'ger Schein umfließt sie! Hier ist's! rufen sie, und geh'n zur Hütte ein und fallen auf die Knie. — Und bringen Weihrauch, Myrrhen, Gold als Opfergabe dar. Verwundert blickt die Mutter hold, das Kindlein hell und klar. (D.)

Anhang.

Scherzreime, Reimsprüche, Spiellieder und Rätsel.

1. Kikeriki! ich bin der Hahn!
Ich melde den Morgen an,
Und mahne die Magd und den Knecht,
Daß sie Alles machen zurecht.

2. Muh, ruft die Kuh
Morgens in der Fruh.
Gebt ihr mir kein Futter,
Geb' ich keine Butter.
Muh, muh, muh,
Mahnt die Magd die Kuh.

3. Die Lämmer schrei'n: mähhe,
Wo seid ihr denn, o weh!
Die Schafe schrei'n: mäh, mäh,
Wir sind ja in der Näh.
Die Hammel schrein: mah, mah,
Und wir sind auch noch da.

4. Raub knurrt der Hund:
Was ich bekomm', ist Schund.
Die Katze sagt fein: miau,
Uns're Frau ist zu genau.

5. Immer frisches Flessen herein,
Nur nicht grünes Kräutrich allein,
Quarkig und markig muß es sein,
Ober schlampige Schleckerei'n;
Ohne Fressen kann ich nicht sein,
Quiackt und grunzt und schnüffelt das Schwein.

6. Meine Mutter hat gepflanzt
Im Garten Zuckerwicke.
Kam mein Hühnchen hergerannt
Und fieng gleich an zu picken.
Wenn das wird mein Vater und meine Mutter sehn,
Armes, armes Hühnchen du, wie wird es dir ergehn! —

7. Die Schwalbe spricht:
 Wir sind zu zvier
 Und also gefällt es mir,
 Und kommen vier, sechs Schwälbchen dazu,
 Ei nu,
 So gibt's viel zu thun und wenig Ruh,
 Aber ein lieblich Gezwitscher.

8. Wie man nicht sprechen soll:
 Breit, wie wenn man Brei im Maul zu kauen hätte,
 Spitz, wie wenn man mit der Zunge spießen wollte,
 Roh und rauh und grob, wie 'n alter Fleischerhund knurrt,
 Rispelnd leise, wie ein kaum erst flügges Schwälbchen.

9. Matikäfer flieg,
 Dein Vater ist im Krieg;
 Dein' Mutter ist in Pommerland,
 Pommerland ist abgebrannt,
 Matikäfer flieg!

10. Schnecke, Schnecke, komm heraus,
 Oder ich schlag dir ein Loch in's Haus.

11. Schnecke, Schnecke schniere,
 Weis mir deine Hörner alle viere,
 Wirfst du sie nicht gleich herausstrecken,
 Werde ich dir gleich dein Haus brechen.

12. Rinne, Bächlein, immer,
 Mahle, Mühle, immer,
 Daß es nimmer fehle
 Mütterlein an Mehle.

13. Bald ist der Wind
 Mild und gelind
 Gleich einem Kind;
 Aber bald ein rauher, starker Mann,
 Der die stärksten Bäume brechen kann.

14. Sage, mein Kind,
 Sag' mir geschwind,
 Was dreht, was treibt und was spielt der Wind?
 (Er dreht Windmühlen, treibt Segelschiffe und spielt Windharfen.)

15. Der Windmüller mahlt, wenn der Wind geht
 Und wenn seine Mahlmühle still steht,
 So schaut er heraus aus dem Schloch,
 Ob, was da gestanden hat, sieh' noch.
-
16. Blaue Blumen blüh'n am Bächelein,
 Und ich finde sie und binde fein
 Sie zusammen, und ich bringe sie
 Meinem Brüberlein, und sage: sieh!
 Sind es nicht blitzblaue Augelein,
 Die da blicken in dein Aug' hinein?
-
17. Blinde Hennen finden manchmal auch ein Korn,
 Wolle hängt zuweilen an dem Schlehendorn.
 Der nur manchmal quillt, das ist ein schlechter Born,
 Und kein rechter Hahn ist ohne Kamm und Sporn.
-
18. Bringe, Brauer, mir ein braunes Bier!
 Einen hellen Heller hab' ich hier.
 Daß ich labe mich an braunem Bier,
 Meinen hellen Heller geb ich dir.
-
19. Da hast du einen Dreier!
 Nun lauf und kaufe Eier,
 Und kaufe Mehl dazu
 Und Milch auch von der Kuh,
 Und Zucker auch und Mandeln;
 Dabei ist nicht zu handeln.
 Komm wieder nur recht bald,
 Sonst wird der Ofen kalt.
-
20. Liebe Kindlein, kauft ein,
 Hier ein Hündlein, hier ein Schwein,
 Trommel und Schlägel, ein Reitpferd, ein Wägel,
 Kugel und Kegel, Kistchen und Pfeifen,
 Kutscher und Läufer, Husar und Schweizer!
 Für ein paar Kreuzer
 Ist Alles dein!
 Kindlein kauft ein!
-
21. Zwischen Berg und tiefem Thal
 Saßen einst zwei Hasen,
 Fraßen ab das grüne Gras
 Bis auf den Wasen.

Als sie sich nun satt gegessen hatten,
 Legten sie sich nieder,
 Bis daß der Jäger kam
 Und schoß sie nieder.

Als sie wieder zu sich kamen
 Und sich besannen,
 Daß sie noch Leben hatten,
 Riefen sie von dannen.

22. Es war ein fauler Schäfer,
 Ein rechter Siebenschläfer,
 Den kummerte kein Schaf.
 Da ist der Wolf gekommen
 Und hat ihm weggenommen
 Die Schaf' und auch den Schlaf.

23. Ein Himmel ohne Sonn,
 Ein Garten ohne Bronn,
 Ein Baum ohne Frucht,
 Ein Mädchen ohne Zucht,
 Ein Süpplein ohne Brocken,
 Ein Turm ohne Glocken,
 Ein Soldat ohne Wehr
 Sind alle nicht weit her.

24. Schleck' und schmatze nicht wie ein Schwein,
 Denn das ist nicht fein,
 Schlucke nicht hastig wie ein Hund,
 Denn das ist nicht gesund.
 Schleich' und kratze nicht wie die Katzen,
 Denn du hast keine Taten.

25. Daß es bei einer Lüge bleibt,
 Steht nicht in deinem Belieben.
 Eine Lüge zur andern treibt,
 Zu einer gehören sieben.
 Jede Lüge noch so fein
 Fürchtet das Entdecken,
 Will d'rum in Gesellschaft sein,
 Daß sie sich kann verstecken.

26. Sieh offen Jedem in's Gesicht!
 Wer scheu mit schiefem Blicke schaut,
 Dem traut man nicht mit Unrecht nicht,
 Weil er ersichtlich keinem traut.

27. Der Träge spricht: ich will es morgen thun.
 So will er heute wol im voraus ruh'n,
 Und morgen ohne Ruh und Rast sich müß'n? —
 Ei ja! Wenn alte Stecken wieder grün
 Erst werden, ohne Ei entsteht kein Huhn,
 So mag er es behaupten feck und kühn.
-
28. Seht ihr den Schmied den Hammer schwingen,
 Daß ringsumher die Funken springen?
 Ein Spruch heißt, wer ihn noch nicht weiß:
 Das Eisen schmiede, weil es heiß.
-
29. Ich hab' einmal erzählen gehört:
 Wird einer Mutter ein Knäblein bescheert,
 Ist Freude bei den Vögeln allen;
 Denn ist es, so werden die Krümchen fallen
 Ihm durch die Beinchen auf die Erde,
 Daß auch den Thierlein Nahrung werde.
 Doch ist's ein Mägdlein, so ist nichts los;
 Der fallen die Krümchen all' in den Schooß;
 Die kehrt sie zusammen mit Sorglichkeit.
 Ei, du kleine Bewahrerin, Sparerin,
 Bist schon Haushälterin
 Durch dein Kleid?
-
30. Wer kühn sich macht,
 Der mag wol siegen.
 Wer grün sich macht,
 Den fressen die Ziegen.
-
31. Wehr' dich tüchtig, so läßt man dich in Ruh'.
 Wer sich immer duckt, den deckt man mit Schlägen zu.

Aus- und Abzählen.

32. Eins, zwei, drei,
 Risch, rasch, rei,
 Risch, rasch, Dubelsack,
 Eins, zwei, drei.
-
- Eins, zwei, drei,
 Butter auf den Brei,
 Salz auf den Speck,
 Du mußt weg.

Eins, zwei, drei u. s. w. bis zwanzig,
 Wer geht mit nach Danzig?
 Wer geht mit nach Wien,
 Und holt sich ein Bund Rien?

Ich und du
 Und Bäckers Ruh,
 Müllers Eiel
 Der bist du.

Ene, dene, Dintensaß,
 Geh' in die Schul und lerne was.

Wenn du was,
 Wenn du was gelernet hast,
 Komm nach Haus und sag mir was.
 Eins, zwei, drei,
 Du bist am allerersten frei.

Eine, beine, Räthsel,
 Wer backt Brezel?
 Wer backt Kuchen?
 Der muß suchen.

33. Häschen in der Grube
 Saß und schlief.
 Armes Häschen, bist du krank,
 Daß du nicht mehr hüpfen kannst?
 Häschen hüpf!

34. Fuchs, du hast die Gans gestohlen,
 Gib sie wieder her!
 Sonst wird dich der Jäger holen,
 Mit dem Schießgewehr.

Seine große, lange Flinte
 Schießt auf dich den Schrot,
 Daß dich färbt die rote Tinte,
 Und dann bist du todt.

Liebes Füchselein, laß dir raten,
 Sei du nur kein Dieb,
 Nimm — du brauchst nicht Gänsebraten —
 Mit der Maus verlieb.

Seht euch wol um, der Fuchs geht um,
 Er ist ein schlaues Thier.
 Er trinkt nicht Bier, er trinkt nicht Wein,
 D'rum heißt er auch das Füchselein —
 Ha, da läuft er.

35. Ringel, ringel, reihe,
Sind der Kinder dreie,
Sitzen in dem Hollerbusch,
Schreien alle: musch, musch, musch.
Sitzt nieder!

36. Wer eine Gans gestohlen hat,
Der ist ein Dieb;
Wer sie aber wieder bringt,
Den hab' ich lieb. —
Da steht der Gänsebieb!

37. Dreimal eiserne Stangen —
Wer nicht läuft wird gefangen.
Dreimal eiserne Spitzen —
Läuffst du nicht, wird man dich sitzen.
Dreimal über den Rhein —
Wer nicht läuft, ist mein.

Rätsel.

38. Oben spitz und unten breit,
Durch und durch voll Süßigkeit.

39. Erst weiß wie Schnee,
Dann grün wie Klee,
Dann rot wie Blut —
Schmeckt allen Kindern gut.

40. Es saß eine Jungfrau auf dem Baum,
Hat ein rotes Köcklein an.
Im Herzen war ein Stein:
Rat, was mag das sein?


41. Es rüttelt sich und schüttelt sich,
Und macht ein Häuflein unter sich.

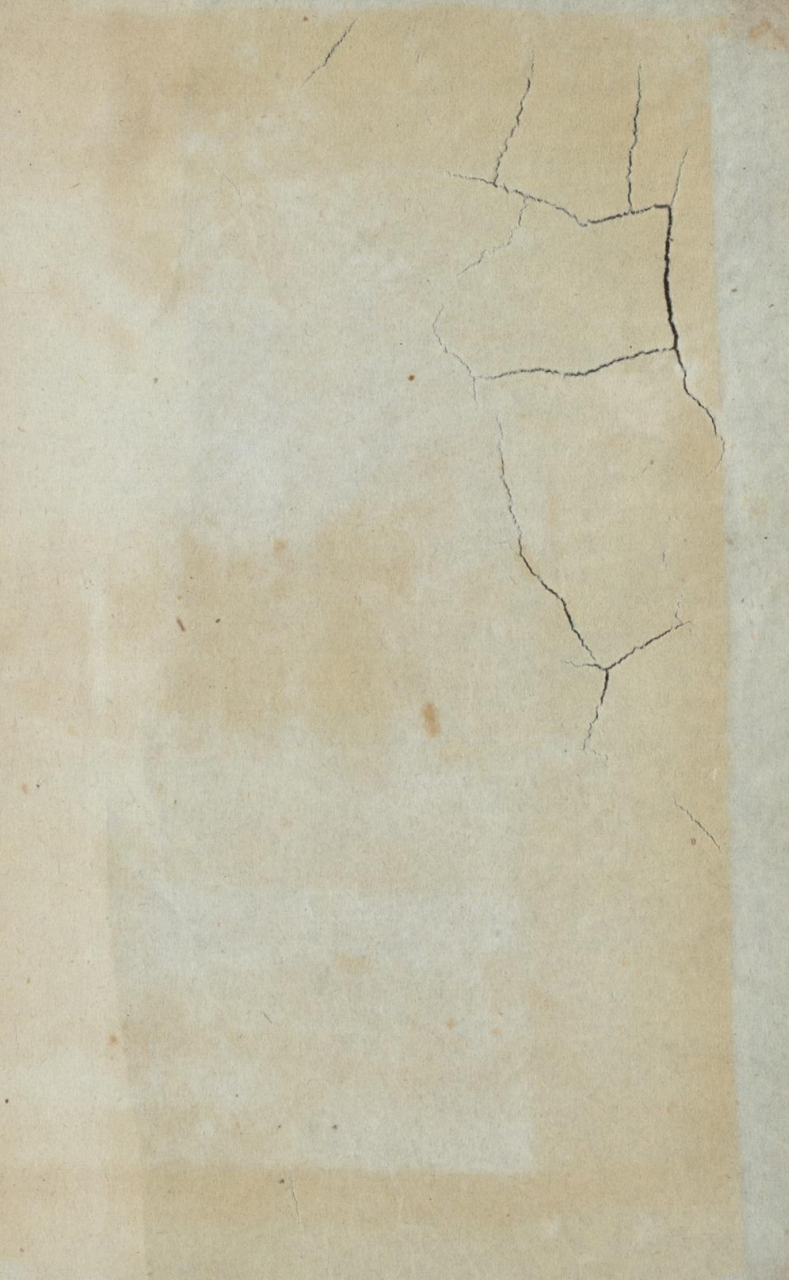
42. Es rüttelt sich und schüttelt sich,
Und macht ein Häufchen vor sich.

43. Ein Schifflein flieget in Eil' wie ein Pfeil,
Und hinter sich schleppt es ein langes Seil,
Und hinter ihm schlägt es beständig ein,
Doch immer trifft es das Seil allein,
Und nie das Schifflein! Wie mag das sein?

44. Ich sperre das Maul auf, ich schnappe zu,
Verschlingend glühende Speise.
Des Nachts hab' ich die wenigste Ruh.
Und weißt du nicht gleich, wie ich heiße,
So bedenk, daß schnappend ich nutze,
Und daß keine Nasen ich putze.

45. Was für ein fauler Knecht! In der Ecke liegt er beständig,
Und man muß ihn zum Dienst immer erst schleppen herbei!





Pädagogische Zentralbücherei
der Stadt Wien

SB 71.105

M.Ab. 56 - S. D. Nr. 1016 - 10 - 5910 - 44127 - 45